Nr. 69. Montag, den 23. März 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

mit General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. März bis 29. März 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Diplomatischer Meinungsaustausch über die Sicherheitsfrage.

Das deutsche Angebot als Verhandlungsgrundlage. — Erhöhung der Zeitkartentarife bei der Eisenbahn.

Die Sicherheitsfrage.

London, 22. März.

Reuter meldet: Zwischen Paris und London findet über die Frage der französischen Sicherheit auch weiterhin ein reger Gedankenaustausch statt. Es verlautet, die Alliierten seien sich zwar grundsätzlich darüber einig geworden, daß Deutschland seine Aufnahme in den Völkerbund nachsuchen solle, daß jedoch nichts Endgültiges über den Zeitpunkt, an dem ein solches Gesuch zu stellen sei, festgelegt worden sei. Zu den Meldungen, die darauf hinweisen, daß die Alliierten die Absicht hätten, der deutschen Regierung auf ihre Denkschrift eine Antwort zu erteilen, wird erklärt, daß diese Frage nicht zur Erörterung stehe.

Paris, 22. März.

Ministerpräsident Herriot hatte gestern vormittag eine Unterredung mit dem englischen Botschafter Lord Crewe. Danach empfing er den ehemaligen Ministerpräsidenten de Broqueville. Am Abend empfing der französische Ministerpräsident den französischen Botschafter in London, Fleuriau. Nach dem „Echo de Paris" wird der Botschafter vier bis fünf Tage in Paris bleiben, damit der Standpunkt der französischen Regierung zu den schwebenden wichtigen Fragen geklärt werden kann. Der Botschafter hatte bereits gestern vormittag eine längere Unterredung mit dem politischen Direktor am Quai d'Orsay, Laroche, der seinerseits am Nachmittag Herriot über die Mitteilungen des Botschafters unterrichtete. „Petit Parisien" glaubt als Grund der Reise Fleuriaus nach Paris angeben zu können, daß die britische Regierung die Absicht habe, die deutschen Anregungen in der Sicherheitsfrage zur Grundlage von Verhandlungen zu machen, ohne ihrerseits neue Anregungen zu geben. Die französische Regierung lehne diese Verhandlungsbasis nicht ab, da sie keine Verständigungsmöglichkeit ausschließen wolle. Aber die beiden Regierungen hätten Ungenauigkeiten und Lücken in der deutschen Verbalnote über den Sicherheitsvorschlag gefunden. Deshalb habe ein erster Meinungsaustausch zwischen Paris und Berlin stattgefunden, der ermögliche, gewisse deutsche Formeln in befriedigender Weise zu erweitern. Danach bleibe noch das Wichtigste zu tun. Man müsse neue Aufklärungen von der deutschen Regierung fordern. Die Frage, wer zu dem Sicherheitspakt zugelassen werden könne, sei noch nicht geregelt, aber auch in dieser Hinsicht erweitere sich der Horizont. Es sei nicht unmöglich, daß man zu einem europäischen Defensivpakt gelange, dem nur gewisse Länder, wie beispielsweise Holland, fernbleiben würden, die der Gefahr eines Konfliktes nicht ausgesetzt seien. Englischerseits erhebe man gegen ein derartiges europäisches Protokoll Einwände im Hinblick auf die deutsch-polnischen Schwierigkeiten. Am Quai d'Orsay habe man die Hoffnung, sie beseitigen zu können. Aber selbst wenn die osteuropäischen Probleme ungelöst blieben und einen allgemeinen europäischen Pakt nicht ermöglichten, auf den die französische Politik hinarbeite, könne man annehmen, daß Frankreich zwar seinen osteuropäischen Allianzverpflichtungen treu bleiben, aber den Pakt annehmen werde, dem nur die westeuropäischen Mächte und Deutschland angehören würden. Frankreich werde sich aber zu gleicher Zeit bemühen, dieses Abkommen durch andere zu ergänzen, die den osteuropäischen Alliierten Frankreichs Genugtuung gäben. Diese Frage sei gestern am Quai d'Orsay geprüft worden, ferner die Frage der Räumung der Kölner Zone, über die ein grundsätzliches Uebereinkommen zwischen London und Paris erfolgt sei. Endlich sei auch die Frage der interalliierten Schulden erörtert worden.

Deutschnationale Bedenken gegen die Außenpolitik.

Berlin, 22. März.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß zwischen den verantwortlichen Spitzen der Reichsregierung und der deutschnationalen Reichstagsfraktion ein scharfer Konflikt auszubrechen droht. Zwei starke Reibungspunkte werden immer deutlicher sichtbar. Der eine liegt auf außenpolitischem Gebiet in der Sicherheitsfrage. Ueber diese Frage hat am Samstag abend der deutschnationale Abgeordnete Dr. v. Freytagh-Loringhoven in der „Deutschen Zeitung" einen sehr scharf gegen den Außenminister Dr. Stresemann zugespitzten Artikel veröffentlicht, in dem es heißt:

„Es ist ein Glück für uns, daß die Aktionen des Außenministers Dr. Stresemann gescheitert sind. Wir wollen deshalb die politische Niederlage gern hinnehmen, obgleich sie ihren Schatten auf uns alle wirft und obgleich sie leicht vorausgesehen und deshalb vermieden werden konnte. Aber wir können uns bei diesem Scheitern nicht beruhigen und nicht damit trösten, daß nun alles bis zum September vertagt ist. Wir müssen damit rechnen, daß das im Auswärtigen Amt in hohem Maße vorhandene Bedürfnis nach Betätigung neue Blüten treibt, das uns zu neuen Verhandlungen führt und in neue Gefahren stürzt. Mag Frankreich sich selbst den Kopf zerbrechen über die Sicherungen, deren es bedarf. Wir sind nicht dazu da, ihm diese Sorge abzunehmen. Wir haben unsere eigenen Sorgen, und die erste unter ihnen ist heute, die Sicherungen zu schaffen gegen eine Politik, deren Mißerfolg allein uns vor furchtbarsten Gefahren bewahrt hat."

Der „Vossischen Zeitung" ist eine Darstellung zugetragen worden, wonach die deutschnationale Reichstagsfraktion nach längerer Debatte einen Beschluß gefaßt hat, in dem sie ihren Bedenken und der Notwendigkeit Ausdruck gibt, bei einer Fortführung dieses Kurses gegen eventuelle aus ihm resultierende Verträge zu stimmen. Das erwähnte Blatt fügt allerdings hinzu, Minister Schiele habe die im Umlauf befindliche angebliche Formulierung dieses Beschlusses als falsch bezeichnet, sich aber sonst einer Zurückhaltung über die Stimmung im deutschnationalen Lager befleißigt, die sehr vielsagend erscheinen müsse. Das Blatt beharrt bei der Mitteilung, daß die ja allgemein zum Ausdruck kommenden außenpolitischen Besorgnisse der Deutschnationalen durch ihre Führer der Reichsregierung vorgestellt worden seien.

Nimmt man zu dieser außenpolitischen Spannung die schweren Differenzen, die zwischen der deutschnationalen Fraktion und den maßgebenden Regierungsstellen in der Aufwertungsfrage bestehen und in absehbarer Zeit akut werden müssen, so kann man allerdings nicht an der Erkenntnis vorüberkommen, daß sehr ernste Komplikationen drohen.

In Ergänzung dieser Darstellung wird einem linksgerichteten Montagmorgenblatt aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: „Die Nachricht einiger Morgenblätter, besonders der „Vossischen Zeitung", über ernste Unstimmigkeiten zwischen der deutschnationalen Fraktion und Dr. Stresemann sind im wesentlichen zutreffend. Deshalb haben heute den ganzen Tag über wichtige Besprechungen Dr. Luthers und Dr. Stresemanns mit den deutschnationalen Parteiführern stattgefunden. Der Kampf gegen die Außenpolitik Dr. Stresemanns ist nur der Ausdruck der tiefgehenden Verstimmung der Deutschnationalen, daß sie in Preußen nicht an die Macht kommen. Sie können die Verantwortung für die Reichspolitik Dr. Luthers nur tragen, wenn sie ihre Anhänger mit dem Hinweis auf die Besitzergreifung der preußischen Regierungsgewalt beruhigen. Daß dazu keine Aussicht scheint, hat den krisenartigen Zustand hervorgerufen.

Was die Woche brachte.

Nun ist auch über dem dritten Akt der preußischen Regierungskomödie der Vorhang gefallen, und ihr Heldenvater Marx hat wieder einmal die Bühne verlassen. Dieses Mal auf Wunsch seiner eigenen Partei, die ihn inzwischen als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl auf den Schild erhoben hat. Dadurch rechtfertigt sich sein Rücktritt; denn da man einen Kandidaten, wie ihn das Zentrum in der Person ihres scheinbar einzig möglichen Führers herausstellt, auch gewählt zu sehen wünscht, so wäre seine Ministerpräsidentschaft doch nur eine Sechswochen-Herrlichkeit geworden. Und dazu — das ist richtig — wollte man sie doch nicht mißbrauchen.

Wir anderen aber, die wir weniger eine Partei als das Wohl des Ganzen im Auge haben, fragen uns von neuem: Was soll nun werden? Soll denn dieser unselige Parteikampf im Preußenhause, der in der letzten Sitzung des Landtags eine so üble Form angenommen hat, ewig dauern? Findet man nicht wenigstens unter den bürgerlichen Parteien einen Ausweg über ein überparteiliches Kabinett, mit dem man doch im Reiche bislang gar nicht so schlecht gefahren ist? Bis zum 31. März, also bis nach der Reichspräsidentenwahl, können wir darüber nachdenken. Möglich, daß es bis dahin lichter am dunklen Himmel von Preußens Parlamentarismus geworden ist.

Die Demokraten allerdings, wenigstens ihr nicht einflußloses Sprachrohr, die „Frankfurter Zeitung", machen dem Zentrum infolge seiner Haltung in Preußen bereits die bittersten Vorwürfe und erklären, daß dadurch ein Zusammengehen der sog. Weimarer Koalition im zweiten Wahlgang bei der Reichspräsidentenwahl ganz unmöglich gemacht worden sei. Man sieht sich daher schon nach einem neuen Kandidaten für den als sicher notwendig werdenden zweiten Wahlgang um und tippt dabei, da Marx die Gunst der Linken verwirkt habe, auf Dr. Wirth. Aber bis dahin kann sich noch Vieles ändern, und man muß solche gelegentlichen Ausfälle nicht zu tragisch nehmen.

Bei der stattlichen Zahl von Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl, die wir der so sympathischen Zerfahrenheit unserer Parteiwirtschaft verdanken, ist es allerdings nicht sehr wahrscheinlich, daß im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit erreicht wird. Welche Möglichkeiten hier bestehen, haben wir unseren Lesern bereits am Samstag gezeigt. Eine gewisse Tragik liegt aber darin, daß sich bei dieser Gelegenheit tatsächlich Hindenburg und Ludendorff politisch gegenüberstehen, da der Erstere gestattet hat, seinen Namen unter den Wahlaufruf für Dr. Jarres zu setzen. Auch das also noch!

Inzwischen hat sich auch der Vorhang über das dieses Mal große Völkerbundsdrama in Genf gesenkt. Die Akteure haben die Szene verlassen. Die Handlung wird aber in den einzelnen Hauptstädten Europas weitergesponnen. Chamberlain ist auch auf der Rückreise nach London in Paris gewesen und hat dort nochmals mit Herriot gesprochen. Ein ganz hellhöriger Journalist des „Petit Journal" will sogar wissen, daß man sich in sechs wichtigen Punkten vollständig geeinigt habe. Die wesentlichsten sollen sein, daß Deutschland sein Sicherheitsangebot in eine feste Form bringen und die Alliierten darüber beraten sollen; daß aber vorher Deutschland dem Völkerbund beigetreten sein müsse und man dann auch über die Ostgrenzen Deutschlands im Sinne des Artikels 19 des Versailler Vertrages reden könne. Wichtiger als diese etwas vagen Vermutungen des Pariser Zeitungsmannes sind die Erklärungen, die Chamberlain selbst abgegeben hat und die nach wie vor darauf hinauslaufen, daß das Sicherheitsangebot Deutschlands sorgfältig geprüft werden müsse und die vom tschecho-slowakischen Minister Dr. Benesch angeregten getrennten West- und Ostsicherheitsverträge damit unter den Tisch gefallen sind. In England ist man ganz unumwunden der Meinung, daß der polnische Korridor ebenso wenig eine ertragbare Grenze ist wie die s. Zt. ganz willkürlich erfolgte Teilung Oberschlesiens.

Eine wichtige Entscheidung wird vielleicht die kommende Woche bringen. Am Mittwoch soll die Botschafterkonferenz zusammentreten und den Generalbericht der interalliierten Kontrollkommission und das dazu angefertigte Gutachten des Marschalls Foch prüfen. Daß diese Frage wirklich ganz von der Sicherheitsfrage getrennt gehalten wird, wie es Deutschland und bisher England will, scheint nach den neuesten Nachrichten, die hier durchgesickert sind, doch nicht so. Man spricht von einer entmilitarisierten Zone im Rheinland, von einem Kontrollrecht im Rheinland selbst, sogar von der Bildung eines Pufferstaates. Eins ist aber sicher, und das wird in der Weltgeschichte einzig darstehen bleiben: Wir werden den Text des Kontrollberichtes nicht erfahren. Auch Chamberlain will nicht, daß er veröffentlicht wird.

Frankreich befindet sich im schönsten Kulturkampf. Die letzten Sitzungen der Kammer ließen die großen Gegensätze erkennen, die im französischen Volke über kirchliche Fragen entstanden sind. Durch den Brief der katholischen Bischöfe, der eine recht scharfe Sprache bei der Verteidigung der Rechte der Kirche führt, sind die Gemüter erst recht erhitzt worden. Auch Herriot selbst ist von der Leidenschaft erfaßt und hat eine bitterböse Rede gehalten, in der er das „Christentum der Bankiers" dem „Christentum der Katakomben" gegenüberstellte. Die Abstimmung über das eingebrachte Vertrauensvotum hat nun zwar der Regierung eine recht stattliche Mehrheit von etwa 100 Stimmen eingetragen, aber dieser Kampf wird weitergehen. Und wie zermürbend er auf die Dauer wirkt, davon wissen wir

Dreimalige Beschlußunfähigkeit des Reichstages.

Berlin, 21. März.

Präsident **Loebe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 11 Uhr 20. Das Kabelpfandgesetz wird in dritter Lesung angenommen, ebenso das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen.

Ueber die Kreditgewährung an den gewerblichen Mittelstand berichtet dann Abg. **Wienbeck** (Dnl.). Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, zur Milderung der augenblicklichen Kreditnot der selbständigen mittelständischen Gewerbe die Reichsbank zu veranlassen, eine Summe von dreißig Millionen Mark der Preußischen Genossenschaftskasse und der Genossenschaftsabteilung der Deutschen Bank als Darlehn auf ein Jahr baldmöglichst zur Verfügung zu stellen mit der Maßgabe, die daraus zu gewährenden Kredite an die Kreditnehmer zu einem wesentlich billigeren als dem bisherigen Zinssatze weiterzugeben. Sollte die Beschaffung der Summe auf diese Weise nicht möglich sein, so soll sie aus Mitteln der Reichspost zur Verfügung gestellt werden. Im Einverständnis mit den Spitzenverbänden des gewerblichen Mittelstandes und des gewerblichen Genossenschaftswesens sollen weitere Maßnahmen erwogen werden, um baldigst die notwendigen Kredite für den gewerblichen Mittelstand zu beschaffen und zu verbilligen.

Der Ausschußbeschluß wird angenommen.

Abg. Dr. **Schneider** (Thüringen, Dnl.) berichtet dann über die vorläufige Entschädigungsregelung. Bei der Notlage der Werke war eine vorläufige Regelung notwendig. Es sind Mittel durch einen Nachtragshaushalt bereitgestellt, die bald zur Verteilung gelangen sollen. Damit soll der endgültigen Regelung der Entschädigungsfrage nicht vorgegriffen werden.

Der Ausschußantrag wird angenommen.

Angenommen wird ohne weitere Aussprache der sozialdemokratische Antrag auf Sicherung der Wahlfreiheit.

Es folgt dann die erste Lesung der vom Ausschuß für Bildungswesen unterbreiteten Gesetzentwürfe über den Lehrgang der Grundschule.

Abg. Dr. **Runkel** (D. V. P.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ausschuß schlägt folgendes Gesetz vor: Der Lehrgang der Grundschule umfaßt vier Klassen (Stufen). In einzelnen Fällen können besonders leistungsfähige Schüler unter Zustimmung der Grundschullehrer mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde schon nach dreijährigem Besuch der Grundschule zur Aufnahmeprüfung für eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden. Das Gesetz soll am 1. April dieses Jahres in Kraft treten. Die näheren Bestimmungen zur Durchführung sollen durch Landesgesetzgebung ebenfalls bis zum 1. April dieses Jahres geregelt werden.

Abg. **Schreck** (Soz.) befürwortet einen Antrag, für die Grundschule allgemein eine Dauer von sechs Jahresklassen zu bestimmen. Beseitigt werden solle die Bestimmung, daß besonders leistungsfähige Schüler schon nach drei Jahren in die höhere Schule übergehen können. Das Gesetz solle erst am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten.

Abg. **Rheinländer** (Z.) meint, an den vier Jahren der Grundschule solle nicht gerüttelt werden. Die Hineinbeziehung der Vorschule in die Grundschule lehne er ab. Begabte Kinder müßten die Möglichkeit des Uebergangs in die höhere Schule schon nach drei Jahren haben.

Abg. Dr. **Runkel** (D. V. P.) legt im Namen der Deutschen Volkspartei einen Abänderungsantrag vor, wonach für den Uebergang der leistungsfähigen Schüler in eine mittlere oder höhere Schule nach drei Grundschuljahren nicht die Zustimmung, sondern die Anhörung des Grundschullehrers erforderlich sein soll. Das Volk mit der besten Schule werde immer an der Spitze sein.

Abg. **Nonneburg** (Dem.) begründet eine Entschließung, die eine Vorlage fordert, nach der die Lebenshaltungs- und Bildungskosten für hochbegabte Kinder, die zur Ueberführung in eine höhere Schule geeignet sind, in vollem Umfange von Reich, Ländern und Gemeinden getragen werden, wenn diese Kinder infolge der sozialen und wirtschaftlichen Lage ihrer Eltern sonst nur Volksschulbildung erhalten würden.

Abg. D. **Mumm** (Dnl.) erklärt, daß die Wünsche der Deutschnationalen gerade den unbemittelten Kreisen zugute kommen sollten. Für die Bemittelten sei es gleichgültig, aber nicht für die Unbemittelten, ob die Schulpflicht um ein Jahr verlängert werde.

Damit schließt die Aussprache.

Abg. **Frau Pfuelf** (Soz.) beantragt Zurückverweisung an den Ausschuß.

Zur Feststellung der Beschlußfähigkeit muß Namensaufruf erfolgen, da Sozialdemokraten, Kommunisten und ein Teil der Demokraten den Saal verlassen haben. Es ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Präsident **Loebe** beruft eine neue Sitzung auf 3 Uhr ein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Ausschußbericht mit den Anträgen auf Ausnahmetarife der Reichsbahn für Erz und Kohle. Der Ausschuß beantragt, die Ausnahmetarife für Eisenerz der Bergbaugebiete des Sieg-, Lahn-, Dillgebiets, sowie für Kohle des Oberhausener Gebietes und der benachbarten Gebiete zu ermäßigen. Die Reichsregierung wird ferner ersucht, dem Reichstag von Vierteljahr zu Vierteljahr über die Betriebsverhältnisse und über die geschäftlichen Ergebnisse der Reichsbahn Bericht zu erstatten.

Der Antrag wird nach kurzer Aussprache angenommen.

Es folgt dann die Beratung des Handelsabkommens mit Guatemala.

Bei der Abstimmung bezweifelt Abg. **Henning** (Deutschvölk.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da sich das Bureau nicht einigen kann, muß erneut Namensaufruf erfolgen. Das Haus ist erneut beschlußunfähig.

Präsident **Loebe** beraumt eine neue Sitzung auf fünf Minuten später an.

In dieser Sitzung werden die Petitionen entsprechend den Ausschußbeschlüssen erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen. Der Ausschuß schlägt vor, daß ab 1. April an Stelle der Vollgebühren bei einem Wert von 200 bis 500 Mark einschließlich 12 Mark, von 500 bis 1000 Mark 20 Mark und bei mehr als 1000 Mark 35 Mark treten.

Abg. Dr. **Levy** (Soz.) lehnt die Vorlage ab. Es gehe nicht an, daß man hier Nachteile auf einen einzigen Stand abwälzen wolle.

Abg. **Meyer** (Berlin, Dem.) wendet sich dagegen, daß eine solche Angelegenheit, bei der die Ansichten des Hauses weiter auseinandergingen als beim Handelsabkommen mit Guatemala, vor fast leerem Hause erörtert werde.

Ein **Regierungsvertreter** erklärt, daß der Staat selbstverständlich den Rechtsschutz der Armen garantiert.

Die einzelnen Paragraphen der Vorlage werden in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Abg. **Dittmann** (Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es erfolgt Abstimmung. Es werden 190 Karten abgegeben; das Haus ist also wieder beschlußunfähig.

Präsident **Loebe** beraumt nunmehr die nächste Sitzung für Dienstag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr, an mit der Tagesordnung: Unfallversicherung, Lehrgang der Grundschule, Anträge über Junglehrer und kleine Vorlagen.

Lohnerhöhung bei der Reichspost.

Berlin, 22. März.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohntarifes für die Arbeiter der Deutschen Reichspost haben zu einer Vereinbarung mit den vertragschließenden Organisationen geführt. Die Löhne werden danach für alle über 24 Jahre alten männlichen Arbeiter in allen Ortsgruppen und Gebieten um je drei Pfennige für die Stunde erhöht. Das Abkommen gilt bis einschließlich 30. Juni 1925. Von diesem Termin an kann das Abkommen mit monatlicher Kündigungsfrist gekündigt werden. Die Forderung der Arbeitnehmer auf die achtstündige Arbeitszeit wurde abgelehnt.

896 Todesopfer des Wirbelsturmes in Amerika.

Neuyork, 22. März.

Nach den letzten amtlichen Meldungen sind durch die Sturmkatastrophe in den Vereingten Staaten 896 Personen, davon in Illinois 866 Personen, getötet worden.

Berlin, 22. März.

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, erhielt von dem Präsidenten Coolidge folgendes Danktelegramm: Ich bin tiefgerührt über Ihr freundliches Beileidstelegramm, für das ich persönlich und im Namen des amerikanischen Volkes Ihnen aufrichtig danke.

in Deutschland ein Lied zu singen, die wir das gleiche Geschehen bei uns miterlebt haben.

Amerika, das in der vergangenen Woche von einem entsetzlichen Wirbelsturm heimgesucht wurde, hat nun wirklich zu der längst angekündigten Abrüstungskonferenz eingeladen. Die Einladung ist auch bereits von England angenommen worden. Ob auch wir mit am Beratungstisch sitzen werden, steht noch nicht fest. Eigentlich sind wir ja auch dabei überflüssig; denn abzurüsten haben wir beim besten Willen nichts mehr. Auch weiß man noch nicht, ob sich das Abrüstungsprogramm nur auf die Marine oder auch auf die Luft- und Landmacht erstrecken soll. Sollte die Konferenz zustande kommen, so würde das für den Präsidenten Coolidge einen Erfolg bedeuten, den er nach seinem „Krach" mit dem Senat gut gebrauchen könnte; andererseits aber würde es auch ein Sieg Amerikas über den Völkerbund bedeuten, dessen letztem Unglück in Genf man in Amerika ganz gewiß schmunzelnd zugesehen hat, und der dann mit seiner Abrüstungskonferenz ins Wasser gefallen wäre.

Isegrimm.

Der Präsidentenwahlkampf.

Hamburg, 22. März.

Im Etablissement Sagebiel sprach heute Dr. Jarres als Präsidentschaftskandidat des Reichsblocks in zwei großen öffentlichen Versammlungen. Wegen des starken Andranges mußten Parallelversammlungen abgehalten werden. Dr. Jarres führte u. a. aus: Die Abkehr von Bismarck war der Beginn unseres nationalen Unglücks. Wenn wir unser Volk einer neuen Zukunft entgegenführen wollen, und das ist die nationale Aufgabe, in deren Dienst wir unsere ganze Kraft zu stellen haben, dann müssen wir zurück zu Bismarck. Die Frage Republik oder Monarchie steht heute nicht zur Entscheidung.

Dr. Jarres kam dann auf die von linksstehenden Kreisen gegen ihn gerichteten Angriffe hinsichtlich der sogenannten Versackungspolitik zu sprechen und sagte: Als der passive Widerstand aufgegeben werden mußte, weil er über unsere materiellen Kräfte hinausging, haben sich die verantwortlichen Männer des Reiches und des Ruhrgebietes zusammengesetzt, um die beste Lösung zu finden. Bei diesen Verhandlungen habe ich mit Nachdruck den Gedanken in den Vordergrund gestellt, daß jeder die Verpflichtung habe, die ihm möglich erscheinende Lösung vorzutragen, daß aber der Lösungsweg einmütig und unter gemeinsamer Verantwortung gefunden werden müsse und daß es bei diesem richtigen Weg Gradunterschiede des nationalen Empfindens nicht geben dürfe. Für mich und meine Freunde war es klar, daß deutsche Nachgiebigkeit nicht zum Ziel führen würde, daß sie vielmehr neue und unendliche Qualen für Deutschland bringen müsse. Die von mir betriebene Politik hat mit einer Preisgabe des besetzten Gebietes nichts zu tun. Die parlamentarische Ehre verbietet uns heute, weiter zu schweigen. Der Kampf um den Rhein ist nach unserer Ueberzeugung zugunsten Deutschlands entschieden. Ich betrachte es als eine der vornehmsten Pflichten des Staates und der Regierung, den Pionieren deutscher Kultur in den abgetrennten Gebieten zu helfen.

Berlin, 21. März.

Der sozialdemokratische Präsidentschaftskandidat Otto Braun wendet sich in einem Aufruf an seine Wähler. Braun bekennt sich zu dem Werk des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und verspricht, dieses fortzuführen. Eberts Erkenntnis von der demokratischen Republik habe sich gegen alle Anfeindungen durchgesetzt; aber man dürfe den Sieg nicht denen gönnen, die gestern noch im Kampfe gegen die Republik gestanden hätten und sich heute nur widerwillig und mit halbem Herzen zu ihr bekennten. Wer schwarz-rot-gold bekämpfe, beschimpfe die Nation. Die Vergangenheit solle man nicht schmähen, doch sei man verpflichtet, aus ihren schweren Fehlern zu lernen. Braun ruft seine Wähler auf, zu kämpfen für die großen Ideen Fritz Eberts.

Der Rothardt-Prozeß.

Magdeburg, 21. März.

Im Rothardt-Prozeß wurde heute zunächst Frau Jentsch (Köpenick) vernommen, die 1918 in einem Betriebe in Berlin als Montiererin tätig war. Sie nahm ebenso wie ihre Kolleginnen am dritten Streiktage am Streik teil. Die Zeugin war auch in Treptow bei der Versammlung. Sie sagte aus, den Frauen sei es hauptsächlich darum zu tun gewesen, zu erfahren, wie sie sich zu verhalten hätten, da sie die schöne Arbeit nicht verlieren wollten. Auf Zurufe habe Ebert gesagt: „Wartet, bis ihr von den Gewerkschaften bezw. von den Obleuten aufgefordert werdet. Die Arbeit wird wieder aufgenommen werden. Von Gestellungsbefehlen sei die Rede gewesen, aber sie wisse nicht, war darauf geantwortet worden sei. Auf wiederholte Fragen erklärte die Zeugin, daß Ebert gesagt habe, die Arbeit werde wieder aufgenommen.

Die nächste Zeugin, Marohn, erklärte, auf dem Alexanderplatz habe sie Leute getroffen, die von der Treptower Versammlung zurückgekommen seien. Diese hätten gesagt, daß Gestellungsbefehle nicht mehr befolgt zu werden brauchten. Sie habe den Eindruck gehabt, daß sich mit dem Eintritt der S. P. D. in die Streikleitung die Zahl der Streikenden vermehrt habe.

Der Kaufmann Stefke aus Adlershof bekundete, er habe 1918 in seinem Kolonialwarenladen mit Teilnehmern der Treptower Versammlung gesprochen. Die Funktionäre hätten gesagt, jetzt werde der Streik schnell zu Ende gehen, da die S. P. D. in die Streikleitung eingetreten sei. Ebert habe in der Versammlung gesagt, wer Gestellungsbefehle bekommt, der möge sich an die sozialdemokratische Partei wenden. Diese werde sich um ihre Aufhebung bemühen.

Der nächste Zeuge ist der Dreher Simon. Er hatte der Treptower Versammlung beigewohnt und bekundete, Ebert habe erklärt, Stellungsbefehle brauchten nicht befolgt zu werden.

Hierauf wurde die Aussage des kommissarisch vernommenen Professors Dr. Alfred Weber verlesen, der im Januar 1918 im Reichsschatzamt tätig war. Er hat sich um die schnelle Beilegung des Streiks auf dem Wege der Verständigung bemüht und zu diesem Zweck mit Ebert und Scheidemann verhandelt. Ebert habe im Laufe der Besprechung gesagt, es käme alles darauf an, daß Staatssekretär Wallraf doch noch eine Abordnung empfange, damit der Streik möglichst rasch beigelegt werde. Eberts Verhalten sei in keiner Weise das eines Mannes gewesen, der den Streik fördern oder daraus parteipolitische Vorteile erzielen wollte.

Nach der Verlesung weiterer, schon aus der ersten Verhandlung bekannter Schriftstücke, wurden die Verhandlungen auf Montag vertagt.

Die Untersuchung der Ruhrentschädigungen.

Berlin, 22. März.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstags für die Ruhrentschädigungen hielt gestern seine zweite Sitzung ab. Die Berichterstatter sind darin einig, daß nur das Tatsachenmaterial, wie es der Regierung vorliegt, die Grundlage für die Verhandlungen bilden soll. Die Regierung wurde um Vorlegung eines Entwurfs zur allgemeinen Orientierung über die ganze Materie ersucht.

Berichterstatter Dr. **Hertz** (So.) legte den vorläufigen Arbeitsplan vor. Danach sollen u. a. untersucht werden die eigentlichen Zahlungen während des Ruhrkampfes, die Anrechnung und die Zahlung der sogenannten Restforderungen der Ruhrindustrie aus den Reparationsleistungen während des Ruhrkampfes und die Zahlungen bezw. die Anrechnung der Beträge aus den eigentlichen Micumlieferungen. Die zur Beurteilung des Tatbestandes erforderlichen Unterlagen sollen, soweit sie in der Denkschrift der Reichsregierung nicht gegeben sind, unverzüglich dem Ausschuß vorgelegt werden. Ferner sollen die Gutachten des Reichskommissars für Kohlenlieferungen, des Kohlenausschusses in Essen und des Reichskommissars für die Kohlenverteilung sowie die Berichte über die bedrohliche Lage einzelner Unternehmungen und ganzer Industriezweige, das Listenverzeichnis der entschädigten Firmen und die endgültige Abrechnung durch die Finanzämter über die noch zu tilgenden Steuerbeträge untersucht werden. Außerdem sollen u. a. die Zahlungen der Kredite, die in den einzelnen Stadien des Ruhrkampfes von den Reichsministerien, von der Reichsbank, der Reichskreditkontrollstelle, der Hilfskasse usw. der Wirtschaft der besetzten Gebiete zu verschiedenen Zwecken gewährt wurden, untersucht werden, wobei die Geldentwertung die Ausgabe von industriellem Notgeld, die Steuerleistungen und die Steuervergünstigungen besonders berücksichtigt werden sollen. Auch sollen die Angaben über die Zahlungsfähigkeit der großen entschädigten Unternehmungen an Hand ihrer Goldbilanz sowie über die Beträge, die von der Reparationskommission für die Micumlieferungen Deutschland gutgeschrieben wurden, nachgeprüft werden. Dabei schlägt der Berichterstatter Dr. Hertz vor, daß die Vernehmungen mit der Untersuchung der Entschädigungen für die Micumlieferungen, und zwar in erster Linie, die an die Ruhrkohle, A.-G., beginnen sollen. Diese Enttäuschungen stehen nach seiner Meinung ihrer Höhe und Bedeutung nach weitaus an erster Stelle. Dr. Hertz schlägt weiter die Vernehmung von unparteiischen Sachverständigen vor und nennt dazu zwei Direktoren des Reichskohlenverbandes, Direktor Stutz und Direktor Löffler, sowie den Geschäftsführer des Reichskohlenrats, Berghauptmann Bennhold.

Der Vorsitzende, Dr. **Perlitius** (Z.), bezeichnet zwei Fragenkomplexe als maßgebend für die Arbeiten des Ausschusses:

1. Was ist materiell gegeben worden?
2. Welche Rechtsgrundlage war dafür maßgebend?

Der letzte Punkt sei noch völlig ungeklärt. Von ihm aus könne man in die Einzelheiten eintreten. Es sei fraglich, ob man nach der Größe der einzelnen Komplexe vorgehen solle, da in diesem Falle das Bild leicht verschoben werden könne.

Dem Arbeitsplan Dr. Hertz wird von den Demokraten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei zugestimmt, wobei jedoch von den Abgeordneten **Esser** (Z.) und Dr. **Hugo** (D. V. P.) verlangt wird, daß zuerst die Rechtsgrundlage geprüft werden soll. Die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten behalten sich Ergänzungen zu dem Hertzschen Arbeitsplan vor. Der **deutschnationale Vertreter** tritt dem Vorschlag der Vertreter der Deutschen Volkspartei bei.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen setzte sich der Abgeordnete Dr. **Hertz** (Soz.) für seinen Arbeitsplan ein und erklärte, der Vorwurf, die Rechtsgrundlage verletzt zu haben, werde der Regierung nur inbezug auf die Zahlung der 706 Millionen für die Micumlieferungen gemacht. Daher müßten diese grundlegend für die Arbeiten des Ausschusses sein.

Von **kommunistischer Seite** wurde beantragt, in den Arbeitsplan weiter die Untersuchung über die Verwendung der von der Regierung gezahlten Beträge aufzunehmen, um zu beweisen, daß die Beträge zu einem wesentlichen Teile nicht für die richtigen Zwecke ausgegeben worden seien.

Der **Vorsitzende** empfahl darauf für die Führung der Verhandlungen folgende drei Probleme:

1. Wieviel wurde gezahlt?
2. Sind die Zahlungen zu hoch gewesen?
3. Sind Schäden überhaupt nicht vergütet worden?

Bei den nun folgenden Abstimmungen wurde zunächst der Antrag des Abg. Dr. **Breitscheid** angenommen, daß zunächst einmal die im Arbeitsplan des Abg. Dr. Hertz erwähnten Akten der Reichsregierung dem Ausschuß vorgelegt und geprüft werden sollen. Grundsätzlich angenommen wurde der Zentrumsantrag, in der nächsten Sitzung einen Regierungsvortrag zu hören. Die Entscheidung über die Notwendigkeit dieses Vorschlages wurde in die Hände des Vorsitzenden und der Berichterstatter gelegt.

Schließlich wurden auch noch fast einstimmig die von dem Abg. Dr. Hertz in seinem Arbeitsplan genannten Arbeitsanträge als vorläufige allgemeine Richtlinien angenommen.

Dann vertagt sich der Ausschuß auf den 2. April.

Ein Ebert-Prozeß in Weimar.

Weimar, 21. März.

Das Schwurgericht Weimar hat vier Personen, die beschuldigt waren, als Zeugen in einem früheren Prozeß beschworen zu haben, daß sie den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und andere Politiker während der Weimarer Nationalversammlung mehrfach in angetrunkenem Zustande im Weimarer „Fürstenkeller" gesehen hätten, von der Anklage wegen Meineides freigesprochen.

Zur Begründung des Urteils führte Landgerichtsdirektor Dr. Schaller u. a. aus, die Angeklagten Eichfeld und Hoßfeld hätten in ihrer früheren Zeugenaussage nur bekundet, sie hätten den Eindruck gehabt, daß Ebert angetrunken gewesen sei; es könne ihnen also nicht nachgewiesen werden, daß sie nicht nach bestem Wissen ausgesagt hätten. Der Angeklagte Pfotenhauer habe sich fälschlich eingebildet, den Hut Eberts gefunden zu haben, den er beim nächtlichen Heimweg verloren haben soll; nach Maßgabe der Beweisaufnahme könne er sehr wohl den verstorbenen Präsidenten mit einem anderen, ihm ähnlich sehenden Persönlichkeit verwechselt haben. Es sei erwiesen, daß der Mann, den er in der von ihm geschilderten Situation gesehen haben wolle, nicht Ebert gewesen sei. Bei dem Angeklagten Metzerodt sei ebenfalls eine Personenverwechselung nicht ausgeschlossen. Es sei freilich nicht der geringste Beweis dafür erbracht, daß der verstorbene Präsident tatsächlich einmal in angetrunkenem Zustande nach dem Weimarer Schloß hätte gebracht werden müssen.

Erhöhung der Zeitkartentarife.

Berlin, 22. März.

Die Ausschüsse und der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tagten in der vergangenen Woche in Berlin. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildeten auch diesmal die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft und die Sicherstellung der Reparationszahlungen. Der Verwaltungsrat stellte fest, daß von einer in der Oeffentlichkeit wiederholt behaupteten Thesaurierungspolitik der Reichsbahn keine Rede sein könne, daß vielmehr die äußerst gespannte Finanzlage der Deutschen Reichsbahngesellschaft fordere, jede neue Ausgabe durch eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen auszugleichen. Ein Ausgleich von Mehrausgaben auf einem Gebiet durch Ersparnisse auf einem anderen Gebiet sei nicht möglich. So müsse auch die durch die letzte Lohnerhöhung bedingte Mehrausgabe auf dem Wege einer Tariferhöhung wieder hereingeholt werden. In der Einzelerörterung der Deckungsfrage stimmte der Verwaltungsrat mit der Hauptverwaltung dahin überein, daß eine Erhöhung der Gütertarife der deutschen Wirtschaft erspart werden solle und daß eine allgemeine Erhöhung der Personentarife diesmal zu unterbleiben habe; vielmehr soll ein Ausgleich darin gefunden werden, daß die besonders stark ermäßigten Sondertarife erhöht werden. Auch hierbei wurde den sozialen Bedürfnissen möglichst Rechnung getragen. So bleiben die bestehenden Tariferleichterungen für die Fahrten von Kriegsbeschädigten, hilfsbedürftigen Stadtkindern und ähnliche Vergünstigungen des Personenverkehrs vorläufig unberührt. Vor allem aber werden die Arbeiterwochenkarten von einer Erhöhung nicht betroffen werden. Dagegen müssen die Tarifsätze der Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs erhöht werden und zwar durchweg, also auch im Stadt- und Vorortverkehr in Berlin und Hamburg. Auch nach dieser Erhöhung werden übrigens die auf den Stadt- und Vorortbahnen zu erwartenden Einnahmen noch nicht ausreichen, um das Anlagekapital zu verzinsen und zu tilgen und um die für die Unterhaltung und Erneuerung der Anlagen notwendigen Aufwendungen zu decken. Hinsichtlich der Verwendung von Mitteln für die Ausgestaltung der Bahnanlagen wurde der Grundsatz aufgestellt, daß die Ansprüche für die Sicherheit des Betriebes allen anderen Ansprüchen voran zu gehen haben. Die Neubauten können zurzeit wegen der Knappheit der Mittel nur dann weiter gefördert werden, wenn sie kurz vor ihrer Beendigung stehen oder wenn ihre baldige Durchführung einen besonderen wirtschaftlichen Nutzen verspricht. Auch die Fahrzeug- und Lokomotivbeschaffung muß sich vorläufig in den engsten Grenzen bewegen.

Tumult in der französischen Kammer.

Paris, 21. März.

In der Kammer kam es heute nachmittag zu noch nie dagewesenen Tumultszenen. Als Ministerpräsident Herriot in seiner Rede über die Laiengesetze und den Brief der Kardinäle sagte, das Laientum bestreite die zeitweise Mitwirkung des Christentums an der Zivilisation besonders in seiner Form der ursprünglichen Reinheit, als es noch nicht das Christentum der Bankiers, sondern das Christentum der Katakomben gewesen sei, erhoben sich die Abgeordneten der Mehrheit von ihren Sitzen und brachten Herriot eine langanhaltende Ovation dar. Auf der Rechten wurden heftige Protestrufe laut. Herriot konnte nicht weiter sprechen. Sozialistische Abgeordnete sprangen auf und stürzten sich mit geballten Fäusten auf die Opposition. Trotz des raschen Eingreifens der Saaldiener kam es zu einem Handgemenge. Zeitweilig ließ der Lärm nach, um dann mit größerer Wut wieder auszubrechen. Die Saaldiener versuchten vergeblich, die Kämpfenden zu trennen. Der Tumult dauerte ungefähr 30 Minuten. Schließlich hob Painlevé die Sitzung auf. Die Abgeordneten verließen den Saal mit aufgeregten Gesichtern und teilweise mit zerfetzten Kragen und Krawatten. In der neuen Sitzung kam es abermals zu ohrenbetäubenden Lärmszenen, in deren Verlauf der Abgeordnete De la Ferrenay ausgeschlossen wurde. Der Abgeordnete weigerte sich, den Saal zu verlassen und mußte gewaltsam hinausgeführt werden. Am Abend sprach die Kammer der Regierung mit 327 gegen 95 Stimmen das Vertrauen aus.

Politische Uebersicht.

+ **Eine Ebert-Büste im Reichstag.** Der Ausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes sprach sich für die Aufstellung einer Ebert-Büste im Reichstage aus. Der Ausschuß kam jedoch noch nicht zu einem endgültigen Beschluß, da sich die deutschnationale Fraktion noch nicht entschieden hat.

+ **Dr. Simons in Leipzig.** Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons begab sich Samstag nachmittag zur Erledigung dienstlicher Angelegenheiten beim Reichsgericht nach Leipzig.

Schulz-Dornburg verläßt Bochum.

Die Stadtverwaltung teilt uns mit:

Da sich ergeben hat, daß durch die Nebentätigkeit des Generalmusikdirektors Schulz-Dornburg als Opernleiter des Stadttheaters in Münster die hiesige musikalische Entwickelung gefährdet erschien, hat sich unsere städtische Musikkommission genötigt gesehen, auf eine baldige Lösung der Doppeltätigkeit zu drängen. Diese Lösung hat sich dahin ergeben, daß die Stadt Münster ihren bisherigen Generalmusikdirektor zur Einreichung seines Pensionierungsgesuches veranlaßt und Schulz-Dornburg auch die Leitung der städtischen Konzerte und des Musikvereins übertragen hat. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg scheidet danach auf Grund einer gütlichen Vereinbarung mit Ende der laufenden Konzertzeit aus dem hiesigen städtischen Dienste aus.

*

Zur Begründung seines Entschlusses läßt uns Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zugehen:

Wie der Presse inzwischen mitgeteilt, hat die Stadtverwaltung der Bitte um Aufgabe meiner Stellung als städtischer Kapellmeister stattgegeben. Damit habe ich nach schweren inneren Kämpfen einen Entschluß gefaßt, den ich meinen Freunden und der Oeffentlichkeit überhaupt zu begründen verpflichtet bin.

Ich kam als Theaterkapellmeister nach Bochum mit dem gleichzeitigen Auftrag zum künstlerischen Aufbau eines eigenen Orchesters. Diese Aufgabe führte notgedrungen, noch verstärkt durch die Fragwürdigkeit der stets hineingeworfenen auswärtigen Operngastspiele, zu ernsthaft zusammenschweißender Disziplinierung durch Konzertmusik. Diese Arbeit ging Hand in Hand mit dem Versuch, breiteste Kreise unserer Stadt zu letzter, edelster Kunst heranzuziehen. Alles gelang beglückend: Neben den Erfolgen der Schauspielarbeit des Intendanten wuchs das Interesse an den städtischen Konzertveranstaltungen derart, daß im ersten Jahr der Neugründung 24 Symphoniekonzerte (ohne Chorkonzerte!) mit Einführungen, Sonderkonzerten usw. stattfinden konnten.

Das städtische Orchester erwarb sich ungeahnt schnell außerhalb Bochums eine Achtung, die es durchaus in Ideal-Konkurrenz mit den seit vielen Jahren bestehenden Nachbar-Orchestern treten ließ. Das Geheimnis dieses Wachsens lag in einer ungeheuren Arbeit des Tonkörpers, möglich einzig durch die letzte Hingabe jedes Einzelnen und eine besonders schöne gemeinsame Musizierfreudigkeit.

Die erwartete Gründung einer Bochumer Oper neben dem Schauspiel blieb aus. Von Mannheim her, aus der Zeit des dortigen Interegnums unseres Intendanten, kam es zu der Interessen-Gemeinschaft mit Duisburg, ohne mein Wissen, mir zum Leid, — dem Allgemeinwohl zur Freude, wie die Tatsachen lehren. Schon damals erklärte ich wiederholt, daß meine persönliche Neigung zur Oper neben Konzertmusik (in einer Stellung wie z. B. der meiner Kollegen in Dresden, Mannheim, Weimar usw.) fortbestünde und daß ich die Gelegenheit einer mir zusagenden Stellung solcher Art gegebenenfalls wahrnehmen müsse — im Interesse meiner eigenen Entwicklung. Daneben hoffte ich leise, wie auf so Vieles andere (Konzertsaal, Orgel, Konzertpodium im Stadttheater) auf eine eigene Oper in — Bochum.

Immer stärker fühlte ich seitdem, daß meine Liebe zum Begriff „Oper" nicht zufällig oder egoistisch war. Aus wachsender Erkenntnis, wie sehr der Künstler für eine große Gemeinschaft lebt, aus meinen vielen Versuchen in dieser Richtung, hineinwachsend in die bewegte Jugend, Erlebnissen wie dem Händel-Fest in Hannover und genug anderem wußte ich, daß meine Musik untrennbar mit einer Entwicklung verbunden war, die auch das Theater in neuem Sinn, als Spiel oder Kult, als Tanz, irgendwie einbezog.

Schmerzhaft genug sah ich alle Möglichkeiten nach dieser Richtung in Bochum immer mehr schwinden.

Ich griff das Ziel meiner Sehnsucht von anderen Seiten her auf: Durch die Versuche organisierter Jugenderziehung, Jugendkonzerte, Singschulpläne, Feiern mit Einbeziehung aller künstlerischen Kräfte der Stadt: Beethoven-, Bruckner-Feier usw. Der Bund der Künste im rheinisch-westfälischen Industriegebiet entstand — und entschlief aus mancherlei versteckten Gründen.

Mit tiefstem Dank gedenke ich des Verständnisses meiner direkten Vorgesetzten, besonders des Stadtrats Stumpf, der bei aller Sorge um die musikalischen Interessen der Stadt fühlte, wie meine Arbeitslust und meine Ideen nach mancher Richtung hin sich weiter auswirken mußten, als in Bochum möglich war. Der jetzige Intendant der Stadt Münster, Hanns Niedecken-Gebhard, war der Mann, mit dem ich mich in gleichen künstlerischen Absichten einig wußte. Mit ihm neu aufbauend zu arbeiten war mein Wunsch. Der Zufall wollte, daß er zum Intendanten von Münster gewählt wurde. Mein Vorschlag vor der Kommission, eine Doppelstellung anzunehmen, wie sie ähnlich Dr. Schmitt zwischen Duisburg und Bochum hat, wurde von der Kommission angenommen. Sie wirkte sich so aus, daß nunmehr der Eindruck bestand, ich gebe meine Kräfte mehr nach Münster als nach Bochum hin. Diese Ansicht besteht verbreitet genug, obwohl sich künstlerische Arbeit wahrhaftig nicht nach Stunden abschätzen läßt. Die Kommission hat sich deshalb veranlaßt gesehen, für die nächste Zeit eine Aenderung meiner Arbeitsteilung von mir zu verlangen; ich gestehe ihr ohne Einschränkung die Berechtigung dafür zu. Ich will jedoch — und kann nicht meine Arbeit am Theater, wie ich es sich entwickeln sehe, aufgeben. Eine Doppelarbeit zwischen Münster und Bochum scheint mir auch dann für beide Teile nicht ersprießlich, wenn ich mehr als in den letzten Monaten außer meiner künstlerischen Arbeit in Bochum, die ich bis zuletzt nach besten Kräften geleistet habe, auch den sogenannten „persönlichen Kontakt" und eigene organisatorische Arbeit wieder kraftvoller in Erscheinung treten ließe.

Inzwischen hat sich die Situation weiter geändert: Der Münsterer Generalmusikdirektor Professor Dr. Volbach ist soeben aus seiner Stellung endgültig ausgeschieden. Die Stadt hat mir diese neben meiner Opernleitung verlockend angeboten: Außer der Konzerttätigkeit weitester Ausbau der westfälischen Hochschule für Musik, Angliederung an die Universität mit den Möglichkeiten musikwissenschaftlicher und kirchenmusikalischer Neuorganisation. Ich betone mit äußerstem Nachdruck, daß mir die Entwicklung in solchem Ausmaß selber überraschend genug kam, daß ich im Gegenteil bis zuletzt alles getan habe, um meine Arbeiten in Münster nur auf die Oper zu beschränken. Die dortigen Körperschaften waren es, wie sie in aller Oeffentlichkeit betonen, die mich in ehrenvollster Form zu einer Tätigkeit außerhalb der Oper zu bestimmen versuchten.

Ich gebe diesem Wunsche nach. Ich habe mich für Münster entschieden. Ich brauche nicht zu sagen, wie ich um diesen Entschluß mit mir selber gerungen habe. Bochum ist meine zweite Heimat; in ihr bin ich künstlerisch geboren und gewachsen. Meinem geliebten Orchester gehört meine letzte Treue unabänderlich, die Anhänglichkeit der Mitglieder des Musikvereins zu mir und unserer Sache, das freundschaftliche Verständnis weiter Kreise der Stadt an den Begriff „Städtisches Orchester" sind mir unvergeßlich.

Es geht wahrhaftig nicht nur um mich. Es mußte ebensosehr im Interesse für die musikalische Weiterentwicklung unserer Stadt zu einer Klärung kommen. Mein innigster Wunsch ist es, daß es weiter bergan geht, daß in meinem Nachfolger ein Mann neuer Impulse, frischer Arbeitskraft — und konzentriertem Interesse an den Konzertaufgaben der Stadt gefunden wird. Es muß gelingen, das städtische Orchester in seiner jetzigen Zusammensetzung zu halten, den Chor des Musikvereins zu ergänzen, das Allgemeininteresse der Bevölkerung auf die Intensität der Anfangsjahre zurückzubringen — und vieles, vieles andere, das noch nottut. Ich aber möchte für diese Zukunft mitsorgen, so lange man mich brauchen kann. Ich glaube an diese Zukunft!

*

= **Dr. Lothar Wallerstein,** ehedem Oberspielleiter der Bochum-Duisburger Oper, hat jetzt in seinem neuen Wirkungskreis (an der Frankfurter Oper) nach monatelanger Vorbereitungszeit Wagners „Rheingold" in vollkommener Erneuerung der Darstellungsformen auf die Bretter gebracht. Die von der Kritik als ein wegweisendes künstlerisches Ereignis gewürdigte Wiedergabe läßt den Schluß zu, daß Dr. Wallerstein seine instruktive Tat unter dem Einfluß der Bochum-Duisburger „Ring"-Inszenierungsreform Dr. S. Schmitts werbend gestaltete. Die Betonung der Symbolwerte des Geschehens und die Einbeziehung des farbigen Lichtkegels als beutendes Gefühlsmoment zeigten den transzendentalen Gehalt des Werkes auf. Nicht minder geschickt ordneten sich Ludwig Sieverts Bühnenbilder diesem Stilwillen ein. Die Orchesterleitung hatte Professor Clemens Krauß inne.

= **Willy Mehrmann,** der Herner städtische Musikdirektor, wird am 28. März im zweiten Chorkonzert der Stadt Gelsenkirchen unter Mitwirkung des dortigen städtischen Musikvereins, des Dortmunder städtischen Orchesters und des Leipziger Rosenthal-Vokalquartetts als örtliche Erstaufführungen dirigieren: Schuberts As-Dur-Messe, Max Regers „An die Hoffnung" und Richard Wetz' „Hyperion" (Werk 32) aus Anlaß des 50. Geburtstages des Komponisten.

= **Ein Juristen-Chor in Berlin.** Dem Beispiel der Berliner Aerzte, die aus ihren Reihen vor Jahren bereits ein auf künstlerischer Höhe stehendes Orchester gebildet haben, folgend, hat sich in Berlin jetzt eine musikalische Vereinigung gebildet, die die stimmbegabten Damen und Herren aus der Juristenwelt unter dem Namen „Berliner Juristen-Chor" zusammenschließen und Kompositionen für gemischten Chor mit dem Berliner Philharmonischen Orchester zur Aufführung bringen will. Die künstlerisch Leitung des Chores, dessen Vorsitz der frühere Reichskanzler Marx und der preußische Justizminister Dr. am Zehnhoff übernommen haben, liegt in den Händen des bekannten Dirigenten des Bruckner-Chores, Professor Dr. Felix Gatz.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eröffnung der Kölner Frühjahrsmesse.

Die Kölner Frühjahrsmesse (allgemeine Messe vom 22. bis 27. März, technische Messe vom 22. bis 30. März) ist gestern eröffnet worden. Von einer Messemüdigkeit ist nichts zu spüren. Eine ganze Anzahl Aussteller hat wegen Raummangels abgewiesen werden müssen. Der Raum für die technische Messe hätte, um alle Ausstellungen zu fassen, fast doppelt so groß sein müssen. Bemerkenswert ist das Anwachsen der Elektrotechnik und des Werkzeugmaschinenbaues. In der Textilmesse ist eine Reihe kleinerer Firmen, die aus der Inflationszeit stammen, verschwunden. Die ausländischen Aussteller (Firmen aus Holland, England, Oesterreich, Ungarn und Schweiz) sind nicht mehr gesondert, sondern innerhalb der für sie in Betracht kommenden Gruppen untergebracht. Einzig und allein die umfangreiche Ausstellung der russischen Sowjetrepubliken (Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, Bücher, Erzeugnisse der Volkskunst usw.) ist in einer besonderen Halle untergebracht. Das rheinisch-westfälische Hüttenwesen ist mit seinen Erzeugnissen und auch mit seinen Anlagen, Einrichtungen und Hilfsmaschinen vertreten, der rheinische Maschinenbau mit Kraft und Arbeitsmaschinen. Hieran gliedert sich die rheinische Elektroindustrie mit ihren Sonderzweigen, die Kabel- und Isolierstoff-Industrie. Die Bergisch-märkische Eisen- und Stahlindustrie mit ihren weltbekannten Namen — Solinger Stahlwaren, Remscheidter Werkzeuge und Velberter Schlösser — sind reichlich vertreten. Auch die Webwarenindustrie ist vertreten. Der Messe ist eine Abteilung für neuzeitliche Wärmewirtschaft angegliedert. Während der Messe wird eine wärmewirtschaftliche Tagung stattfinden, bei der hervorragende Fachleute über die aktuellen Fragen der Wärmewirtschaft sprechen werden. Ein günstiger Faktor ist der Fortfall der wirtschaftlichen Absperrung des besetzten vom unbesetzten Gebiet, der Binnenzollinie und der Verkehrsbeschränkungen.

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 8. bis 14. März im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 092 622 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 995 340 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 475 485 Tonnen gegen 472 623 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 72 685 Tonnen gegen 72 498 Tonnen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 8. bis 14. März im Ruhrgebiet 348 770 Tonnen gegen 332 557 Tonnen in der Woche vorher und 378 779 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Koks-erzeugung stellte sich auf 67 926 Tonnen (67 518 bezw. 68 377 Tonnen), die tägliche Preßkohlenherstellung auf 12 114 Tonnen (12 083 bezw. 16 300 Tonnen.)

Das Schicksal des Ruhrkohlensyndikats.

Die Verhandlungen über das Kohlensyndikat sind vorläufig abgeschlossen worden, ohne daß in den Beratungen eine Milderung der Hauptgegensätze zwischen den verschiedenen Zechengruppen erzielt werden konnte. Zu den einzelnen Bestimmungen des Vertragsentwurfes sind eine Reihe von Abänderungsanträgen angenommen worden, die zusammengenommen aber keineswegs einen unterschriftsreifen Syndikatsvertrag darstellen und von denen es feststeht, daß dieser so zustande gekommene Entwurf von den beteiligten Zechen nicht unterschrieben werden wird. Einigermaßen geeinigt hat man sich lediglich über die Regelung der Beteiligungsfrage, da man hier übereinkam, eine Regulierung der Gesamtbeteiligungsziffer nach oben auf der Grundlage des in den Jahren 1910 bis 1922 in einem Zeitraum von zwei Monaten erzielten Höchstabsatzes eintreten zu lassen. Auch in der Frage der Berechnung der Umlage ist eine Art Kompromiß zwischen den reinen Zechen und einer großen Anzahl von Hüttenzechen zustande gekommen, aber auch hier hielt ein Teil der Hüttenzechen an seinem ablehnenden Standpunkt fest. Die Beschlüsse, die in der Handelsfrage zustande gekommen sind, sind ebenfalls gegen wechselnde, teilweise zwar stimmenmäßig kleine Minoritäten zustande gekommen. Eine Beilegung der Differenzen in der Handelsfrage bedeutet aber auch das Ergebnis dieser Abstimmungen keineswegs, da sich daran z. B. die Thyssengruppe gar nicht beteiligt hat. Fritz Thyssen hatte schon vorher den Verhandlungssaal verlassen, und ebenso hat sich auch der Hauptvertreter der Stinnes-Zechen an den weiteren Beratungen nicht mehr beteiligt. Das Schicksal des Kohlensyndikates bleibt also nach wie vor vollständig ungewiß. Es wird jetzt dem Reichswirtschaftsministerium über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstattet werden. Am Mittwoch soll dann in erneuten Besprechungen das Ergebnis der bisherigen Abstimmungen nochmals behandelt werden. Man nimmt an, daß das Reichswirtschaftsministerium auf seiner Aufforderung, bis zum 24. März einen neuen Vertrag vorzulegen, nicht bestehen wird, zumal ja die Sitzung des Reichskohlenrates, in der die Angelegenheit behandelt werden soll, erst am 1. April stattfindet.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	21. März Geld	21. März Brief	20. März Geld	20. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167,41	167,83	167,56	167,98	01,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,658	1,662	1,655	1,659	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,27	21,33	21,25	21,31	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	65,07	65,23	64,77	64,93	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	76,10	76,28	75,98	76,28	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,05	113,33	113,04	113,32	1,12
Italien	100 Lire	100%	00,00	00,00	17,09	17,13	0,85
England	1 Pfund	100%	20,053	20,063	20,43	20,93	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	0,00	0,00	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	21,76	21,82	21,78	21,84	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	31,05	80,87	81,07	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	00,00	00,00	59,73	59,87	0,80
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	00.00	00.00	59,12	59,32	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.43	12.47	0,311
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.80	5.82	5,80	5,82	0,188

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse geschäftsstill.** Die Börsenwoche schloß in der gleichen durch den ohnehin stillen Samstagsverkehr womöglich noch verstärkten Geschäftsstille. Bezeichnend für diese ist, daß selbst in einigen führenden Papieren keine Anfangskurse oder solche nur mit Schwierigkeiten festgestellt werden konnten. Wegen der Geschäftsstagnation unterlagen die Kurse daher im allgemeinen nur geringen Veränderungen, so daß die allgemeine Stimmung als behauptet und widerstandsfähig bezeichnet werden konnte. Die vorgefallenen größeren Kursveränderungen von ein bis zwei Prozent und zwar bei Akkumulatoren, Schubert & Salzer und Deutsche Kabel nach oben sowie Stolberger, Berlin-Karlsruher Industrie, Gebrüder Körting und National-Auto nach unten sind daher mehr als die Folge zufälliger an sich nicht bedeutender Käufe oder Verkaufsaufträge anzusehen. Etwas Kaufinteresse bestand anfangs bei weiter leicht erhöhten Kursen für heimische Aktien in Erwartung günstiger Dividendenausschüttungen. Doch auch hier konnten später bei erlahmendem Interesse die Kursgewinne nicht überall aufrecht erhalten werden. Am Anleihemarkt war die Spekulation anscheinend wegen der Unsicherheit über den Inhalt der Aufwertungsvorlage der Regierung, über die eine ganze Reihe von zumeist widersprechenden Versionen im Umlauf waren, Realisierungen vor, so daß der Kurs für Kriegsanleihe um 0,70 Prozent schwankte. Am Geldmarkte blieb die bisherige Flüssigkeit bestehen. — Nachbörse: Die Geschäftslosigkeit hielt auch an der Samstag-Nachbörse an. Die Tendenz war uneinheitlich, jedoch überwiegend schwächer.

Bankwesen.

* **Deutsche Bank, A.-G., Berlin.** Wie verlautet, steht demnächst auch die Verschmelzung der Osnabrücker Bank mit der Deutschen Bank bevor. Die Deutsche Bank unterhält bekanntlich seit langem enge Beziehungen zur Osnabrücker Bank und hat wohl die Mehrheit der Aktien dieses Instituts in ihrem Besitz.

* **Darmstädter und Nationalbank.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem 9 110 074 Mark betragenden Reingewinn eine Dividende von zehn Prozent zu verteilen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Steinkohlenbergwerke Becker A.-G. in Bochum.** Das Geschäftsjahr 1923/24 schließt ab mit einem Verlust von 10 574 Billionen Papiermark. Die Bilanz per 30. Juni 1924 bei den Herbeder Steinkohlenbergwerken in Bochum schließt ab mit einem Verlust von 188 580 Billionen Papiermark. Nach der Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 betragen Stammaktien 7,6 Millionen Mark, Vorzugsaktien 400 000 Mark, Handdarlehnsscheine 300 000 Mark, Reservefonds 800 000 Mark, Wechselkonto 506 596 Mark und Gläubiger 2 200 391 Mark. Auf der anderen Seite sind folgende Ziffern verzeichnet: Berechtsame 1,6 Millionen Mark, Schächte und Grubenbaue 750 000 Mark, Betriebsgebäude 800 000 Mark, Kokereien und Nebengewinnung 325 000 Mark, Grundeigentum 600 000 Mark, Betriebsgebäude 100 000 Mark, Maschinen 750 000 Mark, Wertpapiere 28 820 Mark, Materialien 150 395 Mark, Beteiligungen 2 401 000 Mark und Schuldner 2 902 634 Mark. Die Eröffnungsbilanz weist nach Abzug der Verbindlichkeiten ein Reinvermögen von 8,8 Millionen Reichsmark auf. Es wird vorgeschlagen, dieses wie folgt zu verteilen: Stammaktien 7,6 Millionen Reichsmark, Vorzugsaktien 400 000 Reichsmark und Reservefonds 800 000 Reichsmark. Das Stammaktienkapital wird also um 100 Millionen Papiermark auf 8 Millionen Papiermark ermäßigt. Die Umstellung soll bekanntlich in der Weise erfolgen, daß jede Aktie über 1000 Mark durch eine Abstempelung in eine Aktie von 80 Mark umgewandelt wird.

* **Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G. in Langenbreer.** Das Geschäftsjahr 1924 erbrachte an Einnahmen auf Bier, Treber, Eis, Mieten, Zinsen usw. 2 124 006 Mark. Dagegen erforderten Betriebsunkosten, Vermittelungsgebühren, Steuern usw. 1 569 173 Mark, so daß nach 266 631 Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 288 202 Mark verbleibt, woraus fünf Prozent Dividende verteilt, der Rücklage 14 410 Mark, der Rücklage für Ausfälle 10 000 Mark überwiesen, an Tantieme für den Aufsichtsrat 11 000 Mark gezahlt und 12 792 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Bilanz verzeichnet Gläubiger mit 267 046 Mark, dagegen Schulden mit 505 701 Mark, Vorräte mit 781 702 Mark, Wertpapiere mit 1026 Mark, Kasse mit 15 265 Mark, Postscheckguthaben mit 1534 Mark und vorausbezahlte Versicherungsbeiträge mit 4250 Mark.

* **Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., in Duisburg.** In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Maschinenfabrik, A.-G., wurde zur Festigung der inneren Lage des Unternehmens beschlossen, von einer Dividendenverteilung abzusehen und den nach Absetzung der satzungsmäßigen Dividende für Vorzugsaktien verbleibende Reingewinn von 106 847 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Mitteilung des Vorstandes hat sich der Auftragseingang in den letzten Monaten günstig entwickelt, so daß eine ausreichende Beschäftigung sämtlicher Werkstätten auf längere Zeit hinaus gewährleistet ist. Im laufenden Geschäftsjahr wird die Erzielung eines günstigeren Ergebnisses erhofft.

* **Aus der Siegerländer Eisenindustrie.** Die Aktiengesellschaft Siegener Eisenbahnbedarf in Siegen stellt ihr 2,3 Millionen Papiermark betragendes Aktienkapital, das seit einer Reihe von Jahren eine Aenderung nicht erfahren hat, auf den gleichen Betrag in Reichsmark um. Bei der Aktiengesellschaft Niederscheldener Hütte, die ein Hochofenwerk betreibt, erfolgt die Umstellung derart, daß das Aktienkapital von 500 000 Papiermark auf den gleichen Betrag in Reichsmark umgestellt wird.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 21. März 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	246—250	Raps	3.90—3.95
Roggen märk.	221—225	Viktoriaerbsen	22.00—29.00
Sommergerste	225—246	Kleine Erbsen	19.00—20.00
Hafer märk.	186—190	Futtererbsen	18.00—19.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—15.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13.50—00.00
Weizenmehl 1)	32.50—35.00	Rapskuchen	15.30—15.60
Roggenmehl 1)	31.25—33.25	Leinkuchen	21.50—22.00
Weizenkleie 1)	14.00—00.00	trock. Schnitzel	9.60—9.70
Roggenkleie 1)	14.00—14.15	Torfmelasse	9.00—0.00
		Kartoffel flocken	18.40—18.80

Nachdem gestern nachmittag wegen des starken Preisrückschlages in Liverpool auch hier die Notierungen rückgängig gewesen waren, wurde heute die Geschäftslage am Produktenmarkt wegen der Preiserholung in Amerika und in Liverpool wesentlich fester. Bei vielseitiger Deckungsnachfrage stellten sich die Preise im Lieferungsgeschäft drei bis fünf Mark über die gestrigen Schlußnotierungen. Hierzu haben auch die gesteigerten Cifforderungen wesentlich beigetragen. Namentlich für Westernroggen zeigte sich mehr Nachfrage von auswärts, so daß die Umsätze darin ziemlich lebhaft waren. In inländischem Getreide war das Angebot bei erhöhten Preisen gering. In Gerste, Mehl und Futterartikel waren die Umsätze geringfügig. Für Hafer zeigte sich mehr Nachfrage.

Die hygienische Gestaltung der Arbeit.

Im Verlag von Teubner Leipzig, ist ein Buch erschienen: „Arbeitskunde, Grundlagen, Bedingungen und Ziele der wirtschaftlichen Arbeit", herausgegeben von Johannes Riedel das auch ein Kapitel über „Hygienische Gestaltung der Arbeit" von dem bekannten Sozial-Hygieniker Koelsch in München enthält.

Koelsch geht von der Tatsache aus, daß eine grundlegende Voraussetzung für jede rationelle Arbeit Arbeitsbedingungen sind, die den Forderungen der modernen Gesundheitsfürsorge voll entsprechen. Die hygienische Ausgestaltung erstreckt sich nicht allein auf die Arbeitsräume und die technische Betriebseinrichtung, sondern sie muß den ganzen Arbeitsprozeß, die persönliche Ausrüstung des Arbeiters, die Ausführung der Arbeitsleistung, ferner die Lebensbedingungen des Arbeiters auch außerhalb des Betriebes umfassen. Eine derartige Fürsorge erfordert zwar gewisse pekuniäre Mittel, aber die Hygiene will keineswegs die Betriebe belasten, sondern sie trägt zur Prosperität der Betriebe bei. In lichtdurchfluteten, hohen geräumigen Arbeitsräumen, unter den physiologisch günstigsten Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen, in einer von Staub und giftigen Dämpfen freien Arbeitsluft ist ohne Frage eine bessere und längere Leistung des einzelnen Arbeiters zu erwarten als unter gegenteiligen Bedingungen. Die Beseitigung von Staub, Feuchtigkeit, ätzenden Dämpfen usw. kommt aber nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Arbeitsmaschinen zugute. — Häufig werden durch die Staubabsaugevorrichtungen wertvolle Materialien wiedergewonnen. Schutzvorrichtungen gegen Maschinen- und elektrische Unfälle, gegen Feuersgefahr und Explosionen ersparen hohe Versicherungsprämien, indem die Betriebe in niedere Stufen der Gefahrenklasse eingruppiert werden können. Schließlich hat auch der Arbeitgeber nach unseren heutigen ethischen Anschauungen die moralische Verpflichtung, für die Gesundheit seiner Arbeiter innerhalb und außerhalb des Betriebes Sorge zu tragen.

Die Forderungen, die hinsichtlich der Arbeitsräume erhoben werden müssen, sollten so bekannt sein, daß sie eigentlich keiner besonderen Erwähnung bedürften. Hauptbedinung ist größtmöglichste Reinlichkeit, die nur bei Verwendung einwandfreien Baumaterials zu erzielen ist. Es ist besonders darauf zu achten, daß Ecken und Vorsprünge, die die Ansammlung von Staub begünstigen, möglichst vermieden werden. Man muß deshalb verlangen, daß Wand und Wand bezw. Fußboden in einem sanften Bogen ineinander übergehen. Auf jeden Arbeiter sind 2 Quadratmeter Bodenfläche zu verlangen. — Der Luftraum für den Arbeiter soll 10 bis 20 Kubikmeter betragen. In Betrieben mit besonders ungünstigen Arbeitsbedingungen ist 50 und mehr Kubikmeter Luftraum zu fordern. Bei der notwendigen Ventilation ist die Vermeidung von Zugluft eine Hauptbedingung.

Die Entfernung von Staub und Dampf hat durch Absaugeapparate, die an den Arbeitsplätzen angebracht sind, zu geschehen.

Ein anderes, sehr wesentliches Moment ist der genügende Feuchtigkeitsgehalt der Luft. — Dieser kommt besonders für Betriebe mit stärkerer Staubentwicklung und während der Sommerzeit in Betracht. — Aber auch im Winter wird sehr häufig durch Zentralheizung eine zu trockene Luft geschaffen, die zur Reizung der Schleimhäute führt.

Sehr wichtig für Betriebe ist die Belichtung. So wurde durch eine Statistik festgestellt, daß, wenn man die Unfallzahl bei Tageslicht mit 100 annimmt, bei künstlicher Beleuchtung 171 Prozent Unfälle sich ereignen. Andererseits ist wieder dafür Sorge zu tragen, daß bei zu starker Lichtentwicklung, z. B. in Schweißereien, photo-chemischen Betrieben usw. Abblendungsvorrichtungen bzw. Schutzbrillen vorhanden sind.

In allen Betrieben, besonders mit großer Schmutz- und Giftentwicklung müssen Bäder vorhanden sein. Am geeignetsten und am besten für die Reinigung sind Brausebäder. Die notwendige Badezeit ist in die Arbeitszeit einzurechnen.

Auch den Garderobe-, Aufenthaltsräumen und den Aborten ist die nötige Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer hygienischen Gestaltung bei der Einrichtung zu widmen. Zu einer „hygienischen Gestaltung der Arbeit" gehört aber nicht allein die Sorge für die Arbeiter während der Arbeitszeit, sondern auch außerhalb derselben. Es sind deshalb in allen Betrieben Wohlfahrtseinrichtungen zu schaffen. Dazu gehören die Kantinen, in denen zu Selbstkostenpreis Speisen und alkoholfreie Getränke verabreicht werden.

Hinsichtlich der Gesundheitsfürsorge sind zu fordern: Krankenkassen, Ambulatorien, Krankenanstalten, Genesungsheime und Badeanlagen; hinsichtlich der Wohnung und Unterkunft: Wohnkolonien und Ledigenheime; betreffend der Ernährung: Konsumanstalten, Abgabe von verbilligten Lebensmitteln, Heizmaterialien und Gartenbau; zu der sonstigen wirtschaftlichen Unterstützung gehören Hilfskassen, Sparkassen usw.; aber auch um die Bildung und Unterhaltung der Arbeiter haben sich die Unternehmer zu kümmern, indem sie Gesellschaftshäuser, Bibliotheken, Vorträge und Konzerte, Turnhallen, Werksvereine, Werkschulen, Erziehungsbeihilfen gewähren bzw. errichten.

Für mittlere und kleinere Betriebe liegt die Leitung dieser Wohlfahrtseinrichtungen zweckmäßig in der Hand eines Wohlfahrtsbeamten bezw Wohlfahrtsbüros. Auch die Mitbeteiligung von Fabrikpflegerinnen ist erfolgversprechend; sie vermögen insbesondere in Betrieben mit zahlreichen weiblichen Arbeiterinnen gute Dienste zu leisten.

Diese Forderungen stellen einen Teil dessen dar, was zur körperlichen und geistigen Hebung der arbeitenden Schichten not tut. Ganz besondere Aufgaben fallen im Rahmen dieser Ausführungen den Betriebsräten zu, denen durch das Betriebsrätegesetz ein weitgehender Einfluß auf die materielle und ideelle Besserung der Arbeitsbedingungen ihrer Kollegen eingeräumt ist.

Aus dem Gerichtssaal

Sa. **Bochum**, 23. März. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich wegen schwerer Verfahlungen der Postaushelfer Johann Schmiesing zu verantworten. Er war als Zusteller bei dem Bochumer Postamt beschäftigt. Nach seinem eigenen Geständniz hat er wiederholt Briefe und Gelder im Postdienst unterschlagen. U. a. unterschlug er eine große Anzahl Briefsendungen und beraubte sie ihres Inhaltes, eignete sich Päckchen mit 1000 Steuerbanderolen als Postsendung an. Im September und Oktober unterschlug er mindestens 15 Briefsendungen, die er auf einem Zustellung im Briefkasten vorgefunden hatte, und beraubte sie in seiner Wohnung. Außerdem hat er eine Reihe Drucksachen unterschlagen. Unter den unterschlagenen Briefen befanden sich zwei Einschreibebriefe, von denen der eine 83 Dollars enthielt. Das Gericht verurteilte Sch. zu zwei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und sprach ihm auf die Dauer von fünf Jahren die Fähigkeit ab, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Sein Mitschuldiger Kahle wurde wegen Hehlerei zu neun Monaten Gefängnis und dessen Ehefrau wegen Hehlerei und schwerer Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängniz verurteilt. Bei der Letzteren soll die Strafaussetzung noch näher geprüft werden. — Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den ehemaligen Angestellten Walter Sch. von hier wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis. Sch. unterschlug zum Nachteil der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft 3350 Mark bei der Auszahlung der Tarifgehälter.

§ **Duisburg**, 21. März. Der Oberhausener Kommunistenführer Bludau stand gestern vor der Duisburger Strafkammer. Es handelte sich um die Wiederholung eines Prozesses, der vor dem Oberhausener Schöffengericht im Dezember v. J. mit der Verurteilung Bludaus zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis geendet hatte. Die Straftat lag schon drei Jahre zurück. In den Tagen nach dem Rathenaumord war Bludau der Führer eines großen Demonstrationszuges in Oberhausen, der mit dem Sturm auf die Gutehoffnungshütte endete. Das Gericht setzte die vom Vorderrichter erkannte Strafe auf 9 Monate Gefängnis herab.

§ **Coblenz**, 21. März. Das Schöffengericht verurteilte den bautechnischen Beamten Josef Hamm des Reichsneubauamtes in Coblenz wegen Bestechlichkeit zu 6 Monaten Gefängniz und zu 5 Jahren Ehrverlust. Hamm hatte die Anweisungen für die Abschlagszahlungen an Lieferanten des Amtes auszufertigen und hatte für die „Beschleunigung" Geldgeschenke angenommen.

§ **Aachen**, 26. März. Die Vergehen an Kindern haben in den letzten Wochen in erschreckender Weise zugenommen. Innerhalb kurzer Zeit hatte das Gericht hier 45 Fälle dieser Art zu verhandeln. — Gestern wurde der bisher unbestrafte betagte ledige Friedrich Schmitter wegen fortgesetzten Verbrechens an Kindern, die er sich durch Geldgeschenke gefügig gemacht hatte, zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Letzte Telegramme

Geldraub für die Präsidentenwahl.

Berlin, 23. März.

Die beiden wegen des Raubüberfalles auf die Filiale der Teltower Kreissparkasse festgenommenen Personen sind den Angestellten des Beamtenwirtschaftsvereins in Tempelhof, auf die kürzlich der Ueberfall unternommen wurde, gegenübergestellt worden. Der eine der beiden Räuber, ein 30jähriger Arbeiter Fritz Lorenz aus Dirschau, wurde von den in Tempelhof Ueberfallenen wiedererkannt. Im Verlaufe der Untersuchung gaben die Täter an, zur kommunistischen Partei zu gehören und bei einem hiesigen Parteigenossen gewohnt zu haben. Sie erklärten zunächst, aus Not gehandelt zu haben. Jetzt dagegen sagte Lorenz aus, er habe in Berlin einer illegalen Kampforganisation beitreten wollen und sei aufgefordert worden, sich an einem Ueberfall auf die Kasse in Friedenau zu beteiligen. Der Ueberfall sollte dazu dienen, der erschöpften Kasse Geld für die Präsidentenwahl zuzuführen.

Austritt aus der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter.

Berlin, 23. März.

Nach Mitteilung der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten (Geteb) beschlossen der Gewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten sowie die Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten aus der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter auszuscheiden. Die ausgeschiedenen Fachgewerkschaften beraten über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Diese soll in erster Linie die Bildung einer Beamtenorganisation aller Reichsbahnbeamten auf parteipolitischer, religiöser und neutraler Grundlage vorbereiten.

Sechs Jahre Zuchthaus für Verrat militärischer Geheimnisse.

Breslau, 23. März.

Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte den Hilfsleitungsaufseher Schrube aus Roßberg bei Beuthen wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Polen zu sechs Jahren Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

Eröffnung der Kieler Frühjahrsmesse.

Kiel, 23. März.

Mit dem gestrigen Tage nahm die Kieler Frühjahrsmesse ihren Anfang. Die insgesamt 26 Gruppen umfassende Messeausstellung ist in acht großen Hallen bezw. Meßhäusern untergebracht. Sie bietet in ihrer Gesamtheit ein erfreuliches Bild der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Gewerbes, besonders auch des deutschen Kunstgewerbes. Verbunden mit der Messe ist der überaus reich beschickte Kieler Landmaschinenmarkt.

Verbrecherjagd in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 23. März.

In Frankfurt a. M. gelang es einem gefesselten Polizeigefangenen, auf offener Straße dem ihn führenden Beamten zu entfliehen. Bei der Verfolgung gab der Beamte einen Schuß ab, durch den ein vorübergehender Kaufmann schwer verletzt wurde. Es gelang, den Arrestanten wieder festzunehmen.

Starker Schneefall in Bulgarien.

Sofia, 23. März.

In den letzten Tagen trat in Nordbulgarien starker Schneefall ein. An einigen Stellen liegt der Schnee über zwei Meter hoch. Der Eisenbahnverkehr ist lahmgelegt, die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind gestört.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Einige Preis-Schlager aus verschiedenen Abteilungen

Kleiderstoffe

Schotten gute halbw Qualität 100 cm breit . Meter 2.95
Foulé-Tuch pr. Qual., re.ne Wolle 70 cm breit . . Me.er 3.25
Woll-Batist in aparten Farben 85 cm breit . . Meter 3.50
Popeline reine Wolle, mod. Farb. 90 cm breit . Me.er 3.90

Wäsche

Dam.-Hemden Trägerform mit Festonzäckchen Stück 1.25
Damen-Beinkleider mit Lochstickerei, St. 1.45
Damen-Nachthemden ausfeston. Stück 3.50
Untertaillen Trägerform mit Hohlsa m, Stück 98, 75 ₰

Trikotagen

Corsettschoner weiß gestrickt, Stck. 95, 58 ₰
Damen-Unterhemden weiß gestr. ½ Arm 1.45, 1.35
Damen-Schlüpfer buntfarbig, . Stck. 1.75 1.45
Damen-Schlüpfer pr Qualität, Doppelschritt . . Stck. 2.50, 2.25

Handschuhe

Damen-Zwirnhandschuhe mit Raupe und Druckknopf 80 ₰
Damen-Zwirnhandschuhe imit. Waschleder . . . . P. 1.00
Damen-Handschuhe mit Raupe u. Druckknopf 1.20
Damen-Riegelhandschuhe alle Farben u Größen, P. 1.95

Damen-Konfektion

Mäntel aus gutem Tuch in dunklen Farben 19.75
Mäntel aus Zwirn Covercoat in verschiedenen Macharten . . . 27.50
Kostüme aus Donegal, Sportformen . . . . . von 19.75 an
Kostüme aus gutem Gabardin, reiche Tressengarnierung 39.75
Kleider aus Cheviot, reine Wolle . . . . . von 9.75 an
Kleider aus gutem Gabardine, in allen Farben 19.75
Jumper aus Seidentrikot mit Batik 5.25
Kasak aus Seidentrikot m. farb. Streifen und Batik 8.90

Seiden

Waschseide solide Qual., alle Farb. 80 cm breit . . Meter 3.25
Seiden-Tricot in großem Farbensort.ment 4.75
Damassé gute halbs. Qualitäten 85 cm breit r . Meter 4.90
Marocaine bedr. in aparter Ausmust 100 cm breit . Meter 5.90

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz engl. lang . . Paar 48 ₰
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, Ferse und Spitze verst. Paar 75 ₰
Damenstrümpfe Seidenflor . . . . . Paar 1.25
Damenstrümpfe pr. Macco schwarz u. lederf. Paar 1.65

Herrenartikel

Perkal-Oberhemd mit 1. Stärkekragen . . . 5.50
Zephir-Oberhemd uni, 1 Kragen 6.25
la. Perkal-Oberhemd letzte Neuheit m. 1 Stärkektr. 7.75
la. Zephir-Oberhemd versch. Muster m. 1 Stärkektr. 8.50

Spitzen

Feston versch. Muster, . . . 10, 6 ₰
Feston mittelbr., mit Einsatz . . . . . mtr. 25, 15 ₰
Feston beste Ware, mit Einsatz für Bettwäsche, . mtr. 40 ₰
Rockvolant Madapolam, beste Ausf. . . . . mtr. 75 ₰

Modewaren

Damen-Schalkragen m. Spitzeund Einf. St. 125 75 ₰
Damen-Bubikragen Stück 1 00, 80 ₰

Socken

Herren-Socken bunt farbig . . . . . Paar 58 ₰
Herren-Socken grau, wollgemischt . . . . . Paar 75 ₰

Ständiger Eingang von Frühjahrs-Neuheiten!

KOPPEL GMBH

Verkauf von Straßenbäumen.

Auf der Haltern — Bochum — Elberfelder Provinzialstraße von km 36,1 bis 37,5 in Linden sollen am Freitag, d. 27. März, vorm. 9 Uhr bei km 36,1 anfangend

58 Ulmen
42 Eschen
13 Pappeln
2 Ebereschen
1 Linde

von 3,0—10,0 m Länge und 15—50 cm Durchmesser (rund 33 tm) ferner auf der Hörde — Bochum — Essener Provinzialstraße von km 19,2—21,1 in Altenbochum am gleichen Tage nachmittags um 2 Uhr in km 19,2 anfangend

4 Linden
32 Eschen
116 Ulmen

von 2,0—5,0 m Länge und 12—55 cm Durchmesser (rund 20 tm) ferner auf der Haltern — Bochum — Elberfelder Provinzialstraße von km 21,6 bis 23,3 in Herne Ausgang Recklinghausen-Süd am Samstag, den 28. März, vormittags 9 Uhr bei km 28,3 anfangend

208 Ulmen
1 Ahorn
37 Linden

von 2,0—7,0 m Länge und 10—35 cm Durchmesser (rund 54 tm) Nutzholz auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkauft werden. a6949

Bochum, den 20. März 1925.

Landesbauamt.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum E. G. m. b. H.

Einladung zur ordentlichen Haupt-Versammlung

am Dienstag, den 31. März 1925, abends 8 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses, Mühlenstr.

Tages-Ordnung:

1. Verlesen des Geschäftsberichtes für 1924.
2. Genehmigung der Jahresrechnung für 1924
3. Festsetzung der Dividende für 1924.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Satzungs-Aenderung:
   a) § 24 Abs. 2 erhält folgende Fassung: „Die Aufkündigung kann nur zum Schluß eines Geschäftsjahres stattfinden und muß spätestens bis zum 30. September des Vorjahres in den Händen des Vorstandes sein."
   b) § 36, 1. Absatz, 8. Zeile wird wie folgt geändert: „Die Höhe der Dividende darf 5 Prozent usw."
7. Zusammenlegung sämtlicher von einem Genossen bis zum 31. Dezember 1923 erworbenen, auf Markwährung lautenden Geschäftsanteile.
8. Etwa nachgekommene Angelegenheiten.

Die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von Montag, den 23. März d. Js. ab, zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, aus.

Nur den Mitgliedern ist der Zutritt zu der Haupt-Versammlung gestattet. Als Ausweis dient das vorzulegende Guthabenbuch.

Besondere Einladung außer dieser Veröffentlichung erfolgt nicht.

Bochum, den 21. März 1925.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum
E. G. m. b. H. LG24
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Müller.

Dieckhoff's Schwarzbrot

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art im Steinofen gebacken
Bis 7 Uhr abends dauernd **frische Brötchen**

Julius Dieckhoff
Grabenstr. 31 – Filiale Hattingerstr. 20
Aelteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.
Telephon-Nr. 690.

Ausschreibung.

Für den Neubau eines Vierfamilienhauses an der Talstraße, im Gemeindeteile Dahlhausen-Ruhr, sollen vergeben werden:

Los I: Die Erd- und Maurerarbeiten,
Los II: Die Eisenbetondecken,
Los III: Die Zimmerarbeiten.
Los IV: Die Schmiedearbeiten,
Los V: Die Anfuhr der Ziegelsteine.

Offerten-Formulare sind gegen Bezahlung im Hochbauamte in Linden-Dahlhausen, Augustaschule, Schulstraße 16, erhältlich, woselbst auch die Angebote am Montag, den 6 April d. Js. für Los I um 8½ Uhr, für Los II um 9½ Uhr, für Los III um 10½ Uhr, für Los IV um 11½ Uhr und für Los V um 12 Uhr einzureichen sind. a4649

Linden-Dahlhausen, den 19. März 1925.

Der k. Amtmann.

Versteigerung.

Auftragsgemäß versteigere ich am **Dienstag, den 24. März, vormittags 11 Uhr, in Essen**, Beisewag 64 (Lagerplatz van Eupen, Nähe Eisenbahndirektion) freiw. meistb. gegen bar:

8 Halbverdecke,
3 Coupes, a6950
3 Landaulets.

Die Wagen sind gebraucht, aber noch gut erhalten. Besichtigung im Termin.

H. W. Nieling,
beeidigter und öffentlich angest. Auktionator
Essen, Rheinischestraße 40. Fernspr. 7598.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 24. März 1924**, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Laer** folgende Gegenstände:

1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Lampenschirm, 2 Bilder, 1 Bund Sprungfedern, 1 eiserne Bettstelle, 1 Sofa-Gestell mit Sprungfedern, 2½ Rollen Gurtband, 2,60 Meter Ledertuch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. LM5

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Geißler in Laer**, Wittenerstraße 88.

Altenbochum, den 21. März 1925.

Zacharias, Ober-Vollziehungs-Beamter.

Eröffnung der städtischen Tennisplätze.

Für die Benutzung der städtischen Tennisplätze am Rechener Walde, während der Spielzeit 1925, werden Anmeldungen für bestimmte Tage und Plätze in der Zeit vom **23. bis 28. März** bei der

Garten- und Friedhofsverwaltung (Schule ABC-Straße, Dachgeschoß)

während der Dienststunden entgegengenommen. Daselbst können auch die Bestimmungen eingesehen werden.

Bochum, den 23. März 1925.

Der Magistrat.

Große Versteigerung besserer Sachen.

Am **Dienstag, 24. März, morgens 10 Uhr** versteigere ich im Saale des Herrn Morgan, Alleestr. 54 (Reichshallen Theater)

1 feines eichenes Speisezimmer
bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.
1 feinen Salon (Mahagoni)
bestehend aus Sofa m Umbau, Salonschrank, 2 Sessseln, 2 Stühle, 1 Tisch.
1 moderne Küche,
1 Teppich, 1 amerik. Rollpult, 1 eiche. Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderschrank. 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Eisschrank, 1 Ausstellkasten, 1 gr. Granitplatte für Billard, Tische, Stühle, Hausgerät und vieles andere.

Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Behandlung von Frauenkrankheiten
durch **Thure-Brandt-Massage**
zur Vermeidung von Operationen.
Luise Wackerzapp
Wittenerstraße 4. a5871

Wettbewerb. Für die äußere Gestaltung des Posthausneubaues zwischen Kettwigerstraße, der Straße „an der Reichsbank" und westlich derselben, sowie der anschließenden Bauten zwischen Märkischestr., Kettwigerstr. und Lindenallee in Essen schreibt die Stadt Essen einen Wettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle im Gebiete des Ruhrsiedlungsverbandes und in Düsseldorf ansässigen oder dort geborenen reichsdeutschen Architekten sowie die bautechnischen Beamten und Angestellten der deutschen Reichspost. Einlieferungstag 20. Mai 1925. Unterlagen gegen Gebühr von 10 M. ab 22. März beim Stadtsiedlungsamt Essen, Bahnhofstraße 47, Zimmer 142 erhältlich.
Essen, den 19. März 1925. **Der Oberbürgermeister.**

Müllme vergiß nicht den
Pumpernickel 'Westfalia'
aus der Feinbäckerei
Louis Lankuch
Inh.: Hugo Hackert, Fernsprecher 509
Bochum, Hellweg 4
Zweiggeschäft
Friedrichstr. 2
LF39

Anticholelith
beseitigt unter Garantie **Nieren-** und
Gallensteine.
Blutarmen wie Gallensteinleidenden ist **Minaty's Blutextrakt** ganz besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage Alte Apotheke, Bochum am Markt.

JARRES der Kandidat der Deutschen für die Reichspräsidentenwahl

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Bericht des Bochumer Arbeitsamtes für den Monat Februar 1925.

Eine wesentliche Veränderung in der allgemeinen Arbeitsmarktlage war im vergangenen Monat nicht zu verzeichnen. Im Laufe des Berichtsmonats war es wieder möglich, eine Anzahl Bergarbeiter nach außerhalb und einige Arbeiter in der hiesigen Eisenindustrie zu vermitteln. Bei den Zechen im hiesigen Bezirk besteht, abgesehen von Einzeleinstellungen, ganz geringe Anlegungsmöglichkeit. Die Vermittlungstätigkeit in der Metallindustrie war gegen die im Vormonat ziemlich gleich. Ueberwiegend wurden Spezialarbeiten verlangt. In der Lederindustrie wurden erstklassige Polsterer gesucht. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe wurden vorwiegend Möbelschreiner verlangt. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurden Bäcker verlangt. Im Bekleidungs-, Gesundheits- und Reinigungsgewerbe konnten im Berichtsmonat Vermittelungen erfolgen. Im Baugewerbe ist die Vermittlungsmöglichkeit dieselbe geblieben. Im Gastwirtsgewerbe waren die Beschäftigungsmöglichkeiten immer noch sehr schlecht. Im Verkehrsgewerbe sind Aenderungen nicht eingetreten. In der Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art war die Vermittelungsziffer dieselbe. Meistens wurden Erdarbeiter verlangt. In der ungünstigen Lage für kaufmännische und technische Angestellte zeigten sich keine Anzeichen einer Besserung. In den nicht erwähnten Berufsgruppen sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

In der weiblichen Abteilung war der Verkehr im Berichtsmonat außerordentlich lebhaft. Insgesamt wurden 1390 Arbeitssuchende gezählt, von denen die meisten fast täglich vorsprachen. Die gesamte Nachfrage erreicht bei weitem nicht das Angebot. Insgesamt waren nur 300 offene Stellen gemeldet, von denen 178 durch den Arbeitsnachweis besetzt werden konnten. Am Schluß des Berichtsmonats waren verfügbar noch 720 Arbeitssuchende und 51 offene Stellen.

Das Hauptangebot war in der Berufsgruppe 22 (häusliche Dienste) zu verzeichnen, da in allen anderen Berufsgruppen für Frauen und Mädchen fast gar keine Arbeitsmöglichkeit besteht.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft war die Vermittlungsmöglichkeit durch die Einstellung von 21 Gartenarbeiterinnen durch die städtische Gartenverwaltung größer. Infolge der günstigen Witterung erfolgte die Einstellung verhältnismäßig früher als in den Vorjahren. Von den sonst aus der Landwirtschaft gemeldeten offenen Stellen konnten nicht viele besetzt werden, da Mädchen, die melken können und landwirtschaftliche Arbeiten verstehen, sich so gut wie gar nicht meldeten.

Eine schwache Besserung zeigt der Arbeitsmarkt für kaufmännische und Büroangestellte. Wenn in den vergangenen Monaten kaum eine einzige Stelle gemeldet wurde, so konnten im Berichtsmonat doch sämtliche sieben gemeldeten Stellen besetzt werden. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist immer noch sehr groß und beträgt am Ende des Monats noch 169. In der Abteilung Verkehrsgewerbe konnten einige Aushilfsstellen besetzt werden. Die Berufsgruppe 23 (Lohnarbeit wechselnder Art) zeigte ein unerfreuliches Bild. 49 Arbeitssuchende konnten nicht vermittelt werden, da keine einzige Stelle gemeldet war. In Berufsgruppe 14 (Bekleidungsgewerbe) war ein wesentlicher Zugang von erwerbslosen Schneidergehilfinnen zu verzeichnen. Auf 51 Arbeitssuchende dieser Berufsgruppe fielen nur zwei offene Stellen. In der Gast- und Schankwirtschaft fehlte es an Stellen für Büfettfräulein und Hotel-Zimmermädchen, während Köchinnen nicht beschafft werden konnten. Im übrigen überstieg auch in dieser Berufsgruppe das Angebot die Nachfrage. Vollständig verschwunden sind auch die offenen Stellen für Frauen und Mädchen in der metallverarbeitenden Industrie (Lampenfabrik, Metalldrahtwerke usw.). Seit Monaten fordert diese Industrie keine weiblichen Arbeitskräfte mehr an.

Im allgemeinen war der Verkehr im Arbeitsnachweis sehr rege. Die Vermittlungstätigkeit und die Anzahl der vermittelten Stellen ist in dauerndem Steigen begriffen. Die Bereitwilligkeit der Arbeitssuchenden aus anderen Berufsgruppen, Hausstellen anzunehmen, wächst. Jedoch fehlt es häufig an Unterbringungsmöglichkeiten für diese Kräfte.

Die Zahl der Arbeitsgesuche betrug:

	Männliche Abteilung:	Weibliche Abteilung:
Februar 1925	3341	1390
Januar 1925	3547	1323
Offene Stellen:		
Februar 1925	528	300
Januar 1925	420	282
Besetzte Stellen:		
Februar 1925	475	178
Januar 1925	392	174

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende

Februar 1925	2026	380
Januar 1925	2117	399

Zuschlagsempfänger:

Februar 1925 879 Frauen, 1574 Kinder.
Januar 1925 887 „ 1574 „

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug im Monat Februar 280 und im Monat Januar 240.

)*(**Beteiligung der Stadt Bochum an der Kraftverkehrs-Aktiengesellschaft Westfalen zu Dortmund.** In der letzten Zeit zeigt sich das Bestreben, den sowohl für Stadt- wie Ueberlandverkehr als auch für Personen- wie Güterbeförderung geeigneten Kraftomnibus als Zubringer und Vermittler oder als selbständiges Verkehrsmittel in das Verkehrsnetz einzugliedern. In Bochum ist kürzlich die Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr" gegründet worden. Um für Westfalen eine Zusammenfassung im volkswirtschaftlichen Interesse anzubahnen, erfolgte am 7. März die Gründung der Kraftverkehrs-Aktiengesellschaft Westfalen mit dem Sitz in Dortmund. Diese Dachgesellschaft soll die einzelnen örtlichen und zwischenörtlichen Kraftverkehrsunternehmungen Westfalens zusammenfassen und durch geeignete Maßnahmen jeder Art in ihrer Wirtschaftlichkeit fördern. Als Kapitalgesellschaft ist sie in der Lage, die einzelnen Unternehmungen und Gesellschaften in solchen Fällen, in denen es gewünscht wird und wo es wirtschaftlich zu verantworten ist, durch finanzielle Beteiligung zu unterstützen, gemeinsam wirtschaftliche Hilfseinrichtungen und Hilfsanlagen (Reparaturwerkstätten, Großgaragen, Tankanlagen) zur Förderung des Kraftfahrwesens zu schaffen und den gemeinsamen Bezug von Betriebsstoffen zu regeln. Weiterhin ist es eine Aufgabe der neuen Dachgesellschaft, beratend und vermittelnd tätig zu sein. Die Kraftverkehrs-Aktiengesellschaften Westfalen gehört ihrerseits wieder zu der Dachorganisation für Deutschland, der „Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H.", die ihren Sitz in Dresden hat. Die Kraftverkehrs-Aktiengesellschaft Westfalen ist unter Beteiligung des Provinzialverbandes, der Landkreise, der Stadtkreise, des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, der Straßen- und Kleinbahnen, der Kraftverkehrsgesellschaften und der durch die Industrie- und Handelskammer vertretenen Wirtschaft mit einem Kapital von 4 Millionen Mark gegründet worden. Auf die westfälischen Stadtkreise entfallen 15 Prozent des Grundkapitals = 600 000 Reichsmark. Bei Verteilung dieser Summe auf die einzelnen Stadtkreise nach der Einwohnerzahl vom 8. Oktober 1919 ist auf die Stadt Bochum ein Betrag von 57 000 Reichsmark entfallen. Von diesem Betrage sind zunächst nur 25 Prozent = 14 250 Reichsmark einzuzahlen. Der Aufsichtsrat besteht aus 25 Mitgliedern. Die vier auf die Stadtkreise entfallenden Sitze haben, wie in unserer Samstagsnummer schon mitgeteilt, die Städte Dortmund, Bochum, Münster und Bielefeld erhalten. Um die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände nicht der Möglichkeit auszusetzen, daß sie in ihrem Einfluß beschränkt oder ausgeschaltet werden, haben die bei der Gründung beteiligten Kommunen einen Konsortialvertrag geschlossen, der die nötigen Sicherungen für die Erhaltung der Mehrheit der Aktien in den Händen der Kommunalgruppe der Aktionäre enthält.

** **Goldenes Bergmannsjubiläum.** Am heutigen Tage kann der Markenkontrolleur Karl Kellner auf eine 50jährige Tätigkeit auf der, der Harpener Bergbau-A.-G. gehörenden Zeche „Caroline" in Altenbochum zurückblicken. Am 23. März 1875 verfuhr er seine erste Schicht auf dieser Zeche; er ist bis jetzt dort ununterbrochen beschäftigt. 27 Jahre war er in der Grube und 23 Jahre ist er als Markenkontrolleur tätig.

* **Was das Finanzamt darf.** Die Aufforderung des Finanzamts zur Abgabe einer Voranmeldung, die nach dem Umsatzsteuergesetz als Steuererklärung gilt, ist nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs berechtigt, wenn auch nach Voranmeldungen für vorgegangene

Ausstellung für Gesundheitspflege.

Eine für die weitesten Kreise berechnete Ausstellung hat das Stadtgesundheitsamt in Verbindung mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, dem Städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt, dem Städtischen Milchhof und dem Städtischen Schlachthof in der Aula der Oberrealschule I veranstaltet. Ihre Eröffnung fand Sonntag mittag in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden durch Stadt-Medizinalrat Dr. Wendenburg statt. Er hieß die Gäste im Auftrage des dienstlich abwesenden Oberbürgermeisters willkommen. Die Ausstellung solle dazu beitragen, das Verständnis für die allgemeine und persönliche Gesundheitspflege zu vertiefen. Die Nachteile der Kriegs- und Nachkriegsjahre für unsere Volksgesundheit machten sich in so starkem Maße bemerkbar, daß alle Mittel angewendet werden müßten, die Volkskraft zu erhalten und zu stärken. Zwei Millionen Männer, die Auslese der Nation, raffte der Krieg hinweg; durch die Hungerblockade wurden Kranke und Alte, ganz besonders aber Säuglinge und die zarte Jugend, mitgenommen. Diese Schäden forderten die Aufmerksamkeit des Arztes heraus. Bedenklich sei auch der starke Geburtenrückgang (in Bochum um 30 Prozent) in den letzten Jahren. Die Stadt Bochum habe ihre Pflicht zur Bekämpfung der Schäden voll anerkannt. Sie war die erste, die einen Stadtarzt anstellte und ein Gesundheitsamt einrichtete, dem die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten, die Fürsorge für Säuglinge und Kleinkinder, für die Schuljugend, für alle Hilfsbedürftigen obliegt. Es richtete ein Licht- und Luftbad für Kinder, eine Schulzahnklinik, ein bakteriologisches Institut ein; ermöglichte auch Unbemittelten die Anwendung der Bestrahlung. Die Ausstellung solle dem Bürger zeigen, wie mannigfach das Arbeitsgebiet sei und solle Anregungen und Belehrungen geben zur Erhaltung des kostbarsten Gutes der Nation, der gesunden Menschen. Allen Mitwirkenden sprach der Redner herzlichen Dank aus.

Die Ausstellung ist übersichtlich angeordnet. In Bildertafeln wird eine Darstellung des Körperbaues der Menschen, der gesunden und der kranken Organe gegeben. Die Frauen konnten hier u. a. die Verderblichkeit des Schnürleibs sehen. Die verschiedenen Erscheinungen der Tuberkulose (Lungen-, Kehlkopf-, Knochen-, Gelenk-Tuberkulose), der Syphilis und anderer Volksseuchen sind plastisch dargestellt. Die Modelle und Präparate, an denen Windpocken und echte Pocken, Scharlach, Masern, Diphtherie, Ekzeme infolge Berufsarbeit usw. gezeigt werden, ergänzen die bildlichen Darstellungen.

Wertvoll sind die Tafeln, die über Säuglings- und Kinderpflege, gesundes und ungesundes Wohnen, Krankenpflege, erste Hilfe bei Unglücksfällen unterrichten und Aufschluß geben über den Wert der Nahrungsmittel und ihre rechte Zubereitung. Einen umfangreichen Raum nimmt die Gewerbe-Hygiene ein. Die Berufsschäden (durch Elektrizität, nitrose Gase, einseitige Körperhaltung, Schädigung des Auges, des Gehörs usw.) weisen auf den Weg hin, der zum gesundheitlichen Ausgleich führt: zweckentsprechende Nahrung, Sauberkeit in den Betrieben und in den Wohnungen, Wandern und Sport aller Art. Interessant ist eine graphische Aufzeichnung der Arbeitsleistungen: in den beiden ersten Stunden ein Anstieg bis 100 Prozent, in der dritten ein Abstieg auf 90 Prozent, in der vierten auf 85 Prozent, in der fünften auf 80 Prozent; dann, nach der Mittagspause, ein Aufstieg auf 95 Prozent, nach zwei Stunden ein Abfallen auf 75 Prozent und bei längerer Arbeitszeit auf 65 Prozent.

Das städtische Untersuchungsamt wartet mit einer ganzen Kollektion verfälschter Nahrungsmittel auf: Tee, Kaffee, Tran, Oel, Himbeersaft, Mehl, Pfeffer, Butter und Fett, alle möglichen Dinge werden durch billigere Zusätze verschlechtert. Die Nahrungsmittelkontrolle ist auch ein Mittel zur Erhaltung der Volksgesundheit. Durch seine Tätigkeit haben die Fälschungen fortgesetzt abgenommen. Das Untersuchungsamt nimmt auch technische Untersuchungen vor, was u. a. eine durch einen Spaltpilz zerrissene Betonmasse beweist. Mikroskope, ein Apparat zur Untersuchung der Luft auf Rauchschäden (am Bochumer Gericht kommen jährlich etwa 300 Rauchschädenprozesse zur Verhandlung) und andere Apparate vervollständigen diese Ausstellung. Der städtische Milchhof zeigt die Behandlung der Milch. Man erschrickt vor dem Unrat, der der Milch im Milchhof der angelieferten Milch entzogen wird, wenn man denkt, wieviele Menschen die Milch roh genießen oder ungereinigt. Erfreulich ist es, daß für 18 000 Mark eine Einrichtung geschaffen wurde zur eigenen Herstellung von Yoghurt; es werden bereits täglich 1000 Flaschen abgegeben. Wer noch zweifeln sollte an der Notwendigkeit einer hygienischen Behandlung der Milch durch den Milchhof, der wird durch diese Ausstellung überzeugt, daß er eine Wohltat ist. Betrug 1900 in Bochum die Säuglingssterblichkeit noch 192 Kinder auf 1000, so war sie 1914 auf 146 gesunken, um dann, nach der Einführung besonderer Säuglingsmilch, auf 132 in 1924 und jetzt, nachdem die allgemeine Milchversorgung sich gebessert hat, auf 97 zu fallen.

So wichtig wie die allgemeine Nahrungsmittelkontrolle ist auch die Fleischkontrolle, die der Städtische Schlachthof ausübt. Interessant sind die sorgfältigen Präparate der verschiedenen Tiererkrankungen und die Darstellung der Untersuchungsmethoden. Auch der Schlachthof ist berufen, an der Hebung der Volksgesundheit mitzuarbeiten. Das städtische Wasserwerk zeigt einen Querschnitt der Wassergewinnungsanlagen und ein Modell des Turbinenwerks bei Blankenstein (1650 PS.). Die Bergschule hat zahlreiche Rettungsapparate ausgestellt, auch sie arbeitet mit an der Erhaltung von Menschenleben.

Einige Bochumer Firmen haben sanitäre Einrichtungen, Apparate und Literatur ausgestellt. Nur für Erwachsene bestimmt ist die Abteilung über den Werdegang des Menschen und die verschiedenen Krankheiten, die zu verhüten Verantwortungsbewußtsein, Moral und Erziehung zusammenwirken müssen.

So gibt die Ausstellung ein umfangreiches Bild all dessen, was zum Schutze unserer bedrohten Volksgesundheit und zum besseren Verständnis für Gesundheitspflege dient. Sie verdient reichen Besuch.

Die Durchführung der Reichspräsidentenwahl in Bochum.

Als Wahltag für die Wahl des Reichspräsidenten ist vom Reichstage der kommende Sonntag, der 29. März, bestimmt worden. Die Wahl beginnt an diesem Tage vormittags 9 Uhr und endigt abends um 6 Uhr.

Wie bei den früheren Reichstags- und anderen Wahlen ist der Stadtbezirk in Abstimmungsbezirke eingeteilt worden. In jedem Abstimmungsbezirk findet die Wahl in einem bestimmten Abstimmungslokal (Schule, Wirtschaft usw.) statt. Der Wähler kann den für ihn zuständigen Abstimmungsbezirk nebst dem in Frage kommenden Abstimmungslokal aus dem ihm zugesandten Wahlausweis ersehen. Ein Wähler, dem bisher ein Wahlausweis nicht zugegangen ist, wird gut tun, die beim Wahlamt in der Maltheserstraße (früher Gummert's Hof) ausliegende Wahlkartei einzusehen, um festzustellen, ob er in der Kartei eingetragen steht. Wer nämlich am Wahltage in der Wahlkartei nicht verzeichnet ist, ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, selbst wenn er die Voraussetzungen für das Wahlrecht erfüllt.

Für jeden Abstimmungsbezirk ist ein Abstimmungsvorstand bestellt, der aus dem Abstimmungsvorsteher, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer und sechs Beisitzern besteht. Der Abstimmungsvorsteher und sein Stellvertreter sind vom Magistrat bestellt. Der Schriftführer und die Beisitzer werden vom Abstimmungsvorsteher aus dem Kreise der Stimmberechtigten des Bezirkes ernannt und sollen verschiedenen Parteien angehören.

Die Wahl erfolgt durch verdeckte Stimmzettel. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Sie enthalten die Namen der vorgeschlagenen Anwärter. Der Wähler kennzeichnet den Namen des Kandidaten, dem er seine Stimme geben will, in erkennbarer Weise durch ein × oder durch Unterstreichen. Für den Fall, daß ein Stimmberechtigter keinen der vorgeschlagenen Anwärter wählen will, muß er den Namen der Person, der er seine Stimme geben will, auf dem amtlichen Stimmzettel in das hierzu freigelassene Feld schreiben. Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er einen Stimmzettel und einen amtlich gestempelten Umschlag. Er begibt sich hiermit in einen bestimmten Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch. Hier kennzeichnet er den Stimmzettel in der eben beschriebenen Weise und legt den Stimmzettel in den ebenfalls erhaltenen Umschlag. Dann tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und zeigt zur Kontrolle den ihm übersandten Wahlausweis vor. Bei Zweifeln über die Identität der zur Wahl erschienenen Personen ist der Abstimmungsvorsteher oder dessen Stellvertreter berechtigt, von diesem noch eine weitere Legitimation (Personalausweis, Steuerbuch usw.) zu verlangen. Den Wahlausweis erhält der Stimmberechtigte zurück, weil der Ausweis auch für den etwa notwendig werdenden zweiten Wahlgang gilt. Sobald der Schriftführer den Namen in der Abstimmungskartei aufgefunden hat, übergibt der Stimmberechtigte den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet in die Stimmurne legt. Im Abstimmungsraum sind während der Dauer der Abstimmungshandlung Ansprachen verboten.

Nach Beendigung der Abstimmung wird vom Wahlvorstand die Ermittelung und Prüfung des Abstimmungsergebnisses vorgenommen. Das Endergebnis wird von dem Abstimmungsvorsteher bekannt gegeben.

Die Spur des Dschingis Khan.

32) Roman von **Hans Dominik.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

Auf ein neues Kommando teilte sich der Schwarm in zwei Parteien, die sich voneinander entfernten. In rasendem Fluge schossen sie dann wieder gegeneinander. So unvermeidlich schien der Zusammenstoß, daß manchem der Zuschauer der Herzschlag stockte. Doch im letzten Moment wichen die schwergepanzerten Luftkreuzer elegant und sicher dem Zusammenstoß aus und eröffneten gleichzeitig aus allen Rohren ein rollendes Schnellfeuer aufeinander.

Während noch das Scheingefecht in der Luft tobte, hatten die Truppen in einer eigentümlichen, schachbrettartigen Aufstellung das Paradefeld besetzt.

Ein neues Manöver! Die Luftflotte ordnete sich in neuen Formationen, ähnlich der Truppenaufstellung auf dem Felde. Ein neues Kommando, und die Schiffe gingen senkrecht nach unten. Schon stand neben jedem Truppenkörper ein Schiff.

Wieder Kommandos! Im Augenblick waren die Truppen in den Kreuzern verschwunden. Schon erhob sich der Schwarm wieder und trug die Streitkräfte der Kompagnie in schnellem Fluge nach ihren verschiedenen Stationen innerhalb der weit ausgedehnten Siedlungsgebiete zurück.

In das kräftige Beifallklatschen, das den gelungenen Manövern folgte, stimmte auch Wellington Fox lebhaft ein. Mit den anderen Pressevertretern hatte er neben dem Adjutanten Lowdale, der für diese Herren den Cicerone machte, das Schauspiel von bevorzugter Stelle aus mit angesehen.

Seine Kollegen stürzten jetzt schnellstens nach den Telegraphenkojen. Wellington Fox, der a conto seiner guten Beziehungen alles soeben Gesehene schon längst als geschehen berichtet hatte, blieb ruhig bei dem Adjutanten.

„Ich muß gestehen, Herr Hauptmann, das, was ich hier gesehen habe, bleibt um keinen Schritt hinter den fulminanten Schilderungen in meinen Telegrammen zurück. Jetzt wäre nur noch zu untersuchen, ob auch der Kranz von schönen Damen, den ich unter den Gästen erwähnte, in Wirklichkeit vorhanden ist. Nehmen wir auch hier die Parade ab."

Er richtete sein Perspektiv auf die Tribünen, und lächelnd folgte ihm Lowdale.

„Ah! Hier! . . . Da habe ich zweifellos nicht gelogen . . ."

Er zog aus seiner Tasche ein Tüchlein und ließ es winken.

„Was sagen Sie dazu, Herr Adjutant?"

„Oh, eine Dame Ihrer Bekanntschaft . . . Oh, selbstverständlich, eine selten schöne Blume in Ihrem Kranz . . ."

Im gleichen Augenblick durchfuhr Wellington Fox ein kalter Schreck. Hinter Helen Garvin, der alle seine Betrachtungen galten, war eine Dame aufgestanden, die er bisher nicht sehen konnte . . . Florence Dewey.

Langsam ließ er das Glas von seinen Augen sinken und schaute verstohlen nach seinem Begleiter. Mit abgewandtem Gesicht, tiefatmend stand Averil Lowdale da. Fox suchte nach Worten . . . Was sagen? . . . Was tun? Stumm sah er den Kampf der Gefühle, der in jenem tobte.

Da . . . Averil Lowdale drehte sich um und wandte sich mit einem leichten Lächeln zu Fox. Der Kampf war vorüber. Mit bewundernswerter Kraft hatte er die Gewalt über sein Mienenspiel zurückgewonnen.

„Nach der Stichprobe zu urteilen, Mr. Fox, trifft Ihr Bericht auch in dieser Beziehung zu."

Wellington Fox wußte nichts anderes zu tun: Er ergriff die Hand des Adjutanten und drückte sie stark.

„Ihr Dienst ruft Sie jetzt zu anderer Stelle. Ich hoffe, wir haben uns nicht das letztemal gesehen. Meinen herzlichsten Dank für Ihre besonderen Bemühungen um mich. Wenn die „Chiago Preß" bei dieser Gelegenheit in der schnellen Berichterstattung den Vogel abschießt, so dankt sie das Ihnen."

Mit federnden Schritten, den eben gehörten Kompagniemarsch pfeifend, ging Wellington Fox der Tribüne zu, während Averil Lowdale die entgegengesetzte Richtung einschlug.

Der Höhepunkt der Festlichkeiten war überschritten. Eine Reihe von rauschenden Tagen, während der kochende See unaufhörlich unendliche Wolkenmengen nach Nordwesten entsandte.

Die offiziellen Gäste waren abgereist, die Siedler zu ihren Farmen zurückgekehrt. Das sportliebende Reisepublikum benutzte die Gelegenheit, Hochgebirgstouren zu unternehmen und Schneesport an den Hängen der Kogartberge zu treiben.

Die Mitglieder des Direktoriums der E. S. C. und die diplomatischen Vertreter der europäischen Staaten weilten noch in Wierny. In den letzten Maitagen traten die Direktoren hier zusammen. Es war ein besonderer Wunsch Isenbrandts gewesen.

Isenbrandt sprach in dieser Sitzung. Er knüpfte an die Salzung des Balkaschsees an. Ueberzeugend wies er nach, daß dies Unternehmen nur teilweise Wirkung haben könne, solange die politischen Grenze die Schmelzungen im oberen Ilitale unmöglich mache.

Georg Isenbrandt sprach weiter:

Die Dämpfe, die der See jetzt hergibt, reichen eben aus, um ein Gebiet von zehntausend Quadratmeilen dauernd zu befruchten. Ganz anders wäre es, wenn wir im ganzen Quellgebiet des Ili schmelzen könnten. Viele tausend Quadratmeilen Landes würden dann für Siedlungen neu gewonnen werden.

Ich berühre damit ein Ihnen wenig angenehmes Thema . . . Die Besitzfrage des Ilidreiecks . . ."

Ein nervöses Summen ging beim Fallen dieser Worte durch die Versammlung. Einen Augenblick war es still. Dann sprang der französische Direktor mit romanischer Lebhaftigkeit auf.

„Ich begreife nicht, wie diese Frage gerade jetzt aufs Tapet gebracht werden kann, da sie doch dem Schiedsgericht unterliegt, das in nächster Zeit seinen Spruch fällt. Nach meinen Informationen ist ein für uns günstiges Ergebnis zu erwarten."

„Letzteres ist mir neu," sagte Isenbrandt. „Wäre es wahr, würde die Frage noch viel dringender sein."

Mit unverhohlenem Erstaunen blickten die Teilnehmer auf Georg Isenbrandt. Wie war das gemeint?

„Sie sehen mich fragend an, meine Herren. Wie der Schiedsspruch auch ausfallen mag, gutwillig wird China diese starke Position nicht aus den Händen lassen."

„Aber der feierlich beschworene Vertrag?"

Von verschiedenen Seiten klang der Einwurf.

„Der Schiedsgerichtsvertrag wurde zwischen Europa und dem Kaiser Schi-Tsu geschlossen."

„Und weiter?" schallte es ihm entgegen.

„Er wird keine Geltung haben . . . für des Kaisers Nachfolger!"

Einen Augenblick herrschte absolute Stille. Dann kamen die Fragen von allen Seiten.

„Was? . . . Was? . . . Was geht uns des Kaisers Nachfolger an, da er selbst lebt . . . in voller Gesundheit lebt?"

„Der Kaiser Schi Tsu ist tot. Schan Ti . . . Toghon Khan von Dobraja ist Regent!"

Der Eindruck der Worte auf die Versammlung war nicht zu beschreiben. Einige fuhren überrascht auf. Ein anderer und nicht der kleinste Teil gab seinen Unwillen, ja seiner Entrüstung lebhaften Ausdruck.

„Wie können sie es wagen, uns solche Märchen aufzutischen?"

Ueber das Stimmengewirr erhob sich die schneidende Stimme des Franzosen.

„Wie können Sie es wagen, uns solche Märchen gesehen haben?"

Wieder trat Stille ein. Man wartete auf die Rechtfertigung Isenbrandts.

„Tausend Augen haben gesehen, daß ein Mann von Schehol in einem Glaswagen nach dem Kaiserpalast in Peking gefahren wurde."

Isenbrandt hielt einen Augenblick inne. Mit einem Lächeln sah er auf die Gesichter, die gespannt zu ihm aufblickten.

„Ich leugne nicht, daß dieser Mann der Kaiser Schi Tsu war . . . aber . . ."

Hier vertiefte sich der lachende Zug um seinen Mund.

„Der Mann war tot! . . . Komödie war alles!"

(Fortsetzung folgt).

Zeitabschnitte nur steuerfreie Umsätze getätigt worden waren und diese das Finanzamt nicht beanstandet hat.

* **Verzinsung gestundeter Steuern.** Die Verzinsung gestundeter Grundvermögens- und Hauszinssteuerbeträge ist nach einem Runderlaß des Preußischen Finanzministers mit Wirkung vom 1. Februar d. J. auf die Rahmensätze von 5 bis 9 vom Hundert (bisher 5 bis 12 vom Hundert) festgesetzt worden.

(*) **Reichssteuerverteilung an die preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände.** Der preußische Minister des Innern gibt folgende Steuerverteilungen bekannt: Einkommensteuer (55. Ek., Abschlag für März) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 für die Gemeinden 2,40, Landkreise 0,38, Provinzen 0,20 Reichspfennig; Dotationen (39. Dot., Abschlag für März) Gesamtbetrag 1 600 000 Reichsmark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

)*(**Altersheim.** Die Johannespfarrei (Wiemelhausen) errichtet neben dem Vikariegebäude ein Altersheim, zugleich wird damit das Stift auf die doppelte Anzahl Zimmer gebracht. Der Spatenstich wurde am St. Josefstage getan.

* **Ein Unhold.** Einem Wüstling zum Opfer fiel ein 18jähriges ostpreußisches Mädchen, das erst Anfang März hier zugereist war und sich durch die Zeitung eine Stelle gesucht hatte. Ein Unbekannter hatte sich diesen Umstand zu Nutze gemacht und die Adresse des Mädchens ermittelt. Er erschien eines Abends bei der Arbeitgeberin und spiegelte dieser wie auch dem Mädchen vor, dessen Tante sei erkrankt und bitte um den Besuch des Mädchens. Als Beweis legte er sogar noch einen angeblich von der Tante geschriebenen Zettel vor. Das Mädchen, hier vollkommen fremd, ging mit dem Fremden bis in die Nähe von Liebermanns Hof. Dort wollte es, Böses ahnend, nicht weiter gehen, worauf es von dem Unhold vergewaltigt wurde. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 25 Jahre alt, etwa 165 Zentimeter groß, gebogene Nase; Bekleidung: brauner Mantel, blaue Hose, dunkler, runder Hut, blauer Selbstbinder. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittelung des Täters führen können und erforderlichenfalls streng vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Bochum.

* **Prämien für Ausbildung Taubstummer.** Der Höchstbetrag der Prämie für das Auslehren taubstummer Knaben und Mädchen in einem Handwerk ist seit dem 1. Januar d. J. auf 125 Reichsmark erhöht worden.

× **Die Not der Rentenempfängerinnen.** Im Allgemeinen Wohlfahrtsverband deutscher Lehrerinnen waren zuletzt etwa 3000 Rentenempfängerinnen vorhanden im Alter von 55 bis zu mehr als 80 Jahren. Sie hatten gehofft, daß ein Aufwertungsgesetz helfen würde, einen einigermaßen günstigen Ausgleich herbeizuführen. Ihre Hoffnung scheint zu Schanden zu werden. Deshalb bitten sie ebenso ernsthaft wie dringend in einer besonderen Eingabe den Reichstag, er möge Mittel bewilligen, um die Not derer zu beseitigen, die treu in ihrem Berufe gearbeitet haben und nun in ihrem Alter der größten Sorge preisgegeben sind.

cf. **Beschäftigung von Erwerbslosen beim Bau von Bergmannswohnstätten.** Der Reichsarbeitsminister hat auf Antrag der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten durch Schreiben vom 24. Februar 1925 seinen Erlaß vom 18. Oktober 1924 IV 9165/24 auf Stukkateure, Elektriker, Fliesenleger und Schreiner ausgedehnt. Dementsprechend kann nicht nur bei der Einstellung von Dachdeckern und Installateuren, sondern auch bei den vordem genannten Facharbeitern von den Bestimmungen, daß nur solche Erwerbslose eingestellt werden dürfen, die mindestens 14 Tage lang Erwerbslosenunterstützung bezogen haben, abgesehen werden, soweit die Arbeitsnachweise Erwerbslose, die dieser Bestimmung entsprechen, auch im Wege des zwischenörtlichen Ausgleichs nicht beschaffen können. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Landesarbeitsamtes Westfalen-Lippe, Zweigstelle Bochum, Malteserstr. 14.

* **Brände.** Am Samstag nachmittag brannte auf der Luisenstraße 1 die Lackierung des Ofens. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer schon gelöscht. — In der Nacht zum Sonntag entstand bei der Firma Jackisch, Schillerstraße 3, ein Brand. Es brannte vorwiegend Papier. Die herbeigerufene Feuerwehr, die mit zwei Schlauchleitungen arbeitete, wurde erst nach zwei Stunden Herr des Feuers. Der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich. Die Ursache konnte nicht festgestellt werden.

* **Auf falschen Krücken.** Beim Betteln wurde ein 25jähriger Bursche von auswärts festgenommen, der sich als Schwerkriegsbeschädigter ausgab und um Mitleid zu erregen, zwei Krücken benutzte. Es stellte sich heraus, daß er völlig gesund war und daß namentlich seine Gehwerkzeuge sich in bester Verfassung befanden. Er wird sich wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten haben.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurde aus einem verschlossenen Keller an der Hofsteder Straße fortgesetzt ein Posten Briketts gestohlen. Die Täter öffneten zwei Vorhängeschlösser mittels Nachschlüssels. Ferner wurden gestohlen am 17. März abends gegen 11.15 Uhr einem Fahrgast während der Straßenbahnfahrt nach Hamme im Gedränge eine schwarze Brieftasche mit 480 Mark Inhalt, sowie eine goldene Herren-Sprungdeckeluhr mit der Nr. 208 876, nebst goldener Kette; aus einer Wohnung an der Zechenstraße eine silberne Herren-Remontoiruhr mit Sprungdeckel nebst Golddoublekette. Zur Anzeige gelangten drei Frauenspersonen wegen Uebertretung des Paragraphen 361,6 R.-St.-G.-B.; ein Dienstmädchen, das zum Nachteil seiner Dienstherrschaft Betrügereien ausführte. Festgenommen wurde eine Mannsperson, die einem Stubenkollegen in einem Ledigenheim an der Wagerstraße einen Geldbetrag mittels Einbruchs entwendete.

** **Kleine Tageschronik.** Ihren 85. Geburtstag konnte am Samstag die Witwe Katharina Freitag, Thomasstraße 48, bei erfreulichem Wohlsein feiern. — Auf Schacht 1/2 der Gewerkschaft „Constantin" hatte sich dieser Tage bei Ende der Seilfahrt der Morgenschicht der Ueberläufer um den Korb verschlungen. Der Anschläger Hoffmann bemerkte dies früh genug, um ein Unglück verhüten zu können. Der Schaden war in kürzester Zeit behoben. — Am Freitag nachmittag 4 Uhr wurde die Witwe Meisener, Poststraße, auf dem Wege zum Arzt in der Nähe der Hiltroperstraße vom Schlage gerührt. Nach Ueberführung ins Krankenhaus starb sie plötzlich im Beisein ihres Sohnes. Die Verstorbene hat ein Alter von 78 Jahren erreicht.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Bühnenvolksbund.** In der Zeit vom 24. März bis 5. April werden im großen Saale des Gesellenhauses an der Marienstraße die weltberühmten Oberammergauer Passionsspiele aufgeführt. Die Aufführungen stehen unter der Leitung des Direktors Hanns Waldow und werden von dem berühmten Christusdarsteller ten Kloot, München, und 18 oberbayrischen Schauspielern, die sich die Aufführung dieser Passionsspiele zu ihrem Lebensberuf gemacht haben, ausgeführt. Außerdem wirken zwei gemischte Chöre, bestehend aus 100 Herren und Damen der Stadt, mit.

Vom Arbeitsfeld der städtischen Berufs- und Gewerbeschulen.

Durch das im Juni vorigen Jahres erlassene neue Ortsgesetz ist die städtische Berufs- und Gewerbeschule erweitert und auf eine neue Grundlage gestellt worden. Sie hat die Aufgabe, die aus der Volksschule entlassene Jugend beruflich fortzubilden und durch vertiefte Allgemeinbildung zu charaktervollen Persönlichkeiten zu machen, die später auf dem Posten, auf den sie gestellt sind, Werbearbeit leisten. Nur durch Qualitätsleistung kann das deutsche Volk, auf engem Boden zusammengepreßt, im Wettbewerb der Völker den lebensnotwendigen Spielraum erringen. Die Bedeutung der Arbeit der städtischen Berufs- und Gewerbeschule mögen ein paar Zahlen veranschaulichen: Im abgelaufenen Schuljahr war sie von durchschnittlich 4300 Schülern besucht; davon waren 788 freiwillige Schüler der Fachklassen. Das Lehrerkollegium besteht aus 17 Gewerbe-Oberlehrern, 2 Fachlehrern, 12 Hilfslehrern, 3 Werkmeistern, 2 Diplom-Ingenieuren, 6 nebenamtlichen Lehrern für Spezialfächer, 12 nebenamtlichen Lehrern für die Gewerbeschule. In der Abteilung Maschinenbau sind 944 Schüler in 33 Klassen, Elektrotechnik und Mechanik 532 Schüler in 18 Klassen; Baugewerbe 522 Schüler in 22 Klassen; Nahrungsmittel, Bekleidungsgewerbe und Künste 609 Schüler in 25 Klassen; Ungelernte 771 Schüler in 19 Klassen. Die Zahl der Erwerbslosen-Klassen schwankt wie die Zahl der sie besuchenden Klasse; sie betrug zu Ostern v. J. 839, am 1. Oktober 560, am 1. Januar 356, am 1. Februar 250, am 1. März 195. Sie wird aber zu Ostern 1925 eine neue Steigerung um über 1000 Schüler erfahren.

Das alte Schuljahr ist zu Ende; es hat viel Arbeit und Mühe, aber auch gute Erfolge gebracht. Da war es wohl berechtigt, daß am Samstagabend Schulvorstand, Lehrerkollegium, Schüler und Freunde der Anstalt sich in dem stimmungsvollen Festraum der Oberrealschule II zu einer Abschiedsfeier zusammenfanden. Sie wurde verschönt durch recht ansprechende Musikvorträge des Orchesters der Jugendabteilung. Direktor Cramer begrüßte in einer Ansprache die erschienenen Vertreter der Stadtverwaltung, des Schulvorstandes, der Industrie, des Handwerks und die zahlreichen Freunde der Anstalt. Die in den Kriegs- und Inflationsjahren eingeschlafene Sitte, den fleißigen und braven Schülern ein Geschenk zu überreichen, sei in diesem Jahre wieder aufgenommen worden. Er gab dann einen Rückblick auf das vergangene Jahr und hob mit Genugtuung hervor, daß gegen das vorhergehende Jahr ein Rückgang in den Versäumnissen, namentlich in der Industrie- und Handwerkerabteilung eingetreten sei. Die Not der Zeit habe dazu geführt, besondere Klassen für die erwerbslose Jugend einzurichten. Das Ortsgesetz habe die Schulpflicht auch auf diese ausgedehnt, und das habe gute Früchte getragen. Die erwerbslosen jungen Menschen würden 18 Stunden wöchentlich unterrichtet, davon 9 bis 12 Stunden im Werkunterricht, um sich auf einen späteren Beruf vorzubereiten. Manche von ihnen seien dem erwählten Berufe treu geblieben und hätten in diesem im Laufe des Jahres auch eine Stellung gefunden; andere aber hätten, durch die Not gezwungen, zu jeder sich bietenden Arbeitsgelegenheit gegriffen. Die Hoffnung, die Verhältnisse würden sich bessern, sei nicht erfüllt worden: bis jetzt sind für das neue Schuljahr schon 1280 Schüler angemeldet, von denen 1144 keine Lehr- oder Arbeitsstelle finden konnten. Wenn auch vielleicht 200 bis Ostern noch untergebracht werden könnten, verblieben doch noch rund 1000 ohne Arbeit. Für den Landaufenthalt meldeten sich im Vorjahre 120; in diesem Jahre seien es weniger, weil die meisten fürchteten, die Gelegenheit zu versäumen, irgendwo eine Lehrstelle zu finden. Anerkennenswerter Weise habe die Stadt im Mai v. J. Werkstätten in den Kellerräumen der Schule eingerichtet: eine Kunst- und Bauschlosserei, eine mechanische Werkstätte, eine gut ausgerüstete Schmiede und eine Tischlerwerkstätte. Die Werkstätten wurden im Laufe des Jahres immer besser ausgestattet; Industrie und Handwerk halfen gern dabei. Auch die Lehrmittel wurden erweitert und ein chemisch-physikalisches Laboratorium eingerichtet. Mit dem Handwerker- und dem kürzlich gebildeten Industrieausschuß hält die Schule enge Fühlung. Die Stadt, die viel für die Berufsschule getan habe, wolle 1926 Mittel in den Etat einsetzen für den Neubau eines Berufsschulgebäudes (auch zur Unterbringung der weiblichen Berufsschule). Die gegenwärtigen Räume sind zu eng. In den aufgegliederten freiwilligen Fachklassen würden 780 Schüler in ihrem Bildungsstreben gefördert. Die Betriebsfachschule sei bestimmt, Werkmeister heranzubilden; von 70 Kursisten haben 55 zwei Semester durchgehalten; sie wurden von zwei Diplom-Ingenieuren unterrichtet. Für diese Schüler werde die Werkmeisterprüfung unter staatlicher Anerkennung erstrebt.

Direktor Cramer richtete herzliche Abschiedsworte an die zur Entlassung kommenden Schüler und gab dann die Namen der mit einer Prämie bedachten Schüler bekannt. Von den 161 Klassen kamen hierfür nur die Ober- und Mittelklassen inbetracht. Die höchste Auszeichnung, ein Diplom, erhielten: aus der Malerklasse Wilh. Janowski, Wilh. Hugertz, Emil Demberg; Hilfsarbeiter Karl Ketz und Erich Kotowsky; aus der Dekorateurklasse Karl Hornung; aus der kaufmännischen Klasse Walter Küpper, Wilh. Ochs; aus der Baugewerbeklasse Adolf Schlüter; aus der Schreinerklasse Wilhelm Neuhöfer; ferner Wilh. Ruthe, Hans Volkert, Aug. Hagemann, Wilh. Werth. Die anderen Prämien bestanden in Reißzeugen und Büchern; dem Bochumer Heimatbuch war ein erster Platz eingeräumt.

Deklamationen und Musikvorträge beendeten die schöne Feier; die sicherlich ein Ansporn zu weiterem gedeihlichen Schaffen sein wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Die Verbandsstraße Gelsenkirchen-Hattingen.

Gelsenkirchen-Wattenscheid-Linden-Dahlhausen-Hattingen.

Die Dauer des Ausbaues der in diesen Straßenzügen fehlenden Zwischenstrecken hängt von der Art der Geldbeschaffung ab, wird jedoch mindestens etwa acht Jahre dauern. Die Reihenfolge im einzelnen ergibt sich aus dem Zusammenhang mit bestehenden Straßenzügen, aus der besonderen Dringlichkeit des Verkehrs, aus der Lage des Grunderwerbs und der Materialbeschaffung, sowie aus der Beschäftigungsnotwendigkeit Erwerbsloser; sie muß hiernach von Fall zu Fall durch die Verbandsverwaltung mit Zustimmung des Verbandsausschusses festgelegt werden. Anschließend an dieses erste Bauprogramm oder, falls die finanziellen Verhältnisse es gestatten, bereits während der Dauer des ersten Ausbaues soll ein zweites Ausbauprogramm in Angriff genommen werden: Dorsten-Essen; Duisburg-Gelsenkirchen-Dortmund (über Wanne-Herne); Wesel-Düsseldorf; Recklinghausen-Gelsenkirchen; Geldern-Moers.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

Orthopädisches Turnen im Landkreis Bochum.

Auf einer vom Landrat Stühmeyer einberufenen Tagung für orthopädisches Schulturnen im Landkreise Bochum, an der außer den Gemeindevorstehern, Amtmännern und Gemeindeärzten die Kreisschulräte und Schulleiter teilnahmen, sprach Gemeindearzt Dr. Schött aus Langendreer in eingehender und fesselnder Weise über die Notwendigkeit der Einführung orthopädischen Schulturnens. Angesichts der Tatsache, daß durch den Krieg und seine Folgen die Zahl der Rückenschwächlinge in erschreckendem Maße zugenommen hat, ist die Gefahr, daß ein großer Teil der Bevölkerung während der Schulzeit den Grund zu späterer mangelhafter Entwicklung legt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Den Rückgratverkrümmungen muß durch geeignete orthopädische Uebungen entgegengewirkt werden, was besonders für die große Menge der leichteren Fälle gilt, die in ihrer Weiterentwicklung zu schweren Formen aufgehalten werden können. Zu diesem Zwecke müssen in den Gemeinden Lehrkräfte ausgebildet werden, die zur Erteilung orthopädischen Turnunterrichts in der Lage sind. Die Aussprache, an der sich der Kreismedizinalrat, die Schulräte und Schulleiter beteiligten, bewies das große Interesse, das von Seiten der Beteiligten dem orthopädischen Schulturnen entgegengebracht wird. Den Teilnehmern und Gemeindevertretungen soll der Vortrag Dr. Schötts gedruckt zugestellt werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres wird ein Ausbildungslehrgang im orthopädischen Schulturnen für Lehrkräfte des Landkreises stattfinden. Den theoretischen Teil des Lehrganges hat bereitwilligst Professor Dr. Schloeßmann vom Augusta-Krankenhaus in Bochum übernommen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach der Leiter des Kreisjugendamtes über den Schulhof als Turnplatz und über die Einrichtung des Schulturnplatzes. Dieser muß allen Anforderungen gerecht werden, die an ihn gestellt werden müssen, damit durch geordnete Leibesübungen in den Volksschulen ein wichtiges Gegenstück zu einer einseitigen geistigen Ausbildung der Schuljugend geschaffen wird.

*

s. **Weitmar,** 22. März. Auf der hiesigen Provinziallandstraße an der neuerbauten Siedlung ereignete sich eine schwerer Unglücksfall. Der Wagen des Grubeninspektors Mehring (Deutsch-Lux) begegnete einer Truppe Zigeuner mit ihren Bären, bei deren Anblick das Pferd scheute und den Wagen in das seitlich der Straße liegende Wäldchen fuhr. Dort schlug die Kutsche mit aller Wucht gegen einen Baum, so daß der Kutscher vom Bock stürzte und derartige Verletzungen davontrug, daß er ins Bergmannsheil eingeliefert werden mußte. Der Wageninsasse, Grubeninspektor Mehring, blieb unverletzt.

:-: **Horbel,** 21. März. Der 57 Jahre alte Johann Bold von hier wurde am Ausgang der Zeche „Hannover" von einem Schlaganfall getroffen und blieb auf der Stelle tot.

b. **Altenbochum,** 22. März. Samstag früh entstand durch Reißen eines Bügels in der Leitung der Straßenbahnlinie 5 eine halbstündige Verkehrsstörung. Nach zweimaliger Ausbesserung konnte die Fahrt vonstatten gehen.

b. **Laer,** 22. März. Am Freitag mittag fuhr ein Lastauto der Zeche „Dannenbaum I" gegen die Apotheke Borkowski mit solcher Wucht, daß die dicke Mauer und das Eisenstakett größtenteils zertrümmert wurden. Der Wagen war von der Seite abgerutscht.

Aus dem Kreise Hattingen.

r **Linden-Dahlhausen,** 21. März. In diesem Jahre sind die Eichtage für den Ortsteil Dahlhausen auf die Zeit vom 30. März bis 6. April (Wirtschaft Ekhardt in Dahlhausen) und für den Ortsteil Linden auf die Zeit vom 8. bis 11. und 14. bis 20. April dieses Jahres (Wirtschaft Kommandeur) festgesetzt worden. — Das von der Gemeinde in diesem Frühjahr zu errichtende Vierfamilienhaus kommt an der Talstraße neben der Wirtschaft Schulte-Umberg zu stehen. — Das von der Firma Dr. C. Otto und Comp. im Fabrikhof errichtete riesige Gebäude einer Form- und Trockenhalle geht seiner Vollendung entgegen. Das fünfstöckige Gebäude ist ganz aus Eisenbeton errichtet. — In der Falkeschule wird zur Zeit mit Volldampf gearbeitet, um die erforderlichen Räume zur Unterbringung der Klassen des Realgymnasiums zum neuen Schuljahr rechtzeitig fertig zu stellen — Weil sie ihre Hunde frei umherlaufen ließen, gelangten in den letzten Tagen viele Hundebesitzer zur Anzeige. Da hier noch Hundesperre ist, wird der Denkzettel nicht ausbleiben.

⊡ **Linden-Dahlhausen,** 23. März. Zur Aufnahmeprüfung an der Technischen Fachschule in Linden-Dahlhausen (Hohenzollernschule) meldeten sich über 90 Prüflinge, wovon jedoch nur 60 aufgenommen wurden. Aufbaukurse eröffnet Rektor Funke heute abend 8 Uhr an der Liebfrauenschule zu Linden. An dem Kursus für Volkswirtschaftslehre können Jünglinge und Männer teilnehmen.

z. **Linden-Dahlhausen,** 22. März. Auf Zeche „Dahlhauser Tiefbau" hierselbst haben weitere 50 Mann zum 1. April ihre Kündigung erhalten.

⊡ **Welper,** 23. März. Unsere Gemeinde plant den Neubau eines Gemeindehauses. Zur Zeit ist das Gemeindeamt in einem Gebäude der Firma Henschel & Sohn (Henrichshütte) untergebracht. Das neue Gebäude soll auch die Fürsorgebüros und die Post in sich aufnehmen, im Ganzen aber so umfangreich gehalten werden, daß auch noch sieben Familien Unterkunft darin finden können.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊡ **Höntrop,** 21. März. Vor einigen Tagen kehrte der Sohn des Bergmanns Gust. Morchner von hier, Bahnhofstraße, von einer vierjährigen Abwesenheit in Brasilien wieder glücklich heim. Er konnte das dortige Klima nicht vertragen.

⊙ **Eppendorf,** 21. März. Aus der Haft entlassen wurden durch den Untersuchungsrichter in Bochum der Händler von der Höntroper Ringstraße, sowie dessen Sohn und Schwiegersohn, die bekanntlich vor einigen Tagen im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Einbruchsdiebstahls beim Wirt Eichholz in Eppendorf verhaftet worden waren.

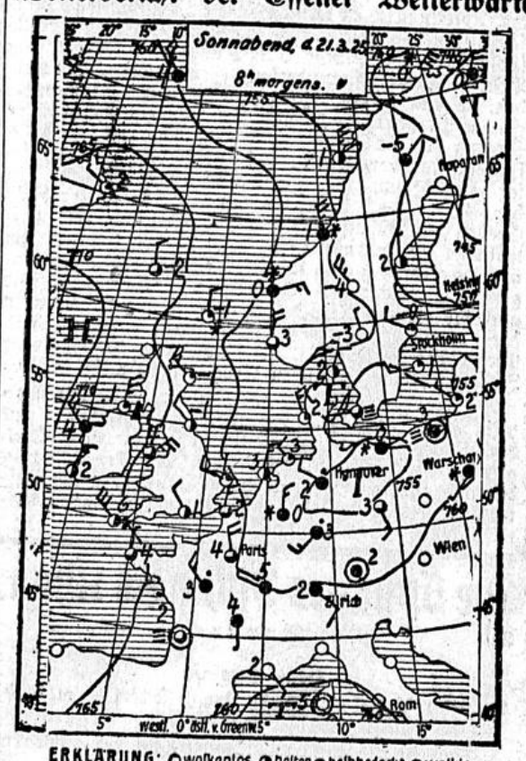
ch. **Wanne,** 21. März. In der vergangenen Nacht drangen Diebe in den Keller einer Familie aus der hiesigen Vereinsstraße und raubten Sachen im Werte von 200 Mark. — Eine Person, die einem Kaufmann aus Herne einen Hund gestohlen hatte, wurde auf dem hiesigen Bahnhof abgefaßt. Der Hund konnte dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden. — Festgenommen wurde eine Person aus der Gardinenstraße, die Abtreibungen vorgenommen hatte.

ck. **Wanne,** 20. März. Das Amt Wanne teilt mit: Ueber die Nachentschädigung von Grenzlandvertriebenen schweben noch Verhandlungen, die in Kürze abgeschlossen werden. Soweit jetzt bekannt, erfolgt die Nachentschädigung von Amtswegen ohne Antrag des Geschädigten. Nähere Einzelheiten über die Art der Entschädigung, ihre Höhe usw. gibt das Entschädigungsamt. Jegliche Auskunft wird von der Zweigstelle Essen des Reichsentschädigungamtes gegeben werden. Vor unzuverlässigen Vertretern und unzuverlässigen Geschäftsstellen, die sich ohne Fühlungnahme mit den Entschädigungsbehörden auftun, kann nicht dringend genug gewarnt werden. Es empfiehlt sich, die Leitungen auch fernerhin zu verfolgen, ob bezüglich der Nachentschädigung etwa andere Bestimmungen getroffen sind, insbesondere ein Antrag noch erforderlich sein wird. — In der Nacht zum 18. März drangen Diebe in das Geschäft der Ehefrau Grabusch und nahmen Waren mit. — Der Stukkateur Franz Schaub (Kriegs- und Arbeitsopfer) hat sein Amt als Amts- und Gemeindevertreter in Wanne niedergelegt. Der Aufseher Eduard Watermeyer tritt als Amtsverordneter an seine Stelle, als Gemeindevertreter Johann Konopka. — Die Polizei verhaftete gestern morgen einen gewissen S. aus der Moltkestraße und lieferte ihn ins Amtsgericht Gelsenkirchen ein.

× **Wattenscheid,** 22. März. Der Hauptausschuß genehmigte die vom Vermessungsamt festgelegten Fluchtlinien am Alten Markt und an der Brinkstraße. Dem Ankauf von Grundstücken vom Herzog v. Arenberg in der Lyren- und Hüllerstraße wurde zugestimmt. Grundsätzlich zugestimmt wurde der Vorlage betreffs Uebernahme der Elektrizitätsversorgung in städtische Regie. In der Straßenbeleuchtung sollen die übelsten Notstände beseitigt werden. Auf Antrag der Freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, im Stadtbezirk etwa zehn neue Hydranten in die Hauptwasserleitung einzubauen. Die Wiedereinführung des Donnerstag-Wochenmarktes auf dem Bismarckplatz mit Wirkung ab 1. April wurde beschlossen.

ck. **Gelsenkirchen,** 21, März. Samstag morgen 6 Uhr 35 Minuten fand man den Eisenbahner Otto Balzer, Liboriusstraße, tot auf den Schienen des Gelsenkirchener Bahnhofes auf. Die Schädeldecke war vollständig zertrümmert und der linke Fuß abgefahren. Kurz vor 6 Uhr wurde Balzer noch auf dem Bahnhofe gesehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌐ sehr leicht, ⌐ leicht, ⌐ schwach, ⌐ mäßig, ⌐ frisch, ⌐ stark, ⌐ steif, ⌐ stürmisch, ⌐ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Gebr. Kaufmann veranstaltet am Donnerstag, den 26. März, in ihren Geschäftsräumen eine Mode-Vorführung. Da die Firma führend in Geschmack und Auswahl ist, verspricht die Vorführung sehr interessant zu werden. — Karten sind im Vorverkauf an der Kasse zu haben. Der Gesamtertrag ist für arme Bochumer Kinder bestimmt.

KINDER-KÖRPER-
Dosmol
FUSS-PUDER

Sparsamer Hausputz mit LUHNS
Wasch-Extrakt und Luhns Salmiak-Terp.-Seife

Gelsenkirchen.

gen Tagen kehrte
chner von hier,
Abwesenheit in
Er konnte das

Haft entlas-
chter in Bochum
traße, sowie des-
ntlich vor eini-
r Angelegenheit
hholz in Eppen-

gangenen Nacht
Familie aus der
achen im Werte
nem Kaufmann
wurde auf dem
nd konnte dem
den. — Festge-
Gardinenstraße,

Banne teilt mit:
von Grenz-
Verhandlungen,
eit jetzt bekannt,
vegen ohne An-
heiten über die
ibt das Entschä-
von der Zweig-
s gegeben wer-
d unzuverlässi-
Lungnahme mit
ann nicht drin-
hlt sich, die Zei-
b bezüglich der
nungen getrof-
rforderlich sein
angen Diebe
ch und nahmen
ranz Schaub
als Amts- und
gelegt. Der
als Amtsver-
rtreter Johann
e gestern mor-
ße und lieferte

Hauptausschuß
t festgelegten
r Brinkstraße.
vom Herzog
aße wurde zu-
de der Vorlage
trizitäts-
ie. In der
otstände besei-
en Feuerwehr
zehn neue Hy-
zubauen. Die
enmarktes auf
pril wurde be-

nstag morgen
nbahner Otto
Schienen des
ädeldecke war
ß abgefahren.
em Bahnhofe

Wetterwarte



wolkig,
Gewitter,
leicht,
steif,
gen mit
) verbin-
en Orten
am.

et am Don-
äumen eine
n Geschmack
sehr interes-
kauf an der
r arme Bo-

und
uhns
elfe

Heinz Otto

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Knaben

zeigen in dankbarer Freude an

Oskar Niedenführ u. Frau
Gustel geb. Rienermann

Bochum, Friedrikastr. 91, den 20. März 1925.

Ihre Verlobung geben bekannt

Maria Pöhler
Josef Hoffmann

Bochum, im März 1925

Freitag nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Adolf Fenselau

Veteran von 1866, 1870/71
Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens

gestärkt durch das hl. Abendmahl, im hohen Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

99983

Bochum, Riemke, Essen, Herne und Breslau, den 21. März 1925.

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause. Bochum 5, Hiltroperstr. 17, aus.

Freitag nachmittag 4½ Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Fritz Laskowski

im Alter von 37½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fritz Laskowski
geb. Kutz
und Kinder.

Bochum, Jodzunen, Kuddern, Geblonsken, den 21. März 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Johanniterstr. 14, aus statt Trauerfeier ½ Stunde vorher.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Das größte Schiff der deutschen Handelsflotte
32 000 Brutto-Register-Tons, Länge 236 m
BREMEN–NEW YORK
Hervorragende Reisegelegenheit in allen Klassen
Größte Bequemlichkeiten :: Allerbeste Verpflegung
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 26.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten, was man hat,
muß scheiden,

Heute nacht 11¾ Uhr nahm der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben, treusorgenden Vater, meinen guten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den

Friseur

Paul Mönninghoff

im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Mönninghoff
Alma geb. Kube
Paul Mönninghoff jr.
Edith Mönninghoff
Wwe. Gustav Mönninghoff.

Weitmar, Essen, Bochum, Langendreer, Dortmund und Werne, den 20. März 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. März 1925, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Markstraße 104, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. / Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Donnerstag Eisenbahnmütze verloren. Gegen Belohnung abzugeben (95929 Dorstenerstr. 318.

Heirats-Gesuche

Heirat.
Sehr verm. Herr in best. Jahren sucht wirtschaftl., gesellige Lebenskameradin. Vermög. nicht erforderlich. Zuschr. unt. D Z A Jena, Schließfach 55. (a7276

Jagd.
Kein Jäger ohne gute Zeitschrift. Bestellen Sie darum sofort bei Ihrem Postamt od. Briefträger für April „Der deutsche Jäger" München (älteste deutsche Jagdzeitung, reich illustr.). Monatlich nur Mk. 1,80 bei wöchentlich. umfangreichem Erscheinen, u. a. Jagdromane, interessante, kynologische u. einschlägige naturwissenschaftliche Schilderungen usw. Jed. Monat eine wertv. Vierfarbenkunstbeilage. Probenummer kostenlos. Infolge der großen Verbreitung für Fach- und allgemeine Inserate erfolgreichstes Insertionsorgan.

Gut erhaltene
Kinderbettstelle
m. Matratze zu verk. Günther, Parthaus.



Ein Waggon große und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr. 58.

7½monatl. reinrass.
Schäferhund
mit Stammbaum u. gutes Fahrrad zu verkf. Lüderitzstraße 21, 2. Et., l.

Aus Nachlaß sind zu verkaufen:
Wenig od. garnicht getragene prima Jackenkleider und Sommerkleider, Größe 46, ein Herren-Fahrrad. Näheres sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (a6961

Massives Haus in Steele sof. gegen Kasse zu verkaufen. Ang. u. N O 6660 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
verkaufen preiswert mit Garantie (LO14
Hoffmann u. Co., Bochum, Kaiserstraße 27.

Weg. Platzmangel eine (95917
Zinkbadewanne
geeignet für Badezimm., zu verkauf. A. Kutz, Weitmar, Wasserstraße 60.

Ein Posten Reste
Anzugstoffe
in nur gut. Qualitäten sind spottbill. abzugeb. (95938
Adolf Wolff, I. Et. Bahnhofstr.

Nervenkammgarn
Marineblau
140/5 cm breit, per Mtr. 12 Mk., sowie alle Anzug-, Cost.- u. Mantelstoffe, auch Reitcord, Loden, Manchest. u. Futterstoffe lief. vorteilh. Tuchversand Hinze, Halle a. S. 106. Muster frei gegen — RückSendung. —

Für Tänzerinnen
Ia. Damen-National-Kostüme
eventl. mit Notenmaterial- und Einstudierung d. Tänze zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. a6960

Kaufe verdorb. Fette,
wie Marg., Schmalz usw. z. Seifensiedr.
Müller,
Humboldtstr. 48

Lebensmittelgeschäft
zu verkaufen
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 94819.

Kauf-Gesuche
Zahle hohe Preise
f. gut erh. Herren- u. Damenkleider. — Karte genügt. — H. Schwerter, Bochum, Dorstenerstr. 1½ bis 2 To.

Schnell-Lastwagen
zu kaufen gesucht
H. Wrede, Weitmar, — Telefon 854. —

Gebrauchte
Waschkommode
mit Marmor, sowie Nachtkonsole zu kaufen gesucht. Ang. u. G A. 95934 an d. Geschst. d. Z.

Bergschule-Vorbildung
wird gründlich erteilt. Anfr. unt. Z. 95967 Geschst. d. Z.

Geldgeber
vergibt Beträge v. 200 Mk. an in jed. Höhe. Ratenrückz., günst. Zinst. Anfr. m. Rückp. u. W. B. 95855 a. d. Geschst.

Bin unter Nr. 4206
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. med. Hesmert
Facharzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Bochum, Wellenbrnikstr. 13

Leinöl,
sämtliche Farben u. Lacke, Pinsel,
1a. Bernstein-Lackfarbe
kaufen Sie gut und billig bei
Karl Jansen,
Brückstraße 48

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 24. März 1925, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Vfandlokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe, meistbietend gegen Barzahlung folgende Sachen:
500 Zigarren,
Marke Westfalenstolz,
3 Kisten Zigarren à 50 Stück,
Marke Burgwacht,
3 Kisten Zigarren à 50 Stück,
Marke Atlantic,
1500 Zigaretten,
Marke Auvil,
500 Zigaretten,
Marke Pteo Triumph,
1000 Zigaretten,
Marke Rheingau,
1500 Zigaretten, versch. Sorten,
12 Flaschen Likör,
4 Flaschen Süßwein,
2 Ballonflaschen Schnaps,
1 Fahrrad, gebraucht,
50 Pfd. Plockwurst,
1 Küchenschrank.
Hippen,
Vollziehungsbeamter.

Finanzminister
Dr. Höpker-Aschoff
Landtagsabgeordneter
Barteld-Hannover
Landtagsabgeordneter
Bäckermeister Hourtz

sprechen am **Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr.** im großen Saale des **evang. Vereinshauses**, Mühlenstraße, über die

Reichspräsidenten-Wahl.

Alle verfassungstreuen Bürger und Bürgerinnen sind herzlich eingeladen zu dieser Kundgebung für Republik und Vaterland.

Deutsche demokratische Partei.

Damen-Hüte
werden nach den neuesten Modellen fachgemäß umgearbeitet und billigst berechnet.
Dietrich, Damenhutgeschäft,
Brückstraße 29. a6880

20-25000 Mark
als erststl. Hypotheken auf mod. eingerichtete Geschäftshäuser in gut. Lage sofort gesucht. Angeb. u. J. R. 95902 an d. Geschst. d. Z.

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
Unterricht i. Klavier u. Violine vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstenerstr. 13 a III.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Bericht über die Sitzung des einfachen Polizeigerichts vom 18. März 1925.

Name u. Vorname	Beruf	Wohnort	Beschuldigung	Gefängnis	Geldstrafe	Strafantrag
Hullermann, Bernhard	Bergmann	Wattenscheid	Verbotenes Waffentragen	—	20 Mark	15 Tage
Kröner, Jakob	Invalide					
Renter, Gottfried	Kaufmann	Velbert	Tragen ein. verbot. Abzeich.	—	15 „	10 „
Bunsmann, Heinrich	Blumenhändler	Bochum	Vergehen gehen den Preisaushang	—	30 „	20 „
Cornelius, Johann	„	„	„	—	100 „	15 „
Burvenick, August	„	„	„	—	200 „	2 Monate
Santkuhl, Ludwig	Kaufmann	Gelsenkirchen	„	—	100 „	45 Tage
					50 „	30 „
Westhoff, Meta	ohne Beruf	„	Mangel a. Ausweispapier.	—	10 „	10 „

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Montag – Dienstag – Mittwoch
3 Seidenstoff-Tage!

Wir hatten Gelegenheit, große Posten moderne Seidenstoffe bei ersten Lieferanten billig einzukaufen.
Wir bringen diese Seidenstoffe an diesen 3 Tagen in Serien eingeteilt enorm billig in den Verkauf!
Wir offerieren nur fehlerfreie gute Qualitäten! Wir setzen unseren Stolz darin, etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten

Serie I — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **3.90**
Wasch-Seide
alle modernen Farben
doppeltbreit
Damassés
100 cm breit — neue Dessins

Serie II — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **4.90**
Crêpe-Marocain
100 cm breit, weinrot, braun, grün, taupe
Crêpe-Marocain
bedruckt, neue Dessins f. Kasaks
Damassé Halbseide
für Jacken- und Mantel-Futter

Serie III — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **5.90**
Seidentrikot
140 cm breit
in schwarz, silber, jade etc.
Damassés
schwere Ware, aparte Dessins

Serie IV — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **6.90**
Crêpe-Marocain
bedruckt, schwere Qualitäten
Ottomane
für elegante Kleider — alle Modefarben

Serie V — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **7.80**
Seidentrikot 180 cm br., unsere bekannte Ware
Crêpe-Marocain
uni, 100 cm breit, taupe, beige gest., bleu, orange
Roh-Seide
kariert — Neuheiten

Serie VI — Jeder Mtr. zum Aussuchen — **9.80**
Crêpe Satin 100 cm br., alle Farben, leicht fließende Ware
Crêpe de chine 100 cm br. alle Farb.
Eolienne Wolle mit Seide
Crêpe de chine
bedruckt, ganz eleg. Dessins

Der Verkauf beginnt heute früh 9 Uhr! – – – – – – – – Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Sportpreise
Ehrengaben
August Homborg BOCHUM
Fest- und Jubiläumsgeschenke.

Viel reden kann jeder! Kommen Sie zu uns bevor Sie
Möbel
kaufen. Ueberzeug. Sie sich von uns. bill. Preis. u. dabei gut Ware.
Wir liefern auf Teilzahlung
Schlafzimmer
eiche gestrichen, 445.– Mk.
Küche
160 Zentimtr. breit, 390.– Mk.
Schlafzimmer
echt Eiche, 730.– Mk.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Frühjahrs-Kostüme
Kleider und Mäntel
sämtliche Damen-Garderob. auch Anfertigung nach eigenen Entwürfen
Hüte
venezianische Ketten etc.
Verkaufsstelle des fast unzerreißbaren Seiden-Strumpf „Bea"
Beste Bedienung!
Größtes Entgegenkommen, auch bezüglich Zahlweise.
Modehaus der Dame
Heinrichstr. 5
Regina Lewin.

Herde
erstklassige Fabrikate mit u. ohne Kohlenwagen. (LL17
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder Möbelhaus
Boch., Jägerstr. 2, Ecke Kronenstraße.

Naturl. Küche
spottbillig, b. Schreinermstr., Roonstr. 37. Ueberzeugen Sie sich.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführ., wie Oberhemden von 3,70 M an, kompl. Brautausst. gut u. billig. Mitgebr. Stoffe werd. wunschgem. u. Maß verarbeitet. 9249
Spez. Wäschehaus
B. Rösser,
Kortenhof Nr. 12.
Eigene Fabrikation.

Säcke,
neue u. gebrauchte, für alle Zwecke lief. in jeder Menge und Größe für Mehl, Kartoffel, Häcksel Ammoniat usw.
Großes Lager in fertigen Säcken.
Herner Säckehaus, Herne, Gartenst. 24. Telefon 872.

Für Asthma- und Lungenleidende ob. Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist
Finkol-Extrakt (ges. gesch.)
das wirksamste Mittel. Husten, Auswurf u. Nachtschweiß lassen schon nach kurz. Zeit nach die Bazillen verschwinden, der Appetit wird gesteigert und die Körperkräfte kehren zurück. Tägl. Dankschreib. Ärztl. empfohl. Bestandteile: Guajac. Myrox. bals. Alth. Verb. Glycyrrh. – Preis 3.50 G.-M. Erhältlich in Bochum in der alten Apotheke Marktplatz und in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1. Versand durch Marien-Apotheke Mitterteich L 117 (Bayern). Im besetzt. Gebiet durch die Adler-Apotheke, Idar a. d. Nahe F 18.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage ist unser Bochumer
Spezial-Wohlmuth-Institut für elektro-galvanische Heilbehandlung
eröffnet worden.

Wir verkaufen die bewährten elektro-galvanischen Schwachstrom-Heilapparate »System Wohlmuth« und gewähren auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Wir verleihen unsere Wohlmuht-Apparate gegen eine mäßige Gebühr.
Wir füllen galvanische Schwachstrom-Apparate jeder Art mit unseren vorzüglichen Spezial-Trockenelementen »Geweco« mit bekannt sehr langer Lebensdauer!
Wir reparieren beschädigte Wohlmuth-Apparate!
Wir führen sämtliche Elektroden, die zu einer Behandlung mit galvanischem Schwachstrom benötigt werden!
Wir behandeln in unseren Wohlmuth-Instituten in Bochum, Hattinger Strasse, Stadtgrenze (Deutsch. Eck) und in Eickel, Bergstr. 7, die unter Leitung eines bewährten Heilkundigen stehen, Kranke u. Leidende!

Völlig schmerzlose Behandlung (kein Elektrisieren, kein Anschluß an die elektr. Lichtleitung!) **Glänzende Heilerfolge,** selbst bei veralteten Leiden! Viele Hunderte von Zeugnissen und Anerkennungsschreiben stehen zur Verfügung! **Aerzte von Ruf empfehlen den Wohlmuth-Apparat bei den verschiedensten Krankheiten!** Probebesitzungen kostenlos in unseren Instituten! Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt. Einschlägige Literatur ist in unsern Instituten erhältlich.

Gebrüder Sonntag & Co.
Monopol-Vertrieb der elektro-galvanischen Schwachstrom-Heilapparate »System Wohlmuth«.
Bochum, Hattinger Straße, Stadtgrenze, Haltest. der Straßenbahn-Linie 8 (Am deutschen Eck).
Fernruf 4287 (Amt Bochum). / **Eickel,** Bergstraße 7.

Ihr Geld hängt an den Tresoren
Spezial-Schränke feuer- und diebessicher
Pohlschröder & Co., G. m. b. H., Dortmund.
Vertreter: Theodor Hess & Co., Bochum.

+ Juckjucknu +
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Gebrauch von „Ehrcolit-Tinktur" Preis 2.50
Allein echt zu haben bei LL38
Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Leinöl
Farben - Lacke - Pinsel
kaufen Sie am besten beim Fachmann. Fachmännische Bedienung und Beratung in jedem Falle bei
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Barkapital
sofort geg. erststellige Hypotheken offerieren
Fritz Brämmer G. m. b. H., Bochum
Bongardstraße 16 (Tonhalle). Tel. 19372

Bei Geschwüren, Mitessern, Hautunreinigkeiten nehme man unbedingt Bonnsa-Tabletten, das hervorragende Blutreinigungsmittel.
Schnelle, sichere Wirkung, bequem zu nehmen, billig im Gebrauch. Reelles, altbewährtes Mittel. à Schachtel Mark 1,50 in allen größeren Apotheken z. B. Neue Apotheke, Alte Apotheke 2c. Versand-Apotheke in Meckinghoven. LK81.

Motorrad
(Zündapp), gebraucht, aber sehr gut erhalten, preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Wilh. Becker, Bochum,
Wittenerstraße 14. a7285

Wie ich von langjährigem
Asthmaleiden
geheilt wurde, teile ich auf Wunsch jedem Leidensgefährten mit. a7284
O. Dombrowski, Berlin O. 17.

Unentbehrlich
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jed. a6197 Länge.
Seilerwaren.
Th. Schulz Nf.,
Weitenbrink 15.

Rupfen
in versch. Farben, Juteleinen, Maler-leinen, Segeltuch, Drell, Strohsäcke, Packlein. lief. Herner Säckehaus Fr. Spies, Herne, Gartenstraße 24. Tel. 872. LH47

Büssing-Lastwagen
5-Tonner
gebraucht, überholt und fahrfertig, preiswert abzugeben. (AM1
Deutag, Düsseldorf
Färberstraße 86-92.
Telephon 15748


Doppelgläser
für Nähe und Ferne
Korrekte Anpassung bei
Dipl. Optiker Wegener
BOCHUM · Kortumstr. 8 Ruf 2424


Promenadenwagen
Sportwagen mit Verdeck, von Mk. 35.00 an
Peddigrohrwagen von Mk. 60.00 an
moderne Formen,
Opelwagen ist der Beste!
Kinderwagen-Spezialgeschäft W. Ruelius
Telephon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Mit diesem Zeichen erscheinen alle unsere Karten.
Schröder & Baum


Korbmöbel
Peddigwulstsessel von Mk. 12.50 an
bis zu den feinsten Ausführungen
Japantaschen
Reisekörbe
Marktkörbe
Sämtliche vorkommenden Reparaturen gut u. billig.
Korbwaren-Spezial-Geschäft W. Ruelius
Telephon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die amerikanischen Tornados.

Von
Moritz Loeb.

Kaum ein Jahr vergeht, ohne daß man von größeren oder kleineren Wirbelsturmkatastrophen in den Vereinigten Staaten hört. Stets fast sind es kleine, in Europa wenig oder garnicht bekannte Orte, die dabei mehr oder weniger zerstört werden, und nie geht es ohne erhebliche Opfer an Menschenleben ab. Das Unglück, das am letzten Mittwoch über weite Gebiete der sogenannten Farmerstaaten im mittleren Westen hereingebrochen ist, scheint freilich nach den bisherigen Nachrichten zu den verhängnisvollsten Wirbelsturmkatastrophen zu gehören, die Amerika seit langen Jahren erlebt hat. Bei den Meldungen muß man freilich berücksichtigen, daß es im ersten Augenblick sehr schwer



ist, Authentisches über den wirklichen Umfang der Zerstörung zu erfahren; denn stets sind Telegraph und Telephon, Eisenbahnstrecken und Lichtleitungen zerstört oder wenigstens vorübergehend außer Betrieb gesetzt, und die Berichterstatter sind, wie die Hilfsmannschaften, die oft aus weiter Entfernung herangebracht werden müssen, anfangs überhaupt nicht imstande, mit einiger Genauigkeit festzustellen, wieviel Opfer unter den Trümmern der Orte liegen, die der Tornado mit seiner ungeheuren Gewalt gleich Kartenhäusern umgelegt hat.

Wir haben glücklicherweise in Mitteleuropa nichts auch nur annähernd ähnliches und können uns deshalb von der gigantischen Gewalt eines solchen Naturereignisses kaum einen der Wirklichkeit nahekommenden Begriff machen. Allein in Frankreich kommen von Zeit zu Zeit Wirbelstürme vor, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den amerikanischen Tornados haben; aber glücklicherweise sind doch solche Katastrophen nicht nur weit seltener als in der Union, sondern auch weit weniger schrecklich in ihren Folgen. Die ungeheuren Dimensionen, die ein solches Unglück in Amerika bisweilen annimmt, hängen eng mit den klimatischen Verhältnissen dieses riesigen Landgebietes zusammen, das sechszehnmal so groß ist wie Deutschland vor dem Kriege, allein, soweit die Vereinigten Staaten selbst in Betracht kommen. Aber auch die angrenzenden kanadischen Gebiete werden manchmal noch in den Bereich der Tornados gezogen; es handelt sich hier also um ungegliederte, zusammenhängende Landmassen von einer Ausdehnung, mit der sich allein in der Alten Welt der russisch-sibirische Landkomplex vergleichen läßt. Erstreckt sich doch auch die von den Wirbelstürmen durcheilte Region gelegentlich über Distrikte von mehr als 1000 Kilometer Länge, wenn sich die Wirbelbahn auch niemals gradlinig über das Land hinzieht, sondern meist ziemlich gewundenen, bisweilen auch rückwärts verlaufenden Linien folgt. Dabei ist der Durchmesser dieser Wirbel gewöhnlich vergleichsweise gering; man hat Tornados beobachtet, die nur 50 Meter im Durchmesser hatten. Beispielsweise war die Bahn des großen Wirbelsturms, der am 28. Juni vorigen Jahres mehrere Ortschaften südlich vom Erie-See, so Lorain und Sandusky, zerstörte, sieben bis neun Kilometer breit; er durcheilte der Länge nach eine Strecke von über 1000 Kilometer. Man kann sich von dieser Ausdehnung eine Vorstellung machen, wenn man diese Strecke auf europäische Verhältnisse und in Betracht zieht, daß beispielsweise die Strecke von Köln nach Berlin in der Luftlinie nur rund 500 Kilometer lang ist.

Der Ursprung des Tornados hängt, wie schon gesagt, eng mit den klimatischen Eigentümlichkeiten des Landes zusammen. Ohne irgend einen westöstlichen Schutzwall, wie ihn in Europa beispielsweise die Ketten der Alpen und der Pyrenäen bilden, liegt der ganze ungeheure Landkomplex Nordamerikas, wo sich alle großen Gebirge von Norden nach Süden erstrecken, für den Einbruch kalter Luftmassen aus dem Norden und warmer Tropenluft aus dem Süden offen, woher es ja auch kommt, daß Nordamerika das Land der jähesten und schroffsten Wettersprünge ist. Es kommt vor, daß morgens in einer Stadt wie Neuyork oder Chicago noch Frost herrscht, und daß mittags das Thermometer bereits 20 Grad Wärme anzeigt. Es hat dann lediglich ein Windwechsel stattgefunden, und die kalte Nordströmung ist von warmem Südwind abgelöst worden. An der Grenze zweier solcher Luftströmungsgebiete, da, wo die Polarfront mit der Aequatorialfront zusammenprallt, sind stets die atmosphärischen Vorbedingungen für das Entstehen eines Tornados gegeben. Erfolgt irgendwo auf einem relativ kreisförmigen Gebiet eine stärkere Erwärmung durch Sonneneinstrahlung und wird dieses Gebiet aus nördlicher Richtung von kalter Luft umschlossen, so bildet sich, zunächst lokal, ein vertikaler Luftwirbel, der durch die Temperaturgegensätze rasch an Energie gewinnt und zunächst der Linie des größten Temperaturunterschiedes folgt. Diese Linie wird stets von Gewittern gekennzeichnet, die umso heftiger sind, je größer die Temperaturunterschiede zwischen der warmen und der kalten Front sind. Die zerstörende Gewalt der Tornados, deren Name spanischen Ursprungs ist, ist nicht etwa eine Druck-, sondern eine Saugwirkung. Denn im Innern des Wirbels herrscht ein Vakuum, das die das Zentrum des Wirbels umkreisende Luft mit ungeheurer Vehemenz ansaugt. Wo ein Tornado über ein Registrierbarometer hinwegeilt, ohne daß dieses zerstört wird, zeigt die Schreibfläche stets zwei jähe und völlig unvermittelte Sprünge: zuerst den plötzlichen Fall und gleich darauf den noch weit intensiveren Sprung nach oben, wobei freilich der Zwischenraum so kurz ist, daß die aufgezeichneten Linien nicht auseinanderzuhalten sind und sich decken.



In der Gewalt des Wirbelsturmes.

Furchtbar und schreckenerregend ist auch die Naturerscheinung in ihren sichtbaren und hörbaren Aeußerungen. Am Himmel steht eine pechschwarze Wolke, aus der unablässig wie bei einem Tropengewitter grelle Blitze zucken; der Donner dröhnt, und vor dieser Wolke erkennt man einen aus der Wolke bis zur Erde herabhängenden, gelblichen Schlauch, der sich nach unten verjüngt und wie ein Elefantenrüssel aussieht. Bei Torndos von sehr großem Durchmesser erweitert sich der Schlauch zu einer mächtigen Walze, dessen gelbliche Farbe durch den darin wirbelnden Staub hervorgerufen wird. Mit ungeheurem Getöse und einer Geschwindigkeit, die sich unter Umständen bis zu 150 Metern in der Sekunde steigern kann, rast der Tornado heran; es ist ein Dröhnen in der Luft, als ob zwei Dutzend Expreßzüge gleichzeitig vorbeirasen würden. Dabei ist es unmöglich, die mutmaßliche Richtung des Wirbels vorauszusagen; es kommt vor, daß er aus völlig unerklärlichen Gründen plötzlich umwendet und in geringer Entfernung der bisherigen Bahn rückwärts verläuft, oder daß er in scharfem Winkel seitwärts abbiegt. Die Grundrichtung der Tornados führt stets von Südwesten nach Nordosten, und ihr Ausgang liegt meist nördlich vom Mississippi. Die Wirbelstürme eilen vorwiegend östlich von diesem Hauptstrom des nordamerikanischen Festlandes nach Norden oder Nordosten, folgen auch häufig dem Lauf des Ohio oder den Ufern der großen Seen, vor denen sie aber meist abbiegen, um sich in der Richtung nach dem Atlantischen Ozean, der gelegentlich von ihnen erreicht wird, aufzulösen.

Am häufigsten kommen die Tornados im April und Mai vor, der Zeit, in der die Temperaturgegensätze bei einem Windwechsel am größten zu sein pflegen. Aber auch in den eigentlichen Sommermonaten gibt es Tornados, deren Häufigkeit im August schon stark abnimmt Von August bis März kommt nur ein Drittel aller Tornados vor. Schutz vor der zerstörenden Gewalt dieser Wirbelstürme gewähren dem Menschen nur unterirdische Räume, und in den von ihnen besonders oft heimgesuchten Gegenden flüchtet man sich denn auch in besondere festgebaute sogenannte Tornadokeller, wenn ein bedrohliches Unwetter im Anzug ist.

Neues aus aller Welt.

Grobe Fahrlässigkeit. Unhaltbare Zustände in der Staatlichen Frauenklinik in Dresden enthüllte eine Verhandlung vor dem Dresdener Gemeinsamen Schöffengericht. In dem Röntgeninstitut der Klinik waren zwei Frauen bei Behandlung mit Röntgenstrahlen so schwer verbrannt worden, daß sie unter großen Qualen starben. Der behandelnde Arzt Dr. med. Torger und seine Röntgengehilfin Olga Schmidt, wurden nach langer Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen zu je zwei Monaten Gefängnis und der Leiter des Röntgeninstituts Dr. med. Lahm in einem Fall zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Urteilsbegründung unterstrich mehrfach die grobe Fahrlässigkeit, da elementarste Grundfehler gemacht worden seien.

Explosion auf den Schießständen. Aus Ratzeburg wird gemeldet: Auf den Schießständen der Reichswehr im Hundebusch ereignete sich ein folgenschweres Explosionsunglück. Soldaten waren beschäftigt, alte Munitionsreste zu vernichten. Anscheinend ist dabei eine Handgranate oder eine kleine Mine explodiert. Durch die Sprengsplitter wurden fünf Mann schwer und fünf Mann leicht verletzt.

Schwere Bluttat in Oberschlesien. Eine schwere Bluttat spielte sich in Alt-Budgowitz ab. Dort versuchte der Landjäger Nikolisiszyk, eine Waffendurchsuchung bei dem Arbeiter Ludwig Steiner vorzunehmen. Steiner griff hierbei zur Waffe und erschoß den Landjäger. Seine Stiefmutter, die hinzu kam, um den Streit zu schlichten, wurde ebenfalls von Steiner erschossen. Er nahm seine Waffe und flüchtete in den Wald. Die Schupo in Oppeln hat sofort ein Kommando mit einem Polizeihund an den Tatort gesandt. Der Hund ermittelte die Spur des Mörders, der sich im Walde erschossen hatte.

Gewaltiger Schneefall im Allgäu. Zweieinhalb Tage ununterbrochenen Schneefalles haben dem Allgäu jetzt zu guter Letzt noch einen Hochwinter beschert, der sich in den Massen des niedergegangenen Schnees an die Seite des Winters 1923/24 stellen kann. Aus Oberstdorf wird eine Schneehöhe von über ¾ Meter gemeldet, was ein neuerliches Einsetzen des Zustromes von Wintergästen und Sportfreunden zur Folge haben dürfte. Während an vereinzelten Plätzen des bayerischen Hochlandes manche kleineren Häuser sich bereits mit der Absicht trugen, etwas vorzeitig zu schließen, ist dies in Oberdorf nicht nötig. Noch sind zahlreiche Wintergäste am Platz, und die größeren Häuser werden überhaupt nicht geschlossen werden.

Tod im Schnee. Zu dem in der Samstagnummer gemeldeten Unglück vom Joeripaß erfährt die Schweizerische Depeschen-Agentur noch folgende Einzelheiten: Die vier Skifahrer setzten sich aus dem Schweizer Meisterfahrer Bechthold, der Frau Geheimrat Simon, Dr. Konstant und dem Bergführer Guler zusammen. An einem Steilhang glitt Dr. Konstant aus. Guler wollte ihm aufhelfen, als sich oben am Hang ein Schneefeld löste, den Abhang in Bewegung setzte und die beiden begrub. Bechtold eilte hinunter zum Hospiz, um mit dem Hospizbergführer sofort wieder an die Unglücksstelle zu eilen. Mit Hilfe eines Hundes fanden sie die Verunglückten. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Eine Rettungskolonne aus Davos brach am Freitag morgen zur Bergung der Leichen auf. Guler, der allgemein beliebt ist, ist als außerordentlich vorsichtiger Bergführer bekannt.

Die Grazer „Rattenkönigin". Die Grazer Rattenkönigin Aurelia Mayer beschäftigt wieder einmal die dortige Polizei. Die Frau hat eine unbezähmbare Liebe zu den langschwänzigen Nagetieren. Einige Male schon mußte die Polizei eingreifen und die in Scharen gezüchteten Ratten Aurelia Mayers, die in ungezählten Mengen die Wohnung bevölkerten, ausrotten. Umsonst, Aurelia Mayer setzte immer wieder ihre Rattenzüchtungen fort; sie ging sogar so weit, neue Rattenarten durch Kreuzung der Wasserratte mit der weißen Ratte zu züchten. Dieser Tage nun hielt die Polizei von neuem Haussuchung bei der Rattenkönigin und wieder fand man die Frau inmitten unzähliger Ratten. Wieder wird die Polizei das Getier ausrotten. Wieder wird es nicht auf lange sein, daß die Wohnung von den Ratten befreit bleibt. Man frägt sich in Graz, weshalb die Polizei nicht andere Schritte ergreift, um Aurelia Mayer, deren Liebe zu dem Rattengezücht offenbar krankhaft ist, unschädlich zu machen, da doch die Ratten bekanntlich Bazillenträger und Krankheitserreger schlimmster Art, in solchen Mengen eine unbedingte Gefahr für die Grazer Bevölkerung bedeuten.

Wertvolle Funde. Dieser Tage überbrachte ein in der Vorstadt Engelsfeld bei Budapest wohnhafter Maler dem Direktor des Ungarischen Nationalmuseums einige Gegenstände, Knöpfe, Armspangen usw., die Kinder im Garten gefunden hatten. Er teilte mit, daß er bereits vor einem Jahre ähnliche Funde gemacht habe. Die sachmännische Begutachtung ergab, daß es sich um vorrömische Altertümer von vorläufig nicht abschätzbarem Werte handelt, die dem sechsten bis achten vorchristlichen Jahrhundert angehören. Die kostbarsten Fundstücke sind zwei Tassen aus getriebenem Gold von 12 Zentimetern Durchmesser. Fachkreise äußerten den Wunsch, am Fundorte unverzüglich weitere Ausgrabungen vorzunehmen.

Vergrabene Kronen. Bei Kotscherinowo (Bulgarien) fanden Bauern einen Schatz im Gewichte von 20 Kio, der neben anderen Kostbarkeiten zwei goldene Kronen enthielt.

Der Oberkommissar als Schmuggler. Der Oberkommissar des amerikanischen Dampfers „Levanithan", der aus Cherbourg und Southampton kommend in Neuyork eingetroffen ist, wurde verhaftet, als er versuchte, eine Konterbande von ungeschliffenen Diamanten im Werte von 40 000 Dollar ans Land zu bringen. Man nimmt an, daß der Kommissar bereits seit längerer Zeit Edelsteinschmuggel gemeinsam mit seinem Komplizen, einem Antwerpener Kaufmann, betrieb.

Erdbeben in China. Aus Shanghai wird gemeldet, daß Mitglieder der Mission Telegramme erhalten haben, denen zufolge die Stadt Talifou im Westen von Yunnen durch ein Erdbeben zerstört wurde. Dem Erdboden sei eine große Feuersbrunst gefolgt, wodurch zahlreiche Einwohner obdachlos wurden.

Heitere Ecke.



Wirtshaus zum blauen Affen.

Er ging hinein ... er konnte nicht widerstehen. — Und kam heraus ... und konnte wieder nicht stehen.

Schlechte Verdauung und Darmträgheit beeinflussen ungünstig die Beschaffenheit des Blutes, da die zu lange im Darm verbleibenden Speisereste vergiftend wirken. Dadurch werden mannigfache Beschwerden hervorgerufen, die sich in ernstlichen Störungen des körperlichen und geistigen Wohlbefindens zeigen können. Wer sich vor solchen Gefahren bewahren will, wer mit freiem Kopf und in körperlicher Frische seiner Arbeit und seinem Vergnügen nachgehen will, der sorge vor allem dafür, daß seine Darmtätigkeit unbedingt regelmäßig ist. Das erreicht man zuverlässig und ohne unangenehme Nebenwirkung durch die echten Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen, die seit 50 Jahren unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie sind. Weisen Sie Ersatzpräparate zurück. In allen Apotheken Schachtel Rm. 1.50. „Extr. Selin. pal. 1,5 Extr. Achill. mosch. — Aloes — Absynth. —aa 1,0 Extr. Trif. — Gent aa 0,5 Pulv rad Gent-Tsif. aa q. s. f. phil. 50." 1343

Coryfin-Bonbons
bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen



Anfertigung sämtl. **Druckarbeiten** für Handel, Gewerbe und Behörden. LSt2
Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier- und Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf. Buchbinderei, Buchdruckerei. Viktoriastr. 5 Fernruf 208.

Gebraucht. Herd u. Bettstellen mit Matr. zu verkaufen. Weitmar-Nord, Eugenstr. 2, pt., l.

Gänse u. Küken zu verkaufen. (95940 Laer, Mühlenstraße 16.

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 100fach glänzend bewährt ist LH15 **Hennigson's** Natur-**Birkenrindentee** bei **Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma.** **Alte Apotheke** und **Apotheken.**

Fast neues **Piano** zu vermieten. Ang. unt. H. H. 95893 an d. Geschäftsst. d. Z.

Nähmaschine, „Singer", Centr., Bobbin, sehr gut erh. m. Garantie f. 65 Mark zu verk. Stilpel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Küchenstühle, Wohnzimmerstühle Eßsessel-Stühle Rehlina, Wilhelmstr. 12.

Kleiderschränke mittl. Chaiselongue, Lederfofa gibt billig ab Wilhelmstr. 12.

Küchenherde.
LH24a
Küppersbusch- und Senking-Herde
Altbewährte Originalfabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen
Heinrich Heiland
Bochum — Brückstrasse 21

Offene Stellen

Männlich

Für leichtverkäufl. Verbrauchsartikel strebsamer Herr als

Prov.-Reisender

gesucht, der in der Lage ist, praktische Vorführung zu machen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gute Verdienstmöglichkeit. Es wird nur auf fleißigen Herrn reflektiert. Angebote erbeten unter H. A. 95926 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

zum Verkauf von Marke-Schokolade ges. Hohe Provision. Angeb. unter H. B. 95965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sensationelle Erfindung!

„Vacumil" der neue Staubsauger der **ohne** Strom arbeitet. — Wir suchen an allen Plätzen tüchtige **VERTRETER** gegen Provision die mit besseren Kreisen Fühlung haben.

Rhein.-Westf. Vacumil-Vertrieb G. m. b. H., Krefeld, Hochstr. 68. a6940

Vertreter

für Umgebung von Bochum zum Verkauf von

Rahma, Extra, Kunerol

sofort gesucht.

Verkaufsstelle der

Kunerolwerke G.m.b.H. W. Thomas, Bochum

lägerstr. 10. III. 95964

Für den Vertrieb eines erstklassigen, glänzend bewährt.

Motor-Transport-Dreirades

in Rheinland und Westfalen werden branchekundige

Bezirks- u. Platz-vertreter gesucht.

Angebote mit Referenzen unter W. 100 an: Annoncen-Expedition **Lügger, Berlin SW. 48,** Verlängerte Hedemannstr. 6.

Selbständ. Existenz!

Aktiengesellschaft bietet befäh. Herren

Allein-Verkaufsrecht

ihrer gewinnbringenden Fabrikation, welches nachweisbar und von jeder Konjunktur unabhängig dauernd ein bedeutendes **Mona seinkommen** garantiert. Auf der Leipz. Messe wurden für über zwei Millionen Goldmark verkauft. — Angebote von nur zielbewußten Herren, die über Mk. 800—1000,— Barmittel verfügen sind zu richten an: **Rudolf Mosse, Köln** unter K. U. 4334.

Möbelbranche

Geschäftsführer

für Möbel-Kassa-Geschäft, welches auch zum Teil gegen Zahlungserleichterung liefert per 1. 4. od. 1. 6. gesucht. Es werden nur Herren aus der Branche berücksichtigt, die bereits in größeren Möbel- und Abzahlungsgeschäften tätig waren. Die Stellung ist selbständig und dauernd. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild an die Firma Bleiweiß & Co, Mülheim-Ruhr, Löhberg 8.

Konditorgehilfe

für sofort gesucht. 95932

Konditorei H. Döhmann, Kortumstraße 22—24.

Auto-Monteure

gesucht bei guter Entlohnung und Dauerstellung. Es wollen sich nur langjährig auf Kraftwagenreparaturen eingeübte Kräfte melden.

GDA-Filiale, Essen, Rathenaustr. 14.

Für leicht verkäuflichen Gebrauchsart. mehrere bei Behörd. und Verwaltungen bestens eingeführte

Reisende

für den Bez. Boch., Hattingen, Herne, Recklingh., Wattenscheid, Wanne und Witten, gesucht. Hohe Provision. Ang. u. W A 95960 an d. Gesch. d. Z.

Geg. hoh. Verdienst werden von Bochumer Firma repräsentable u. tüchtige

Provisions-Reisende

für den Verkauf einiger patent. Bedarfsartikel gesucht. Angebote mit Referenzen u. L. G. 35 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Schneider

auf Werkst. gesucht. Jos. Kapler, Boch., Jägerstraße 5.

Für die Kommissions-Buchführung bezw. Einkaufs-Abteil. eines größeren Werkes wird ein tücht. junger Mann z. sof. Eintritt gesucht. Bewerb. m. schön. Handschr., die auch flott stenographier. u. Maschine schreib. könn. u. in ähnl. Stell. bereits tätig gewesene sind, woll. ausführl. Angeb. nebst Zeugnisabschr. mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche einreich. u. L. Z. 2 an d. Gesch. d. Ztg.

Wir suchen zum Besuch der Eisenverbraucher im Bezirk Bochum, Herne, Castrop, Witten und Hattingen einen mögl. eingeführten tüchtigen

Eisenhändler

gegen Gehalt und Provision. Angeb. mit Lichtbild und Referenzen unt. L G 1075 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

für gleich oder später gesucht. (95925

Oskar Lange Brückstraße 19.

Kesselreiniger

für sofort gesucht. Ang. u. G M 6953 an d. Geschst. d. Z.

Tüchtige, saubere

Malergehülfen

sucht (95907

G. Stolze, Farnstraße 49.

Tücht., zuverläss.

Schlosser

für Lokomotiv-Reparaturen sof. ges. Meldung bei

Gockel u. Niebur, Tiefbauunternehm., Wittenerstraße.

Schneidergehilfe und Schneiderin

die in Herrenarbeit bewandert ist, ges. Schneiderei Modern, Hernerstr. 131.

I. Rock-Arbeiter

auf unsere Werkstätte sofort gesucht. Ludwig Clemens.

Sohn bess. Eltern

w. Gelegenheit geboten, sich auf Architektur- u. Baubüro auszubilden. Schreibm. u. Stenographie Beding. Ang. u. S F 95968 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Zum Verkauf ein in allen Haushalt. begehrt. konkurrenzlosen Gebrauchsart. redegewandte

Frauen

für den Bez. Boch., Hattingen, Herne, Recklingh., Wanne, Wattenscheid u. Witten, gesucht. Verkauf direkt an Private. Hohe Provision. Ang. u. W S 95961 an d. Geschst. d. Z.

Ordentl., perfekt.

Mädchen

sof. gesucht. (95950 Schniewind, Maarbrückerstr. 7.

Suche unabhäng.

ältere Dame

zum Kassieren für mein Teilzahlungsgesch. f. Bochum u. Umg. Ang. u U D 95956 a. d. Geschst.

Halbtagsmädch.

gesucht. (95948 Pieperstr. 1, 1. Et.

Aeltere erfahrene

Verkäuferin

gesucht für Lebensmittelgeschäft.

Ad. Kalsbach, Hattingen, Steinhagen 3.

Wir suchen für unser Büro ein jg.

Mädchen

zum Putzen

Westdeutsche Maschinenbau-Anst., G. m. b. H., Steinstraße 34.

Ich suche für m. kl. Etagenhaushalt ein älteres besseres

Erstmädchen

im Kochen, etwas Nähen u. sämtlich. Hausarbeit. erfahr., mit guten Zeugniss. zum 1. April. Frau Jos. Kramer, Rottstraße 29, II.

Damenputz

Wir suchen per sofort:

Mehrere tüchtige Putzverkäuferinnen

in Dauerstellung und zur Aushilfe evtl. nachmittags. Nur branchekundige Damen wollen sich melden. Außerdem

mehrere tüchtige Putzarbeiterinnen.

Wir bieten: Angenehme Dauerstellung, sehr hohes Gehalt, Reisevergütung.

S. Frank, Essen

Limbeckerstr. 71 73.

Großes Unternehmen in Bochum sucht für seine **Fernsprechzentrale** (Lampen-System) und zur Bedienung des Morseapparates zum baldigen Eintritt eine **tüchtige, gewissenhafte**

DAME.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter **A. B. 949 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** AA5b

Stenotypistin

gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben durchaus perfekt, von Bauunternehmen zum 1. April gesucht. Solche, welche auch i. Lohn- u. Versicherungswesen Erfahrungen nachweisen und mit sonstigen Büroarbeiten vertraut sind wollen Angebote und Ansprüche, unter O. W. 95905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Tüchtige Verkäuferin

welche Kleiderstoffe und Seiden flott bedienen kann, für bald gesucht.

Jacob Speier, Bochum.

Büglerin

ins Haus gesucht. Brückstr. 48, part.

Mädchen

für landwirtschaftl. Arbeiten gesucht. Fr. Siens, Weitmar, Nevelst. 9.

Tücht. Mädchen für halbe Tage sofort gesucht. Frau Krastzig Heinrichstr. 51, I.

Mädchen

für den Wochenmarktverkauf gesucht Roonstraße 43.

Ein älteres, in Küche u. Hausarb. erfahr. evangelisches Mädchen für sofort oder zum 1. April gesucht. Hauskleid. u. Schürzen werd. gestellt. Briefl. od. teleph. Anfrage erbeten. Frau Direkt. Gräfe, Unna, Maßener Str. 52.

Stellen-Gesuche

Wer liefert gegen entsprechende Sicherheit Waren z. kommissionsweisen Verkauf für

Weiß- und Wollwaren

sowie für

Schreibwarengeschäft

Ladenlokal und Einrichtung zentral an Kirchen und Schulen gelegen, vorhanden. Gefl. Angebote mit Angabe der genauen Bedingungen unter H. R. 95966 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmann,

bisher selbständig ein Rechtsbüro geleitet, güter Gerichtsvertreter, sucht Stellung, gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter P. R. 95920 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmann

22 Jahre, mit guten Zeugnissen und Referenzen **sucht Stellung** gleich welcher Branche, Büro oder Lager. Angebote unter V. S. 95909 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Beamter,

24 Jahre, Ia. Zeugnisse und Referenzen **sucht Stellung als** a6956

Korresp. oder Buchhalter.

Zuschriften erbeten an **A. Uhlein, Saarbrücken 1, Neumarkt 8** bei Petrik.

Männlich

Chauffeur

mit Führerschein 2 u. 3b, gut. Zeugn. u. mehrjähr. Prax. sucht für sof. Stell. Angeb. unt. P. S. 95915 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stühle

werden gut u. billig repariert. Nibelungenstraße 5, 1. Etage.

Stühle u. Körbe

werden gut u. billig reparirt. Boch. 5, Poststr. 30.

Sämtliche

Maurerarbeiten

führt billigst aus. ev. geg. Ratenzahl. Franz Schäfer, Roberistraße 24.

Weiblich

Junges, braves

Mädchen

mit guten Empfehl. sucht feste Stellung. Alleestraße 91, Us.

Junge Frau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Ang. u. M Z 95892 an d. Gesch. d. Ztg.

In allen Haus- u. Küchenarbeiten erf.

Mädchen

welch. auch etwas Näh. u. Büg. verst., sucht Stellung Ang. u. K. 95952 an d. Geschst. d. Zt.

Buchhalterin

30 J. alt, bilanzsicher, in ungekünd. selbständ. Stellung, sucht zum 1. 5. aus familiären Gründen wied. ein. selbständ. Posten. Ang. u. A. 67 an d. „Herner Zeitung".

Wo kann 18jähr. Mädch. für 1 Jahr

Geschäft erlern.

Am liebst. in Bäck. u. Konditorei. Angeb. u. J. B. 95897 an d Geschst d Zt.

15jähr. kräftiges Mädchen mit guter Schuldildung sucht Lehrstelle im Gesch. Gerthe-Hiltroy, Wiesenweg 1.

Zwei Büroräume

mit hellem Tageslicht, eventl. mit Einrichtung, an der Straßenfront oder an der Hofseite gelegen,

zu vermieten.

Angebote unter L. S. 39 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ostpr. Mädchen sucht Stellung in kl. Haushalt. Zu erfr. Göbel, Höntrop, Chaussestr. 108.

Anständ. Witwe, 42 J., sucht Stelle a.

Haushälterin.

Ang. u. Z E 95924 an d. Geschst. d. Z.

Perfekte (95906

Schneiderin

die bisher nur in besser. Häusern genäht hat, sucht noch Kundsch. außer dem Hause. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Bringen Sie schon jetzt Ihren

Sommerhut

zum Umnähen und Pressen zu Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüb Tonhalle.

Zu vermieten

Lagerplatz

für alle Zwecke geeignet, auch zur Errichtung v. Automobil-Ausstellungsräumen zu vermieten. Angeb. unt. J. H. 95901 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Habe ein sauber. Zimmer mit voller Pension zum 1. Apr. zu vermieten. Kanalstr. 45, I.

Anst. Herr zum Mitbewohn. eines möbl. Part.-Zimm. gesucht. Nähe Badeanstalt. Ang. unt. M J 95898 a. d. G.

2 ord. Leute erh. **Kost u. Logis.** Weitmar, Engelbertstraße 7.

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle.** Alleestr. 126a, II.

Guter preiswerter

Mittagstisch

für bess. Herren in Stadtmitte. Zu erfr. u. 95928 in d. Geschst. d. Z.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Schöne abgeschloss. 2-Zimm.-Wohnung mit Balkon u. Vorratskamm in Herne geg. eine gleiche od. 3 Zimm. in Bochum oder Umgebung zu tauschen gesucht. Herm. Trust, Bahnhofst. 3a, 3. E.

Ladenlokale

Ladenlokal

Bahnhofstr. zu miet. gesucht. Ang. u. R M 95941 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung. Ingenieur sucht für sofort gut möbliertes

Zimmer

Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Angeb. unt. L. M. 25 an die Geschst. dies. Zt.

Handwerker sucht

möbl. Zimmer

in Ehrenfeld oder Wattenscheid. Zuschr. erbeten u. O R 95957 Geschst. d. Z.

Berufstätige Jg. Dame sucht per sof.

möblierte Zimmer

möglichst in Mittelpunkt der Stadt. Angeb. unter P H 95939 an d. Geschst d. Z.

Bess. Ehep. sucht gut möbliertes

Zimmer

in nur gut. Hause, mögl. Zentrum, für April. Angeb. mit Preis erbet. unter C. 4910 an d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Beamter sucht einfach möbliertes

Zimmer?

auch m. Mittagtisch. Marsch, Zentralgefängnis.

Zu verkaufen

Gut erhalt. eichene

Ladenregale

sofort zu verkaufen Büro, Bahnhofswirtschaft, H.-B.

Mietsgesuche

Größere Wohnung

5—7 Zimmer, **auch im Neubau,** zu mieten gesucht. Schöne 4-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter T. U. 1908 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungs-Tausch.

Geboten: Schöne 4½ Z.-Wohnung mit Bad in bess. Vorkr.-Haus in angen. Lage i. Ehrenfeld. Fr.-M. 42 Mk. Gesucht: 5—6 Z.-Wohnung mit Zubeh. in Bochum od. näh. Umg. — Umz. wird evtl. verg. Ang. erb. u. O. A. 95912 a. d. Geschäftsst.

2 Büroräume

möglichst im Mittelpunkt der Stadt, eventuell geignetes Ladenlokal **sof. oder kurzfristig gesucht.** Gefl. Angeb. unter W. S. 95872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro- u. Lagerräume

möglichst mit Einfahrt, **zu mieten gesucht.** Angebote unter L. G. 35 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dr. jur., Geschäftsführer einer hiesigen Gesellschaft,

sucht sofort

1 oder 2 möblierte Zimmer

in vornehmen Hause in ruhiger Lage. Angebote unter M. N. 6962 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbliertes Zimmer

sofort sucht **Akademiker.**

Angebote unter M. A. 95953 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro

mit kleinem

Lagerraum

suchen per sofort

Schickhaus & Klein

Bleichstraße 6 Fernspr. 3938

Wohn- und Geschäftshäuser

Wirtschaften u. Geschäfte zu verkaufen. **Breuer, Hamme** Prinzenstraße 15.

Massives

Wohnhaus

groß. Stall u. groß. Hofraum i. Mittelpunkt der Stadt sofort zu verkauf. u. beziehbar. Ang. u. Z. H. 95903 an die Geschäftsst. d. Ztg.

10 Legehühner

mit Hahn umständehalb. bill. zu verk. Hesel, Roonstr. 49.

Zigarrengesch.

in sehr guter Lage Bochums sof. abz. Erfordert. ca. 1500 Mark. Angeb. sind zu richten an Zigarren-Geschäft Hattingen-Ruhr, Bahnhofstraße 7.

Ein Tisch, 2mal z. Ausziehen, 105 br., 130 lang, zu verkaufen. Kronenstr. Nr. 38 II, rechts.

Kinderklappwagen

und großer stabiler — Reisekorb — zu verkauf. Zu erfahren in der Geschäftsst. (95896

Wasche mit Luhns

Bauplatz

von 20 Ruten an der Alsenstraße zwischen Wiemelhauserstraße und Düppelstraße sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen sind zu richten an

Gebr. Kluge, Kunststeinfabrik

Friederikastraße.

Bauplätze

günstig, an Hauptstraße, in der Nähe Boch, gelegen. prw. zu verkaufen. Anz. u. P B 95937 an d. Geschst. d. Z.

Zigarren-Geschäft, Nähe Moltkeplatz, zu verkauf. Erford. für Einrichtung u. Ware 600 Mark. Pass. für Leute als Nebenberuf, auch für Friseure. **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Gut erhaltene **Küche mit Herd und Sofa** f. 100 M. zu verkaufen. (95828 Weiherstr. 53, II., l.

Habe

Speisezimmer,

wer tauscht auf

Herrenzimm.?

Ang. u. Sp. 95958 an d. Gesch. d. Ztg.

Eine gebrauchte

Küche:

Anrichte, Schrank, Tisch, Stühle und Sofa, zu verkaufen, Bochum, Präsidentstr 28b, Beamtenhaus.

Küchen

Schlafzimmer,

sowie Einzel-Möbel

Sofas, Chaiselongues, Bettstellen, Matratzen, Herde

kaufen Sie gut und billig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstraße 32 Ecke Rottstraße.

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts Bochum.

Am 2. März 1925:

a) Bei **Papier- und Schreibwaren-Großhandelsgesellschaft m. b. H. zu Bochum.** Die Firma ist geändert worden in: **Büromaschinen-Gesellschaft m. b. H.** Gegenstand des Unternehmens ist auch der An- und Verkauf, sowie die Herstellung von Büromaschinen aller Art. Kaufmann Otto Petersen zu Essen ist zum zweiten Geschäftsführer bestellt worden. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft nur gemeinschaftlich. Die Gesellschaft wird auch aufgelöst durch halbjährliche, zum Schlusse des Geschäftsjahres zulässige Kündigung, die aber nicht vor dem 1. Juli zulässig ist. H. R. B. 534.

b) Bei **Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft zu Hamburg** mit Zweigniederlassung zu Bochum unter der Firma **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Bochum.** Die Prokura des Friedrich Wolbert ist erloschen. Dem Alfred Stuhlmann und Fritz Theysen, beide zu Bochum, ist Prokura erteilt für die Zweigniederlassung Bochum mit der Maßgabe, daß jeder berechtigt ist, sie zu vertreten mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen der Zweigniederlassung. H. R. B. 295.

c) Die Firma **Gebrüder Sonntag u. Co.** zu Bochum und als deren Gesellschafter Kaufmann Theodor Sonntag zu Eickel, Therapeut Walter Sonntag zu Eickel und Kaufmann August Wilhelm Ihle zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 20. Februar 1925. H. R. A. 2092.

d) Die Firma **Bochumer Metallwarenfabrik Ringelband u. Most** zu Bochum und als deren Gesellschafter der Metalldrücker Andreas Ringelband und Kaufmann Heinrich Most, beide zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1925. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Heinrich Most zu Bochum ermächtigt. H. R. A. 2093.

Am 3. März 1925:

Bei **Velten u. Nölle G. m. b. H.** zu Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Arthur Schulte Hermann ist beendet. Dem Kaufmann Max Schwieters zu Bochum ist Prokura erteilt worden. H. R. B. 280.

b) Bei **Gewerkschaft „Freie Vogel und Unverhofft"** zu Gerthe. Die Gewerkenversammlungen vom 5. April 1923 und 20. Februar 1925 haben die Auflösung der Gewerkschaft beschlossen. Generaldirektor Wilhelm Kellermann zu Gerthe ist Liquidator. H. R. B. 216.

c) Bei **Schmitz — Buschmann u. Co G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 11. Februar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 20 000 Rm festgesetzt. H. R. B. 437.

d) Die Firma **Joseph Fritz u. Co.** zu Weitmar und als deren Gesellschafter den Wirt Joseph Fritz zu Weitmar und Dreher Johann Bradenbrink zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1925. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Joseph Fritz ermächtigt. H. R. A. 2094.

Am 4. März 1925:

Bei **Ernst und Friedrich Haarmann** zu Weitmar. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. H. R. A. 2037.

Am 5. März 1925:

a) Bei **Rheinisch-Westfälischer Zement-Verband G. m. b. H.** zu Bochum. Die Prokuren des Georg Kahle und Erich Schulze sind erloschen. H. R. B. 189.

b) Die Firma **Heinrich Geißler** zu Bochum und als deren Inhaber Ingenieur und Kaufmann Heinrich Geißler zu Bochum. H. R. A. 2095.

Am 6. März 1925:

a) Bei **Albrecht Dürer-Haus, Buch- und Kunstgewerbe G. m. b. H. u. Co.** zu Bochum. Ein Kommanditist ist ausgeschieden. H. R. A. 1971.

b) Bei **Carl Borberg** zu Höntrop. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1496.

c) Bei **Dolle u. Co. G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschaft ist durch gerichtlichen Vergleich vom 23. Juni 1924 aufgelöst worden. Der bisherige Geschäftsführer Franz Bornefeld ist Liquidator. H. R. B. 465.

b) Bei **Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen zu Bochum.** Die Gesellschaft ist erloschen. H. R. B. 495.

e) Bei **Bochumer Kohlen-Kontor G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 28. Februar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 20 000 Rm festgesetzt. H. R. B. 170.

Am 7. März 1925:

a) Bei **Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke** zu Bochum. Die Hauptversammlung vom 2. März 1925 hat beschlossen, das Grundkapital auf 1 150 000 Rm herabzusetzen und es gleichzeitig um bis 2 300 000 Rm zu erhöhen. H. R. B. 80.

b) Bei **Krideck-Film-Co. Krivs u. Beckers** zu Bochum. Willy Beckers ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese damit aufgelöst. Friedrich Krivs zu Bochum führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiter. H. R. A. 2045.

c) Bei **H. Klattmann u. Co.** zu Bochum. Eine Kommanditistin ist ausgeschieden und eine andere eingetreten. H. R. A. 1753.

Am 9. März 1925:

a) Die Firma **Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Personen und Gütern aller Art in volkswirtschaftlichem Interesse unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsinteressen des Industriebezirks, daneben der Abschluß sonstiger mit dem öffentlichen Kraftfahrbetrieb zusammenhängender Nebengeschäfte. Die G. m. b. H. ist befugt, andere Unternehmungen ähnlicher Art zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 200 000 Rm. Geschäftsführer ist Direktor Paul Müller zu Gerthe. Gesellschaftsvertrag vom 4. Februar 1925. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Hat die Gesellschaft einen Geschäftsführer, so wird sie durch diesen allein, hat sie mehrere Geschäftsführer, so wird sie durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Bei mehreren Geschäftsführern kann einem von ihnen die Befugnis erteilt werden, die Gesellschaft allein zu vertreten. H. R. B. 551.

b) Bei **Rheinisch-Westfälische Zement-Verkaufsstelle G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 20. Februar 1925 hat beschlossen, das Stammkapital um 15 950 Rm zu erhöhen. H. R. B. 538.

c) Bei **„Westric" Westfälische Fett- und Feinkost-Industrie G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 6. März 1925 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Liquidator ist Bücherrevisor Karl Kopp zu Bochum. H. R. B. 429.

d) Die Firma **Zementhaus-Gesellschaft m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Nutzbarmachung von Grundstücken und Gebäuden im Interesse der Rheinisch-Westfälischen Zementindustrie, insbesondere der seitens in Bochum bestehenden Vereinigung von Rheinisch-Westfälischen Zementfabriken. Das Stammkapital beträgt 25 000 Rm. Geschäftsführer ist Dr. Joseph Kampers zu Bochum. Dem Alfred Eltroy, Hugo Sevina und Dr. Alfred Middel, sämtlich zu Bochum, ist Gesamtprokura erteilt worden. Gesellschaftsvertrag vom 3. März 1925. H. R. B. 552.

e) Bei **Heinrich Schmidt u. Co.** zu Bochum. Der Kaufmann Heinrich Schmidt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese aufgelöst. Kaufmann Edgar Wahl zu Bochum führt als alleiniger Inhaber das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma weiter. H. R. A. 2091.

f) Bei **Schäfer u. Schneider** zu Weitmar. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 811.

Am 10. März 1925:

Bei **Walzwerk Mariana Aktiengesellschaft** zu Bochum. Die Hauptversammlung vom 10. Februar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 500 000 Rm festgesetzt. Die Umstellung ist erfolgt. Dieselbe Versammlung hat die §§ 4, 5, 6, 10 des Gesellschaftsvertrages geändert und § 11 hinzugefügt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so wird die Gesellschaft vertreten: 1. wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder durch diese oder zwei Prokuristen; 2. wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen oder auch durch zwei Prokuristen. Der Aufsichtsrat ist befugt, bei Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen von ihnen die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung sowie die Veredelung von Eisen und Stahl, die Fabrikation von Erzeugnissen der Stahlindustrie, ferner der Ankauf, die Anlagerung und Beteiligung verwandter Industrien und aller damit zusammenhängenden und verwandten Geschäfte im In- und Auslande. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital zerfällt in 450 Stammaktien und 50 Vorzugsaktien zu je 1000 Rm. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die Vorzugsaktien haben ein zehnfaches Stimmrecht und erhalten ein Vorzugsdividende von 5 Prozent. H. R. B. 548.

Am 11. März 1925:

Bei **Georg Breuker** zu Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1931.

Am 12. März 1925:

Bei **Stühner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft** zu Bochum. Die Hauptversammlung vom 7. März 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 160 000 Rm festgesetzt. Die Umstellung ist erfolgt. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital zerfällt in in 4000 Inhaberaktien zu je 40 Rm. H. R. B. 454.

Am 13. März 1925:

a) Bei **Apollo-Lichtspiele G. m. b. H.** zu Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Wilhelm Mürkens ist beendet, die Firma erloschen. H. R. B. 375.

b) Bei **H. Fischer u. Co., Kohlenabbaugesellschaft** zu Bochum. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. H. R. A. 1238.

c) Bei **Chemisch-pharmazeutisches Laboratorium Otto Merthaus** zu Bochum. Die Firma ist erloschen. Das Handelsgeschäft ist in das unter der Firma **Alte Apotheke Paul Köhler** bestehende übergegangen. H. R. A. 1403.

d) Bei **Alte Apotheke Dr. Wahle u. Merthaus** zu Bochum. Die Firma lautet jetzt: **Alte Apotheke Paul Köhler.** H. R. A. 1032.

e) Bei **Rheinisch-Westfälische Handelsgesellschaft Kuhlhaas, Jacob u. Co.** zu Bochum. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. H. R. A. 1802.

f) Die Firma **Rudolf Bähr** zu Eickel und als deren Inhaber der Kaufmann Rudolf Bähr zu Eickel. H. R. A. 2096.

g) Bei **Siemag Handelsgesellschaft m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 9. März 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 5000 Rm festgesetzt. Die Vertretungsbefugnis des Paul Röder ist beendet und Kaufmann Karl Weiß der Ältere zu Siegen zum Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 381.

Am 14. März 1925:

a) Bei **Metallwerk Westfalia m. b. H.** zu Bochum. Die Firma ist geändert worden in **Metallwerk Westfalia G. m. b. H.** Die Vertretungsbefugnis des Theodor Büllen ist beendet. Ingenieur Alfred Schlenkermann zu Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 2[illegible].

b) Bei **Gebrüder Dörtelmann Reederei und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 31. Dezember 1924 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 300 000 Rm festgesetzt. H. R. B. 193.

c) Bei **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft** zu Bochum. Die Hauptversammlung vom 25. Februar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 97 500 000 Rm festgesetzt. Die Umstellung ist erfolgt. Dieselbe Versammlung hat die §§ 5, 6, 20, 18, 19 des Gesellschaftsvertrages geändert und den Beschluß der Hauptversammlung vom 20. Dezember 1923 über Verlegung des Sitzes aufgehoben. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital zerfällt in 130 000 Inhaberstammaktien zu je 700 Rm und 130 000 Inhabervorzugsaktien zu je 50 Rm. Je 50 Rm Vorzugsaktienbetrag gewährt 14 Stimmen. H. R. B. 54.

d) Bei **Tabakwaren-Vertrieb „Meteor" Julius Seidemann** zu Bochum. Die Firma und die Prokuren von Hermann und Moritz Seidemann sind erloschen. H. R. A. 1507.

e) Bei **Theodor Beck Lebensmittel-Großvertrieb** zu Bochum. Die Firma ist geändert in: **Theodor Beck — Speck-Beck —;** der Sitz ist nach Eickel verlegt. H. R. A. 2000.

Voranzeige!

Lautensänger

Robert Kothe

mit Partnerin

Lies Engelhardt

kommt 31. März **Parkhaus.**

Vorverkauf: Musikalienhandlg. **Wicharz,** Kortumstr. 6.

Union-Palast

Heute Montag letzter Tag, pünktlich 8 Uhr die erfolgreiche Operettenposse:

Die vier Schlaumeier!



Ermäßigungskarten Abschnitt **3** Gültigkeit. ½ Vorverkauf ab 4 Uhr

Dienstag Erstaufführung:

Hoheit tanzt Walzer.

TONHALLE

Der Liebling

der ganzen Welt!

Jackie Coogan

in

Der Bov von Flandern



ein tiefpackendes teils tragisches, teils humoristisches Spiel in 7 Akten.

Aufführungszeiten:

3¾ Uhr	6 Uhr	8¼ Uhr

Dazu das übrige

Glanz-Programm.

Großes Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters
H. Wetzker.

LT1

Kaffee Hackert

Diese Woche Spezialität: **OTHELLO-TORTE**

Reichspräsidentenwahl!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Wähler jung u. alt!

Der Reichsblock Bochum hat sich zur Wahl des Reichspräsidenten gebildet. Seine Aufgabe ist die Durchführung der Wahl eines Mannes, der über Parteizank und Parteihader steht. Dieser Mann heisst

Dr. Karl Jarres,

er ist der Kandidat des deutschen Volkes, denn nicht einzelne Parteien oder Wirtschaftsgruppen will er vertreten, sondern seine volle Persönlichkeit in den Dienst des ganzen Volkes stellen.

Die Wahl eines solchen Mannes ist für Deutschlands Wohlfahrt unerläßlich.

Aber die Wahlarbeit erfordert Geld, deshalb werden alle Männer und Frauen, die am 29. März keinen Parteipolitiker gewählt wissen wollen, gebeten, ihr Scherflein beizusteuern auch die kleinste Gabe wird mit herzlichstem Danke entgegengenommen. Einzahlungen können täglich mittags von 12—1 Uhr beim Arbeitsausschuß im Vereinshaus, Mühlenstrasse, Zimmer 5, oder bei der Kommunalbank A.-G. in Bochum, entweder in bar auf Konto Nr. 2773 oder durch Postscheck-Konto Dortmund Nr. 10000 auf Konto Reichsblock bei der Kommunalbank, Bochum erfolgen. **Reichsblock Bochum.**

LP2

Vereinigte

Stadttheater

Bochum – Duisburg

Montag, 23. März, 7.30 bis gegen 10, D 25:

Amphitryon.

Lustspiel in 3 Handlungen und einem Vorspiel von Molière.

Dienstag, 24. März, 7.30 bis 10, B 25:

Richard II.

Mehrere sehr gut erhaltene

Kachelöfen

preiswert abzugeb. Interessenten wollen Angeb. u. K 8 6954 an die Geschäftsstelle d. Ztg. mach.

AUSSTELLUNG

FÜR

GESUNDHEITSPFLEGE

BOCHUM

OBERREALSCHULE I, GOETHESTRASSE

Geöffnet 11—8 Uhr, Sonntags 11—6 Uhr

Eintritt:

Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begl. 20 Pfg.

Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Kaiser Wilhelm-Denkmal.

STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt. LSt23

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. Brunnenschriften durch das **Fachinger Zentralbureau, Berlin W 66,** Wilhelmstraße 55.



Standard-Patent-Fußpumpe

Original Wood Milne,
D. R. P. Nr. 266443

ermöglicht korrektes, schnelles und leichtes Aufpumpen des Autoreifens ohne den geringsten Kraftaufwand.

Zu Tausenden im Gebrauch!

Für den dortigen Bezirk gut eingeführte Vertreter auf eigene Rechnung oder gegen Provision gesucht.

Leenen & Co., Ehrenbreitstein.

Telegr.-Adr.: Leenen. Fernspr.: Amt Coblenz Nr. 2081, 3682, 2074

Billigste Kaufgelegenheit!!

Hosen und Arbeitskleidung

Total-Ausverkauf A. Eick & Comp., Bochum, ABC-Str. 9-11

Großer Möbelverkauf.

Am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. März 1925, vormittags von 9 bis 12 Uhr, und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werden im Hause Robertstr. 4, 2. Etage, folgende Gegenstände gegen bar verkauft:

1 komplette Küche mit Gasherd und Herd,
1 komplettes Herrenzimmer,
1 komplettes Wohnzimmer,
2 Bettstellen mit Matratzen,
verschiedene Einzelmöbel und sämtliche Haushaltungsgegenstände.

Alle aufgeführten Sachen sind wenig gebraucht und im allerbesten Zustand.

Der Verkäufer.

Pianos

moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet

Pianohaus MARKS

Kaiser Wilhelmstraße

Pianos

gutes Fabrikat. liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung. Piano-Reuter Düsselstraße 4. Verkauf v. 4—7 Uhr

---

Sprechmaschin.

Tisch und Schrank,

Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend,

Fahrräder

wie Stöwer, Greif, Mars, Cito, Allright, Oper, mit Torpedo auf Teilzahlung.

Röder, Bochum, Hellwegstr. 20. Wattenscheid, Nordstr. 19. Hochstr. 66. Tel. 2461.

Tapeten

kaufen Sie **gut und billig** im

Bochumer Tapetenhaus

Karl Jansen

Brückstraße 48, Fernruf 4802.

Tapeten werden gratis beschnitten.

Münchner Bierfeste

im B. T. der Tonhalle

Der beispiellose Erfolg:

Original

Münchner Schützenkapelle

Kapellmstr. Schützennickel.

Fridericus-Rex-Parade

getanzt v. d. 10 Jimmy-Girls.

Hugo Römer

Anfang 7 Uhr!
Sonntag ab 5 Uhr!

LTIa

Ausschank von bestens gepflegtem Bier: Schlegel Doppelbock dunkel, Pschorr-Bräu Münchner hell.

Müllers Bierstuben.

Mittag-Tisch von 1.– Mk. an. Reichhaltige Abendkarte.

Großer Saal für 300 Personen

Konferenzzimmer für 60 Personen, noch einige Tage in der Woche frei.

1198 **Winterkur** für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Kurhaus Hofheim am Taunus b. Wiesbaden

Motorwaschmaschinen

5 Jahre Garantie



Handwaschmaschinen

eigenes Fabrikat
mit bedeutsam. Verbesserungen
billigste Preise, **günstige Zahlungsbedingungen**

Waschmaschinenhaus
DÖPELHEUER
Marienstr. 21 a.

Spezialverfahren für Bein- und Hautkranke

Döttger, Bochum, Bahnhofstraße 6.

Behandlung von **Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten, Gewulst, Wassersucht, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Salzfluß, Hühneraugen u. s. w.** 77358

Sprechstunden täglich 3—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Samstag nachmittags keine Sprechstunden

Photofreund

Halbmonatsschrift
für Freunde der Photographie

Abonnement u. Einzelverkauf

Wegener & Hamer
Fachgeschäft
für Photo- u. Kinobedarf
Kortumstr. 8 – Fernruf 2563

Baugrundstück

ca 30 Ruten groß an ruhiger Straße möglichst Nähe Altstadt Bochum zu kaufen gesucht. Angebote u. L. H. 24a an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



Jarres.

Reichsblock Bochum

Die Mitglieder der dem Reichsblock angeschlossenen Parteien und Verbände laden wir zu folgenden

Mitgliederversammlungen ein.

Dienstag, den 24. März 1925.

Altenbochum: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr im Lokal Wahl. — Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.

Mittwoch, den 25. März 1925.

Bochum: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, bei Velten-Alleestr, 9. — Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.

Weitmar-Mark: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Glahn, Markstraße. Redner: Redakteur Bardet-Lüdenscheid.

Hofstede: Mitglieder-Versammlung, abend 7.30 Uhr, im Lokal L. von Hören-Hernerstraße. Redner: Geheimrat Dr Wehrmann-Bochum, cand. rer. pol. R. Neukirchen-Bochum.

Harpen: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Fleitmann-Dorfstraße.

Donnerstag, den 26. März 1925.

Bochum-Brenschede: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Haus Brenschede. Redner: Dr. Hanholz-Gerthe.

Riemke: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Jäger, Riemke, Hernerstraße. Redner: Bankbeamter Wienkop-Bochum.

Laer: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Kuhweide. Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.

Ehrenfeld: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Gilleballe-Hattingerstraße. Redner: Landtagsabgeordneter Berkemeyer-Dortmund.

Freitag, den 27. März 1925.

Bochum: **Große Kundgebung des Reichsblocks Bochum,** abends 8 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses.

Werne: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur deutschen Flotte". Redner: Dr. Rippel-Hagen.

Reichsblock Bochum.

Besseres Möbelgeschäft

gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern

erstklassige Speisezimmer,
„ Herrenzimmer,
„ Schlafzimmer, Küchen
und alle Einzelmöbel

bei **Zahlungserleichterung**

ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Flachwagen

vollständig durchrepariert, 4 m lang, 60 Ctr. Tragfähigkeit,

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ringfreie

Tapeten

zu Fabrikpreisen nur bei

Körmann

Ecke Buddenbergstraße

Besichtigen Sie vor Kauf die Auslagen in meinen 7 Schaufenstern.

Phonograph mit 30 Platten zu verkaufen. (9593o Vereinsstr. 43, 1.

Kartoffeln gegen Kohlen zu vertauschen. Viehofstraße Nr. 1, 1. Etg., lks.

Mit dieser Veranstaltung bringen wir besonders für diesen Verkauf bereitgestellte Ware. Wir wollen es jedermann möglich machen, sich mit guter u. preiswerter Ware einzudecken.

Volkstümliche Woche

Eine schöne Tafel Schokolade
oder
Einen großen Luftballon
erhält jeder Kunde gratis bei einen Einkauf von 3.00 Mk. an.

Sensationen

Ein großer Posten Schweizer Voll-Voile weiß und alle Farben, ... Meter **1.35**

Ca. 1000 Meter Küchenborde auf Aidastoff, gez. in grau, beige u. weiß, 15 Mt. **1.10**

Damen-Mäntel reinwollener Burburry, regenfest, mit schrägen Taschen, offen und hochgeschl. zu tragen, ... **39.-**

Unterkleider pr. Kunstseide, viele schöne Farben, **5.90**

Oberhemden leicht angestaubt, gute Perkalqual., mit passendem Kragen und Umschlagmanschetten, nur Gr. 39—43, 5.25, **3.90**

Herren-Hautjacken feste gute Macco-Qualität, bedeutend herabgesetzt, ... **1.45**

Zephyr gestreift, für Oberhemden u. Kleider **68** Pf.

Madras-Garnituren 2 Schals, 1 Querbehang mit Franze, ... Fenster **5.75**

Damenkragen aus Rips . . . . . **40** Pf.

Garnituren Kragen u. Manschetten mit Hohlsaum . . . . . **65** Pf.

Damen-Konfektion

Kinder-Mäntel solid. engl. Stoffe weite Form, mit Gürtel . . . . . Größe 50 **3.90**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

Kinder-Kleider aus pr. Kunstseide, lebhafte Farben, entzückend aufgemacht . . . Größe 60 **4.75**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

Kasaks aus kunstseidenem Tricot, mit aparter Handmalerei **5.95**

Frotté-Kleider moderne Karos, jugendliche Machart, mit Lackgürtel **7.95**

Damen-Mäntel prima Donegal, flotte weite Form **9.50**

Taillen-Kleider reine Wolle, dunkelbl. Chev., mit lang. Ärmel u. Bubikrag. **10.50**

Damen-Putz

Jugendl. Liseret-Hut Glockenform, mit Ripsbandgarnitur **2.90**

Liseret-Hut kleine fesche Form, mit flotter Bandschleife **4.50**

Frauen-Hut aus Liseret-Geflecht, mit Band- Schnallengarnitur **6.50**

Tagal-Hut moderne kleine Form, mit Band und Brokat garniert **8.50**

Damen-Wäsche

Damenhemden mit Träger od. Schulterschluß, aus gut. Wäschetuch, in versch. Ausführ. 2.10, 1.95, **95** Pf.

Damenbeinkleider geschl. Form, mit breitem Festonvolant 2.50, 1.95, **1.30**

Untertaillen Jumperform, mit breit. Feston- oder Hohlsaumgarnitur . . 2.50, 1,95, **1.35**

Garnituren 2teilig, Hemd u. Beinkleid, aus feinfädigem Hemdentuch . 6.50, 4.90, **3.90**

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, feste Qual., verstärkte Ferse und Spitze, schwarz . . . . . **45** Pf.

Damenstrümpfe kräftiges Baumwollgewebe, Doppelsohle und Hochferse, schwarz . **75** Pf.

Herren-Artikel

Herren-Sportkragen weiß, gute Ripsqualität . . . . . 0.50, **30** Pf.

Selbstbinder hübsche Muster und Streifen . . . 1.75, 1.25, **95** Pf.

Hosenträger prima Qualität, mit Lederpatte . . 1.75, 1.25, **95** Pf.

Kleiderstoffe

Kinder-Schotten dopp. brt. gute Qual., in schönen Mustern . . . . . Meter **1.45**

Blusen-Flanelle reine Wolle, aparte Streifen . . Meter 2.65, **1.95**

Schotten u. Streifen 105 cm brt., moderne Dessins . . Meter 6,90, **5.50**

Covercoat 130 cm breit prima Qualität . . . . . Meter 9.80, **6.90**

Seidenstoffe

Kunstseidentrikot beste Qualität, in vielen Farben . . . . Meter **2.95**

Waschseide gestreift, für Blusen und Oberhemden . Meter **3.25**

Bourette 100 cm breit, bedruckt, reine Seide, moderne Muster . . . . . Meter **4.90**

Roh-Seide 100 cm breit, aparte Schotten . . . . . Meter **6.90**

Baumwollwaren

Wischtücher rot und blau karriert . . . . . Stück **25** Pf.

Handtuchgebild Gerstenkorn, mit roter Kante . . . . . Meter **52** Pf.

Handtücher 45×100, Halbleinen, mit Damast-Rand, Stück **98** Pf.

Grubengebild 75 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter **95** Pf.

Teppiche

Perser imit., ca. 160×240 . . . . . **24.00**

Perser imit., ca. 200×300 . . . . . **34.00**

Tapestry-Teppich ca 200×300 . . . . . **62.00**

Velour-Teppich ca. 200×300 . . . . . **90.00**

Gardinen

Scheibengardinen abgepaßt aus engl. Tüll . . . . . per Stück **35** Pf.

Stores Etamine, mit ca. 70 cm breitem Durchsatz . . **2.95**

Gardinen Fenster, 2 Flügel 5,50, **4.90**

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.
Mengenabgabe vorbehalten.

baruch

Bochum, Bongard- und Kortumstrasse-Ecke

Turnen und Sport.

Westdeutschland in Berlin geschlagen. — 1. F.-C. Nürnberg—V. f. R. Mannheim 3:1. — Oesterreich—Schweiz 2:0. — Eröffnung der Galopprennzeit.

Der Fußball des Sonntags.

C. Im Brennpunkt des Interesses aller sportlichen Ereignisse des Sonntags stand die fünfte Begegnung der Repräsentativen von Westdeutschland und Berlin auf dem Platze des Hertha-Berliner S.-C. Von den vier vordem ausgetragenen Kämpfen konnte bekanntlich der Westen dreimal siegreich das Feld behaupten, während einmal die Reichshauptstadt das bessere Ende behielt. Obwohl sich auch diesmal der Westen angestrengt hatte, das tatsächlich beste Spielermaterial herauszubringen, begleiteten doch angesichts der ausgezeichneten Aufstellung der Berliner Mannschaft nur gemischte Gefühle unsere Vertreter auf ihrem Weg zum Spree. Was wir leise befürchtet hatten, trat ein. Der Draht meldete uns:

Berlin schlägt Westdeutschland 4:1.

Im Uebrigen nahmen die Verbandsmeisterschaftsspiele ihren Fortgang. Die westdeutschen Endspiele brachten eine Ueberraschung mit dem Sieg der Südwestfalen.

Düsseldorf 99 — Sp.-Fr. Siegen 1:2.
„Kurhessen"-Kassel — „Arminia"-Bielefeld 0:8.

Das Spiel der „Gauzweiten":

Duisburg 08 — V. f. L. Osnabrück 2:1.

In den **süddeutschen Endspielen** fand der bisher ungeschlagene V. f. R. Mannheim in dem Altmeister seinen Bezwinger.

1. F.-C. Nürnberg — V. f. R. Mannheim 3:1.
Stuttgarter Kickers — S. V. Wiesbaden 5:0.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft.

Holstein, Kiel — Hamburger S.-V., 1:1.
F.-C. Altona 93 — Kilia, Kiel, 5:1.
Arminia, Hannover — Eintracht, Braunschweig, 1:4.

Die mitteldeutsche Meisterschaft.

1. Zwischenrundenspiel um die „Mitteldeutsche"
S.-V. Staßfurt 09 — Cricket Viktoria, Magdeburg, 0:1.

Kleine Verbandsrunde (Spiel der Gau-Zweiten).

S.-C., Sonneberg 04 — S.-C., Erfurt, 0:1.
Concordia, Plauen — Fortuna, Leipzig, 3:4.
Preußen, Chemnitz — Brandenburg, Dresden, 1:2.
Fortuna, Magdeburg — Sportfreunde, Halle, 5:1.

Sonstige Spiele.

Ruhrgauliga:

T. u. S. Bochum — V. f. B. Bottrop 0:1.
M. B.-V. Linden — B.-V. Beek 3:1.
Alemannia Dortmund — Sp.-Fr. Essen 1:1.
V. f. B. Dortmund — Grecven 09 2:2.
Erle 08 — Buer 07 1:0.

Hellwegkreisliga:

„Westfalia" — „Preußen 07"-Bochum (M.-Sp.) 1:0.
„Germania 06"-Bochum — Dortmund 95 1:3.
„Phoenix"-Bochum — Castrop 02 1:2.
S.-V. Ehrenfeld — „Westfalia"-Scherlebeck 2:3.
Sp.-Vg. Harpen — S.-V. Merklinde 1:3.
Witten 92 — „Concordia"-Bochum 2:3.
V. f. B. Henrichshütte — Duisburg 99 2:2.
S.-C. Dahlhausen — Duisburger Sp.-V. (Altmeistermannschaft) 2:1.
S. T. V. Werne — Somborn 5:3.

Markkreisliga.

T.-V. Eickel — Gelsenkirchen 1912 0:1.
R.-Sp. Rauxel — „Rasensport"-Mülheim 1:0.
„Germania"-Herne — [illegible]etter 2:0.

Weitere westdeutsche Spiele.

Union, Gelsenkirchen — Schalke 04 5:0.
Essener S.-V. 99 — B.-C. 05, Düsseldorf, 1:2.
Preußen, Wanne — B.-C. 05, Gelsenkirchen, 1:4.
Buer 07 — Erle 0:1.
Hamborn 07 — Preußen, Essen, 1:3.
V. f. L., Krefeld — Preußen, Krefeld, 1:2.
B.-V. 04, Düsseldorf — B.-V., Düsseldorf, 9:2.
Mülheimer S.-V. — Jugend, Düren, 0:2.
Bonner F.-V. — Germania, Düren, 5:1.
Borussia, M.-Gladbach — Kölner B.-C. 5:1.
Tura, Bonn — Rasensport, Mülheim, 3:2.
Viktoria, Recklinghausen — Sp.-Vg. 06, Meiderich, 1:0.
Union, Recklinghausen — Sp.-Vg. Herten, 0:4.

Privatspiele.

Städtespiel Bremen — Köln, 4:3.
S.-V., Bremen — Viktoria, Hamburg, 3:2.
Sp.-Vg., Leipzig — Ring, Dresden, 2:2.
Guts Muts, Dresden — Hertha, Berliner S.-C., 0:3.
Dresdener S.-C. — Sp.-Vg., Dresden, 4:0.
Preußen, Chemnitz — Wacker, München, 2:2.
Zimaria, Weimar — Sp.-Vg., Fürth, (Samstag), 0:12.
V. f. B., Leipzig — Sp.-Vg., Fürth, (Sonntag), 1:1.
Städtespiel Halle — Magdeburg, 2:1.

*

Fußball-Länderkampf Oesterreich — Schweiz 2:0.

Wien, 22. März. (Eig. Drahtber.)

Der Länderkampf auf der „Hohen Warthe" zu Wien führte vor 45- bis 50 000 Zuschauern zu einem verdienten Siege der Oesterreicher. Die Schweiz mußte mit einigen Ersatzleuten antreten. Der Sturm war nicht mehr die alte gefährliche Waffe. Die Mannschaft des Siegers war in allen Teilen ausgeglichen. Schweil, der beste österreichische Halbstürmer, schoß bereits nach vier Minuten den ersten Treffer. Oesterreich, bis zur Pause leicht überlegen, erhöhte in der 41. Minute seine Torziffer durch Horvath auf 2

*

S.-C. Düsseldorf 99 — „Sportfreunde"-Siegen 1:2 (0:0). Obwohl Düsseldorf eine leichte Feldüberlegenheit zeigte, vermochte der Innensturm infolge Unentschlossenheit nicht, die zeitweise offensichtliche Ueberlegenheit in Tore umzuwerten. Der Sieg der Südwestfalen ist umso höher zu bewerten, als sie mit reichlich Ersatz antraten. Bei vollkommen ausgeglichenem Kampf ging die erste Hälfte des Spieles torlos zu Ende. Nach der Pause zog Düsseldorfs Sturm vor das Tor des Gegners, und bereits in der zweiten Minute konnte Poensgen den ersten Treffer für Düsseldorf erzielen. Düsseldorf lag weiter in Front. Als die Verteidigung der Düsseldorfer zuweit aufgerückt war, brannte der unbewachte Siegener Linksaußen durch, seine Flanke wurde vom Rechtsaußen zum Ausgleichstore verwandelt. Die Siegener warfen alles nach vorne und gewannen immer mehr Boden. In der 41. Minute fiel die Entscheidung. Der Siegener Linksaußen spielte sich durch, flankte, der Rechtsaußen war zur Stelle und erzielte das siegbringende zweite Tor. Damit errang Siegen seinen ersten Sieg in den diesjährigen westdeutschen Endspielen, dank seiner taktisch guten Einstellung. Das Spiel, in dessen Verlauf von beiden Parteien ansprechende Leistungen gezeigt wurden, sah Düsseldorf als die unstreitig bessere Mannschaft hinsichtlich der Technik und des Einzelkönnens. Die Läuferreihe war besser als die des Siegers, aber der Innensturm war allzu hilflos. Im großen und ganzen war die Mannschaft ausgeglichen. Die Verteidigung hätte bei etwas mehr Vorsicht den ersten Erfolg des Gegners nicht zulassen müssen. Die Siegener wogen das technische Manko durch bessere Taktik und besseres Verstehen der Schwächen des gegnerischen Mannschaftsgefüges auf. Die Mannschaft, die mit 3 Ersatzleuten auftrat, zeigte sich trotzdem ziemlich ausgeglichen. Lediglich die sehr rationell arbeitende Verteidigung, der Mittelläufer Neuser und der Sturmführer Dr. Bohmanner hoben sich durch ihre Leistungen über ihre Kameraden. Der Unparteiische Guvenz (Essen) leitete das Treffen vor ca. 6000 Zuschauern, einer für Köln nicht geringen Anzahl, in gewohnt korrekter Weise.

Der Stand der westdeutschen Meisterschaft:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte +	Punkte —
„Arminia"-Bielefeld	4	3	—	1	11:2	6	2
„Schwarz-Weiß"-Ess.	3	2	1	—	7:4	5	1
Duisburger Sp.-V.	3	2	1	—	11:3	5	1
Düsseldorf 99	4	2	—	2	6:4	4	4
„S.-Fr."-Siegen	4	1	—	3	5:10	2	6
Sp.-V. Rhendt	4	1	—	3	8:9	2	6
„Kurhessen"-Kassel	4	1	—	3	4:15	2	6

1. F. C. Nürnbrg — V. f. R. Mannheim 3:1 (2:0). Etwa 14 000 Zuschauer bekamen auf dem Platze am Zersabelshof unter der guten Leitung des Frankfurter Unparteiischen Schneider ein Meisterspiel im besten Sinne des Wortes zu sehen. Der deutsche Meister zeigte eine ganz vorzügliche Leistung, die erkennen ließ, daß die Elf immer noch als weitaus beste süddeutsche Mannschaft anzusprechen ist. Wenige Minuten nach Spielbeginn zeigte sich, daß der 1. F. C. bedeutend bessere Siegesaussichten hatte. Der Club ging sofort zu prächtigen Angriffen über und zwang Mannheim zu schwerer Abwehrarbeit. Bereits in der vierten Minute schoß Sutor im Anschluß an die erste Ecke Nürnbergs unhaltbar zum ersten Male ein. Weiterhin zeigten die Rotweißen ein vollendetes Angriffsspiel. Nur vorübergehend vermochte der V. f. R. sich zu geschlossenen Angriffen zusammenzufinden. Auf eine ergebnislose Eckenserie brachte schließlich in der 30. Minute Träg nach schönem Innenspiel den Stand des Spieles auf 2:0. Nach Wiederbeginn ging Mannheim mehr aus sich heraus und verlegte für einige Zeit den Kampf in die Nürnberger Hälfte. Bis zum Schluß übernahm dann wieder der Club das Kommando. Träg erzielte in der 31. Minute das dritte Tor. Der V. f. R. raffte sich noch einmal zu heftigen Gegenvorstößen auf. Seine Bemühungen wurden in der 42. Minute mit dem Ehrentore belohnt. Meißner war der Schütze.

Germania 06 Bochum — S.-C. Dortmund 95: 1:3. Im Anschluß an den Frühjahrspflichtlauf fand diese Begegnung auf dem Preußenplatz an der Wasserstraße statt. Es mag auf den schweren Boden zurückgeführt werden, daß das von dem Schiedsrichter der Gäste behelfsweise geleitete Spiel nicht ganz die erwarteten Leistungen aufkommen ließ. Die Dortmunder, die gegen das Vorjahr zweifellos eine kleine Formverbesserung aufzuweisen haben, vermochten die erste Viertelstunde auf Grund besseren Verstehens der einzelnen Mannschaftsteile leicht überlegen zu spielen. Bereits nach etwa fünf Minuten konnte der Halblinke einen ausgezeichnet vor das Tor gegebenen Eckball zum ersten Erfolg eindrücken (Abseitsstellung ?). Das Spiel wurde des weiteren von den Gästen leicht überlegen durchgeführt, war aber keineswegs einseitig. Erst nach Mitte der Halbzeit gewann es vor allem durch die gute Arbeit der Bochumer Läuferreihe einen offenen Charakter. In der 23. Minute wurde der mehrmalige Versuch des Germanenmittelläufers, seinen Sturm durch raumgreifende Vorlagen zum Erfolg zu bringen, belohnt. Eine steile Vorlage konnte Halblinks (Imhäuser) aufnehmen und nach ausgezeichnetem Vorspiel an den von Treute, dem linken Dortmunder Verteidiger, ungedeckt stehenden Halbrechten (Brüggemann) weiterleiten, der den Ausgleich herstellte. Die zweite Hälfte des Spiels war stets offen. Lediglich die Vorstöße des Dortmunder Angriffs waren in den überwiegenden Fällen gefahrvoller als die der Gegenseite. Nach etwa 20 Minuten kam Dortmund durch Halblinks zum zweiten und gegen Schluß zum dritten Erfolg.

Sp.-V. Ehrenfeld — Westfalia, Scherlebeck, 2:3 (1:2). Der Gauligavertreter des Westfalengaues führte einen systemvollen, flachen Fußball vor. Die Mannschaft spielte außerdem mit größter Energie und verdiente den Sieg vollauf. Die Hiesigen paßten sich der Spielweise des Gegners gut an und hielten das Spiel stets offen. Sie hatten sogar bedeutend mehr Torgelegenheiten, doch fehlte der plazierte Torschuß. Der Platzverein erzielte das erste Tor, als Heilers eine steile Vorlage aufnahm und über den Torhüter das Leder ins Tor hob. Scherlebeck ging mehr und mehr aus sich heraus. Aus einem Gedränge schickte Scherlebecks Mittelstürmer eine Vorlage nach rechts, die der Rechtsaußen scharf einschoß. Nach einigem Hin und Her gelang den Gästen der zweite Erfolg aus wenigen Metern Entfernung. Kaum war die Pause vorüber, als ein wunderbares Durchspiel der Ehrenfelder durch Heilers zum zweiten Tor führte. Mit größter Anstrengung ging das Spiel weiter. Auf beiden Seiten wurden erfolgversprechende Angriffe in letzter Sekunde gebremst. Dann sandte Scherlebecks Mittelstürmer bei einem Vorstoß einen Schuß aus 20 Metern Entfernung hoch unter die Torlatte. Ein Elfmeterball wurde von den Gästen nicht ausgenutzt. Der Endspurt brachte den Hiesigen trotz leichten Drängens nicht den Ausgleich. Der Gast stellte eine Mannschaft, die sich mit jeder Ruhrgauligamannschaft in Bezug auf Spielkultur auf eine Stufe stellen kann. Sie war ziemlich ausgeglichen. Torhüter und der Sturm gefielen besonders. Bei den Hiesigen war der Sturm unter der verständigen Führung von Heilers gut. Man vergaß aber das letzte Drängen. Der neue Linksaußen führt sich immer besser ein. Die Läuferreihe hatte in Hamm ihren besten Mann. Die Außenläufer konnten ihre fehlenden Kollegen nicht ganz ersetzen, taten jedoch ihre Pflicht. Die Verteidiger ergänzten sich aufs beste! An dem Ersatztormann konnte man seine Freude haben. Schiedsrichter Horst war sehr gut. Das Spiel hätte besseren Besuch verdient.

V.-V. Westfalia — Preußen 07, Bochum, 1:0. Das Treffen dieser beiden alten Ortsrivalen nahm einen unerwarteten Verlauf, insofern, als es den Westfalen gelang, die spielstarken Preußen mit dem knappsten aller Ergebnisse zu besiegen. Wie so oft bei Lokaltreffen, entschied auch heute nur das Glück, allerdings nicht zu Gunsten des Besseren. Preußen war dem Gastgeber in Spielkultur einiges voran, doch wußten die Westfalen dieses Minus durch einen unermüdlichen Eifer und zum Schluß durch ihr geschicktes Abwehrspiel auszugleichen. Ein unentschiedenes Ergebnis wäre dem Spielverlauf gerechter geworden. — Vom Anstoß ab zeigten die Westfalen einen starken Drang nach vorne. Bereits in der fünften Minute kam das Unheil für die Preußen. Ein von links hereingegebener Ball wurde von dem Rechtsaußen der Westfalen eingeschoben. Nun gingen auch die Gäste stark aus sich heraus, aber außer mehreren Ecken, die Westfalia zuweilen nur mit viel Glück abwehren konnte, wurde nichts erreicht. Nach dem Wechsel kämpften die Preußen um den Ausgleich, doch die Westfalenverteidigung wußte sich aller Angriffe zu erwehren. Gute Leistungen boten hier vor allem der Torwart, wie auch der alte Kaminski. Auch die Westfalen wurden dem Gegnertor noch oft gefährlich; bei einem guten Angriff fehlte einmal nicht sehr viel an dem zweiten Erfolg. In der letzten Viertelstunde warf Preußen die gesamte Mannschaft nach vorne, aber alle noch so gut gemeinten Angriffe wurden durch Abseitsstellung verdorben oder von der Hintermannschaft der Westfalen zunichte gemacht. Mit viel Geschick verstanden die Gastgeber das Ergebnis bis zum Schlußpfiff des aufmerksamen Schiedsrichters zu halten.

T. u. S. Bochum — V. f. B., Bottrop, 0:1. Das Spiel an der Castroperstraße bot auf beiden Seiten nur maßige Leistungen. Der T. u. S. trat mit vielen fremden Gesichtern an und mußte dem Gast den Sieg knapp überlassen. Der Erfolg der Bottroper resultierte aus einem langen Schuß nach etwa 20 Minuten Spielzeit. Die Anstrengungen der Bochumer um den Ausgleich blieben vergeblich, wie überhaupt beiderseits die unmöglichsten Torgelegenheiten ausgelassen wurden. —

M. V. V. Linden — B.-V. Beek 3:1. Infolge des aufgeweichten Bodens kamen beide Mannschaften in ihrem Spiel über guten Durchschnitt nicht hinaus. Linden ging vermöge der besseren Sturmleistung bereits nach zehn Minuten durch Tönshoff in Führung. Die Beeker Stürmer waren zu weich und gingen deshalb vorerst torlos aus. Beide Hintermannschaften standen prächtig durch. Nach der Pause griff Linden energisch an und erzielte auch bald ein zweites Tor, dem um die Mitte der Halbzeit A. Buddenhorn ein weiteres Tor folgen ließ. Erst in den letzten Minuten konnte Beek den verdienten Ehrentreffer buchen. Der bessere Lindener Sturm entschied das stets faire Spiel.

Hockey.

Westdeutschland. H.-Cl. Dinslaken — T. u. S. Bochum 6:1. H. T. C. Gladbach — V. f. R. Mannheim 1:2. T. F. C. Essen — V. f. [illegible] 1:0. „Preußen"-Duisburg — Meiderich Sp.-V. 1:1.

Der Geländelauf des Bochumer Bezirks.

Der Westdeutsche Waldlaufmeister Reichmann (Langendreer) von den Bochumern Cornelius und Stellges geschlagen.

In der Leichtathletik stehen wir im Zeichen der Frühjahrs-Wald- und Geländeläufe, die alljährlich den Auftakt zu der Saison des Rennschuhs geben. Der Pflichtgeländelauf des Bezirks Bochum—Hattingen kam am Sonntag nachmittag durch den Sp.-V. Weitmar zur Abwickelung. Der Wettergott hatte endlich mal ein Einsehen und legte der Austragung keine Schwierigkeiten in den Weg. Frühlingssonne strahlte über der mählich erwachenden Natur. Nur der Boden war noch reichlich schwer und stellte an die Läufer immerhin recht große Anforderungen. Erfreulicherweise war in allen Klassen die Beteiligung ziemlich zahlreich, sie wäre noch zahlreicher ausgefallen, wenn in allen Vereinen dem olympischen Sport noch viel mehr Beachtung geschenkt würde. In der Seniorenklasse hatten 100 Teilnehmer die Meldung abgegeben. Von den Junioren hatten für Jahrgang 07/08 75 und für die Altersklasse 09/10 80 Teilnehmer gemeldet. Mit einiger Verspätung schickte um 3 Uhr 15 Starter Meier (Preußen 07, Bochum) die erste Gruppe der Jugendklasse auf die Reise. Start und Ziel war der alte Preußenplatz an der Wasserstraße. Ein besonders gutes Feld bot die Seniorenklasse, in der Cornelius und Stellges (T. u. S., Bochum) mit dem westdeutschen Waldlaufmeister dieses Jahres, Reichmann (Langendreer 07) im Wettbewerb lagen. Gleich vom Start weg legten sich Cornelius und Stellges an die Spitze und hielten über die ganze Strecke einen dauernden Vorsprung. Fast geschlossen gingen sie durchs Ziel, während Reichmann erst mit einem Abstand von etwa 30 Metern folgte.

Die Ergebnisse.

Jugendliche. (2,8 Kilometer.) Jahrgang 07/08. 1. Drücke (Sp.-V. Ehrenfeld) 12,14,1 Min., 2. Watzelick (Witten 92), 3. Sadowski (Rasensport Bochum), 4. Jierzik (Sp.-V. Ehrenfeld), 5. Stodt (Langendreerholz), 6. Winkoke (V. f. B., Bochum).

Mannschaftssieg. V. f. B., Bochum, 30 P., 2. Rasensport, Bochum, 31 P., 3. T. u. S., Bochum, 51 Punkte.

Jahrgang 09/10. 1. Linz (T. u. S.), 13 Min., 2. Brenkhoff (V. f. B., Henrichshütte), 3. Raschke (T. u. S.), 4. Cornelius II. (T. u. S.), 5. Jung (Sp.-V. Weitmar.

Mannschaftssieg. 1. T. u. S., Bochum, 8 Punkte, 2. Sp.-V., Hattingen, 37 P., 3. Winz-Baak, 39 P., 3. V. f. B., Steele 03, 39 P., 4. Phoenix, Bochum. 48 Punkte.

Seniorenklasse. (4,4 Kilometer.) 1. Cornelius (T. u. S.), 12,8 Min., 2. Stellges (T. u. S.), 3. Reichmann (Langendreer 07), 4. Sticht (Witten 92), 5. Nowiz (Witten 92), 6. Fahrmüller (T. u. S.), 7. Daseler (Sp.-V. Weitmar).

Mannschaftssieg. 1. T. u. S., Bochum, 9 Punkte, 2. Witten 92 I., 17 Punkte, 3. Sp.-V., Weitmar, 43 Punkte, 4. Witten 92 II., 58 Punkte, 5. Sp.-V., Hattingen, 71 Punkte.

*

Frühjahrswaldlauf in Berlin. Wie alljährlich, so wurde auch am Sonntag die Berliner Leichtathletiksaison mit dem Frühjahrswaldlauf der Brandenburgischen Athletikvereine eröffnet. Nicht weniger als 4000 Läufer beteiligten sich an dem Lauf, der in der Hauptklasse über eine Strecke von 6,5 Kilometer führte. Siegerin der Hauptklasse blieb der Polizeisportverein, der den S.-C. Charlottenburg ziemlich mühelos erhängen konnte.

Die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft kam am Sonntag in Freiburg unter günstigen Witterungsver-

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
1924: 13500 Badegäste.
Wildunger Helenenquelle
Hauptniederlage: Karl Linden, Bochum, Telephon 2388.

haltnissen zum Austrag. Die Strecke betrug 75 Kilometer. Ergebnisse: 1. Gebsattel (Fürth), 26:29,— Minuten; 2. Walz (V. f. R. Landau) 26:33,— Minuten; 3. Paul (Stuttgart) 26:38 Minuten; 4. Jenuwein (1860 München). Mannschaftslauf: 1. Sp.-V. 1860 München; 2. Saar 05 Saarbrücken; 3. Freiburger F. C.

Handball

Sp.-V. Weitmar — Westfalia Weitmar/Concordia Bochum kombiniert 4:0. Dem Fußballspiel Germania Bochum — Dortmund 95 ging das Handballspiel des Sp.-V. Weitmar gegen eine kombinierte Mannschaft Westfalia Weitmar - Concordia Bochum voraus, das der Sp.-V. mit 4:0 siegreich beenden konnte. Das vor der Pause von dem Sieger leicht überlegen geführte Spiel bewirkte schon bis zum Wechsel die vier Tore, die ein Ausdruck des besseren Feldspiels sowie der besseren Fang- und Wurftechnik waren. Die zweite Halbzeit war durchaus offen, jedoch langte es im Sturm der kombinierten Abwehr nicht zu Erfolgen.

Sp.-V. Ehrenfeld — „Westfalia" Bochum 1:2.

Boxen.

Internationale Boxkämpfe in Köln. Bei dem am Freitag in Köln veranstalteten Boxkämpfen lieferten sich Rudi Wagner und der Neger Larry Gains einen erbitterten Kampf. In der zweiten Runde mußte der Schwarze zu Boden, erhob sich bis neun schwankend, rettete sich aber über die Runde. Larry Gains erholte sich überraschend schnell, um in der sechsten Runde zum Angriff überzugehen. Wagner wurde durch einen rechten Haken auf die Bretter geworfen. In der neunten Runde erfolgte die Disqualifikation Wageners wegen fortwährenden Haltens. Willi Drehkopf (Düsseldorf) und der Ex-Europameister Mike Honeyman (England) kämpften über zehn Runden unentschieden, desgleichen Dübbers (Köln) gegen Michel (Belgien).

Wassersport.

Verbandsoffenes Schwimmfest des Bonner S.-V. 1905. Das Verbandsoffene des S.-V. 05, Bonn, zeichnete sich durch einen guten Besuch und vorzügliche Abwicklung aus, weniger gut war die Besetzung. Die kurze Strecke ließ sich der westdeutsche Meister Trois (Köln) nicht nehmen, das Seniorrückenschwimmen fiel an Haan (Salamander-Bonn). Im Großen Rheinischen Springen wurde Plumanns (Rhenus-Köln) in Abwesenheit von Schumm und Friolin sicherer Sieger. In den Staffeln waren Rhenus-Köln und Salamander-Bonn recht erfolgreich. Wasserball: Gut Naß, Elberfeld — Bonn S.-V. 05, 0:2; Blau-Weiß, Bochum — Salamander, Bonn, 3:6.

Bielefeld schlägt Hannover im Schwimm - Städtekampf. Im gut besuchten Städte - Schwimmkampf Bielefeld — Hannover blieben die Westfalen mit 29:21 Punkten Sieger. Während Bielefeld die gemischten und Herren-Wettbewerbe gewann, behielt Hannover in den Damenkämpfen die Oberhand.

Deutsche Schwimmer in Chile. Bei der Austragung der diesjährigen Schwimm-Meisterschaften von Chile in Valparaiso wurden die Deutschen Kuntze und Riedel von „Hellas" Magdeburg, die seit November vorigen Jahres in Chile weilen, Meister im Freistil - Schwimmen über 100 bezw. 200 Meter. Die von ihnen erzielten Zeiten bedeuten gleichzeitig neue chilenische Rekorde. 100 Meter Freistil: Meister: Kuntze 1 Minute 10 Sekunden. 200 Meter Freichil: Meistr: Riedel 3 Minuten 4 Sekunden.

Radsport.

Die Radfernfahrt des R.-V. Bochum 23. Als Vorprüfung für die große Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum am 29. März veranstaltete der Radsportverein Bochum 23 am Sonntag ein über die gleiche Strecke (181 Kilometer) gehendes Rennen, das folgende Ergebnisse brachte: Klasse A: 1. Josef Pütz, 6 Stunden 31 Minuten, 2. Hermann Winne, eine Länge zurück, 3. Nowinsky, 4. Molinski. Klasse B: 1. Mengeringhausen, 3 Stunden 2 Minuten, 2. Holzkämper, eine halbe Länge zurück, 3. Simon, 2 Längen zurück, 4. Ronskowski, 5. Weilner, 6. Buchholz, 7. Stachelhaus, 8. Humperdinck, 9. Höhner.

Das 100-Kilometer-Rennen des Radf.-Vereins „Sturmvogel" 04 Bochum auf der Strecke Bochum-Freudenberg-Haltern zeigte folgende Ergebnisse: 1. Fr. Hellwig 3,26 Std., 2. A. Rennbrock 3,32 Stunden, 3. A. Gebhardt 3,35 Std., 4. W. Maas 3,37 Stunden, 5. G. Heiligenschmidt 3,39 Std., 6. Fr. Scholz 3,41 Std., 7. F. Reinhardt 3,56 Std., 8. Joh. Grotte 4,05 Std., 9. J. Tabusley um eine Reifenstärke zurück. Die Teilnehmer Fr. Scholz und E. Reckert litten unter Defekten und konnten deshalb ihre anfangs günstige Stellung nicht erfolgreich verwenden.

Radrennen in Düsseldorf-Oberkassel. Mit dem Radrennen des Sonntags auf der Oberkasseler Bahn wurde die deutsche Radrennsaison eröffnet. Ergebnisse: Hauptfliegerrennen, 1200 Meter: 1. Schürmann (Münster) 2,37 Min., 2. v. d. Borgardt (Amsterdam), 3. Makowiak (Dortmund), 4. Kneifel (Düsseldorf). Punktefahren über 4000 Meter: 1. Schürmann, 20 Punkte, 2. Kneifel (Düsseldorf), 14 P. 3. v. d. Borgardt (Amsterdam), 11 P., 4. Makowiak (Dortmund), 9 P. Großer Frühlingspreis (80 Kilometer in Läufen zu 10, 30 und 40 Kilometer): Gesamtklassement: 1. Saldow (Berlin), 79,820 M., 2. Gaffney (Amerika), 1300 Meter zurück, 3. Erxleben (Berlin), 12 150 Meter zurück, 4. Jensen (Dänemark), 19 150 Mter zurück.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 22. März 1925.

Das heutige Gelsenkirchener Trabrennen verlief programmäßig. Das letzte Rennen bot insofern einen interessanten Verlauf, als im Endspurt Frühling I und Peri gleichzeitig ans Ziel gelangten und sich die Preise teilen mußten.

1. Rennen. 1. Bohnerts Baron Elf (Harms), 2. Veilchen, 3. Charlotte Mathilde. 18 Pferde liefen; Toto: 67, Platz: 22, 15, 20.

2. Rennen. 1. Vadders Long Lieschen (Harms), 2. Jung Gale, 3. Lord Bird. 9 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 16, 28, 16.

3. Rennen. 1. Braucks Aurora II (Buer), 2. Freya I, 3. Mairose. 12 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 14, 12, 18.

4. Rennen. 1. Ettwigs Carl Heinz (Begall), 2. Cilly Cleveland, 3. Viel Glück. 10 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 11, 11, 13.

5. Rennen. 1. Eltens Jay-Lee (Alkemade), 2. Tauberperle, 3. Wiedehopf. 7 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 13, 11, 17.

6. Rennen. 1. Langewilpens Freya I (Thiessel), 2. U. S. 6 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 10, 10.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Fröhlichs Frühling I (Schürmann) und Hakenbergs Peri (Ferech), 2. Baron Viktor. 7 Pferde liefen; Toto: 34, 15, Platz: 17, 15, 29.

Rennen zu Neuß.

Sonntag, 22. März 1925.

Mit dem Rennen zu Neuß wurde am Sonntag die deutsche Galopprennzeit, die sich bis zum April nur auf Hindernisrennen beschränken wird, eröffnet. In allen Rennen hatte man gute Felder aufgeboten, sodaß die sportliche Seite keinen Wunsch offen ließ.

1. Rennen. 1. Weinbergs Nymphe II (Stolpe), 2. Tagore, 3. Teufelskerl. 8 Pferde liefen; Toto: 77, Platz: 14, 14 12.

2. Rennen. 1. Steinecks Alissa (Gerber), 2. Chibouk, 3. Capucin. 6 Pferde fielen; Toto: 56, Platz: 20, 15.

3. Rennen. 1. Liffmanns Gilgenburg (Grobauer), 2. Cechine, 3. Corona. 6 Pferde liefen; Toto: 38, Platz: 21, 53.

4. Rennen. 1. Jugendliebe (Janek), 2. Capelle, 3. Knuspercheu. 3 Pferde liefen; Toto: 15.

5. Rennen. 1. Eichholz' Galgenstrick (Holtei), 2. Tartarie, 3. Loge. 7 Pferde liefen; Toto: 77, Platz: 18, 20, 15.

6. Rennen. 1. Classens Cacao (Heidemann), 2. Francion, 3. Gräfin Marie. 4 Pferde liefen; Toto: 52, Platz: 25, 19.

7. Rennen. 1. Weinbergs Erlkönig (Stolpe), 2. Eisblume, 3. Haeckels Nichte. 8 Pferde liefen; Toto: 30, Platz: 16, 17, 15.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ **Herne,** 22. März. Der Maschinist Friedrich Steinbach geriet auf der Zeche „Julia" in einem Stapelschacht zwischen Trommel und Vorgelege des Haspels und wurde derart schwer verletzt, daß er im Bergmannsheil zu Bochum seinen Verletzungen erlegen ist. Der Verunglückte war 20 Jahre alt und unverheiratet.

s. **Herne,** 22. März. In der heutigen, gut besuchten Versammlung der Deutschen Volkspartei hielt Geschäftsführer Weber (Bochum) einen Vortrag über die Reichspräsidentenwahl. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Wahl mit dem Siege von Dr. Jarres enden möge.

× **Horst,** 23. März. In einiger Zeit wird das Neu-Schottland-Werk völlig von der Erde verschwunden sein. Der weitaus größte Teil der Abbrucharbeiten ist beendet. Gasometer und Kohlenturm, die noch zum Teil erhalten sind, werden einigen Arbeitern, die noch zurzeit mit den Abbrucharbeiten beschäftigt sind, Erwerb bieten. Falls die Leute nicht den Schraubenwerken überwiesen werden können, fallen sie der Erwerbslosenfürsorge der Gemeinde in Kürze zur Last.

Hb **Gladbeck,** 23. März. In vorbildlicher Weise ehrte die Stadt Gladbeck ihre kinderreichen Mütter. Im großen Sitzungssaale des Rathauses überreichte Frau Oberbürgermeister Dr. Jovy den Müttern eine Ehrengabe (100 Mark). 132 Mütter, die über zehn Kinder hatten, konnten die Gabe erhalten. Am Nachmittag fand eine Festversammlung mit Bewirtung der Mütter und Kinder statt.

+ **Datteln,** 21. März. Bei der Schleusenanlage nördlich von Datteln ist in einer Tiefe von 14 Metern das Eiszeitgeschiebe angeschnitten worden. Bei dieser Gelegenheit kam ein Riesenhirschgeweih zutage, wie es in dieser Größe und in so gut erhaltenem Zustande bisher in ganz Deutschland nicht gefunden worden ist. Die Spannweite zwischen den Spitzen des schaufelförmig umgebogenen Geweihes beträgt nicht weniger als 1,90 Meter bei einer Länge der einzelnen Gestände von etwa 1,30 Meter. Bemerkenswert ist, daß auch die Hirnschale des Riesentieres, auf der das Geweih aufsitzt, einschließlich des Oberkiefers mit den Zähnen noch voll erhalten ist. Wegen der hohen wissenschaftlichen Bedeutung (das Geweih steht unter allen Funden bisher einzig da) wurde der Fund in das geologische Landesmuseum nach Berlin überführt. Ein guter Gipsabguß ist für das vestische Museum in Recklinghausen in Aussicht gestellt. Neben dem Schädel des Riesenhirsches fand sich eine Lanzenspitze aus Elfenbein von 42 Zentimeter Länge. Der Fund ist für die Heimatgeschichte deshalb besonders wichtig, weil er den unumstößlichen Nachweis erbringt, daß auch bereits in der Eiszeit hierzulande der Mensch gewohnt hat, eine Tatsache, die bisher keineswegs als zweifelsfrei angesehen werden konnte.

♁ **Hörde,** 23. März. Die Stadt Hörde hat sämtliche innerhalb des Stadtgebietes liegenden Ländereien des Freiherrn v. Romberg in Höhe von 480 000 Mark gekauft. Die nötigen Gelder wurden in der letzten geheimen Stadtverordnetensitzung bewilligt.

⊡ **Ochtrup,** 23. März. Seit zwei Wochen genießt Ochtrup allabendlich gegen 6 Uhr das herrliche Schauspiel der Versammlung unabschätzbarer Schwärme Stare. In Trupps bis zu tausend und mehr kommen die Vögel von allen Seiten in eiligem Fluge heran und schließen sich den bereits manövrierenden Schwärmen an. Bei Anbruch der Dunkelheit nehmen dann alle in dem kleinen Gehölz Nachtquartier, das buchstäblich bis zum kleinsten Zweiglein von den Vögeln besetzt sein muß, singen noch eine Zeitlang, um am frühen Morgen zu verschwinden und am Abend zur Versammlung wieder zu erscheinen.

+ **Steele,** 21. März. In der Essener Straße wurde der dreijährige Sohn Heinrich des Bergmanns Rohlauf von einem in der Richtung Bochum fahrenden Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er verstarb. Das Kind, das auf dem Bürgersteig spielte, lief plötzlich auf den Fahrdamm und direkt vor den Kraftwagen. Der Führer riß den Wagen sofort nach links, konnte es aber nicht mehr verhindern, daß das Kind erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Hierbei zog es sich eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch zu.

* **Eiberg,** 21. März. Die Zeche „Eiberg" verfällt mehr und mehr dem Abbruch. Vor etwa zwölf Jahren stillgelegt, sind sämtliche unterirdischen Grubenbaue ersoffen und so in einen Zustand gelangt, der die Wiederinbetriebnahme der Zeche „Eiberg" vollständig ausschloß. Eine Magdeburger Firma hat den Abbruch der oberirdischen Anlagen übernommen. Außerordentlich bedauernswert ist es, daß die teils noch gut erhaltenen Baulichkeiten vom Erdboden verschwinden. Die Anlage hat Bahnanschluß.

× **Essen,** 23. März. Die Stadt Essen schreibt mit der Reichspostverwaltung einen Wettbewerb für die äußere Gestaltung der Posthausneubauten zwischen Kettwiger Straße, der Straße „an der Reichsbank" und westlich derselben, sowie der anschließenden Bauten zwischen Märkische Straße, Kettwiger Straße und Lindenallee aus. Der Wettbewerb erstreckt sich auf die anschließenden Bauten rings um den Bahnhofsvorplatz. Einlieferungstermin für die Entwürfe ist der 20. Mai 1925. Die Unterlagen sind gegen eine Gebühr von 10 Mark ab 22. März beim Stadtsiedlungsamt Essen, Bahnhofstraße 17, Zimmer 142, erhältlich. (Siehe Anzeigenteil.)

Gegen **körperliche** und **nervöse**
Erschöpfungszustände
nimm **Satyrin!**
Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich:
Satyrin-Silber für die Frau oder Satyrin-Gold für den Mann.
Sicher erhältlich: Neue Apotheke, Engel-Apotheke und Alte Apotheke

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz,

Deutschland-Fahrt 1925
über 3000 km — durch Schnee und Eis — auf schlechten Straßen, von
100%
sämtlicher Teilnehmer auf Dunlop Cord-Reifen
84% am Ziel!
Höchste Auszeichnung — Große goldene Medaille
DUNLOP
siegt!
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Abteilung Herren-Garderobe, Anzüge, Paletots evtl. ohne Anzahlung

Abteilung Einzel-Möbel ohne Anzahlung

Küchen 275.- Schlafzimmer 495.-
Firma **Karl Abe**
Bochum
Hellwegstr. 22

Kartoffeln
pr. gesunde weiße Ztr. 3,70 Mk., Industrie Ctr. 4,90 M. Odenwälder blaue Ztr. 4,90 Mk. frei Haus. 95853
Bernh. Steben, Altenbochum, Wittener- u. Schulstraßen-Ecke. Tel. 2887.

Wegen Umbau
Gartensträucher und junge Bäume
abzugeben (LH11 Hengstenberg, Kortumstraße 16.

D.R.P.


Extr. Ham. Novoc. Alum. acet tart. Formal arg. geb.
Gegen **Hämorrhoiden.**
Dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden u. bringt die **Hämorrhoiden.** zur Schrumpfung, R.-M. 3.—. In Apothek. bestimmt Alte Apotheke Marktplatz. Gratisprospekt Nr. 7 durch
Chemische Fabrik MERZ & Co. Frankfurt a. M.

Mehr Eier
erzielt man, wenn man dem Weichfutter täglich etwas Blut- und Kraftnahrsalz **Phoskal** zusetzt.
Zu haben in allen Apothek. u. Drogerien

Täglich frisch geräucherte **Bücklinge**
per Kiste 1 Mark (5 Pfd. netto Inh.) versendet per Nachnahme oder Voreinsendnug des Betrages. (AM1b
Fischräucherei J. Timmermann, Altona (Elbe).

Kanarienhähne, -Weibchen und Hecklürbe billig zu verkaufen Weitmar-Nord, Nordstraße 24.


„Geben Sie mir wieder
Dr. Dralle's Birkenwasser,
seine Wirkung gegen Schuppen und Haarausfall ist einfach großartig!"
Preis: 2.— und 3.50, 1/2 Ltr. 5.50, 1/1 Ltr. 10.—

Gewerkschaft Brunhilde
Reichsbank-Giro-Konto — BOCHUM — Fernruf Nr. 3233
Einige Sonderheiten unserer Abteilg.
METALL-WAREN:
Patent-Metall-Kolli-Anhänger mit Reklamedruck.
Patent-Kisten-Nagel- und Heft-Apparate.
Patent-Universal-Kombinationswerkzeug „Herkules".
Patent-Fernsprech-Adressen-Register „Telefonmoment".
Warnungsschilder für den Bergbau. Betriebsschilder für jeden Zweck.
Doppelbörtel-Sicherheitsplomben mit Reklameprägung.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Für Herrschafts-Chauffeure!
Cord-Anzug, grüner Anzug mit gleichfarbigem Mantel, fellgefütterter grüner Wintermantel,
sämtl. wenig getragen, für mittlere Figur billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. u. a6908